

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk., excl. Postgebühren.
Hingeh. Post-Zahlungsschein Nr. 6546
Redaktion und Expedition: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 8-spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.,
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
Expedition: Unterstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Sonntag, den 24. März 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das
Abonnement auf den General-Anzeiger sobald als
möglich zu erneuern.

Der Preis für das zweite Quartal 1895 beträgt
1,50 Mk., für den Monat April 50 Pfg.
eigl. Postzuschlag. Unser Blatt ist in der Zeitungs-
preisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die
Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der
Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrech-
ung ein, die wir beim besten Willen nicht ver-
hindern können. Wer später bestellt, muß nach
den ämtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der
ersten Nummern des neuen Quartals eine be-
sondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger
nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-
Anzeiger“ entgegen.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

I.

Der Saal des „Victoria-Theaters“, eines beliebten
Variététheaters in der schlesischen Residenz, war überfüllt.
Das war stets der Fall, wenn die „Sandgräfin“
auftrat.

Vorn, nahe am Podium, saßen zwei junge Herren;
einer derselben putzte eben sein Pincenez und hielt es
prägend gegen das Licht.

„Kommt sie bald?“ wandte er sich an seinen Nach-
bar, der mit der lässigen Reugier eines langjährigen
Großstädters dem Lustatrobaten zusah, wie derselbe seinen
geschmeidigen Körper durch das nahe unter der Decke
befindliche Trapez schob, um dann mittelst eines halb-

brecherischen Schwunges ein zweites weitab schwebendes
Trapez zu erreichen, „weißt Du, diese Sachen dort oben
machen mich nervös.“

Der Andere lächelte, griff in die Brusttasche nach
der Cigarettenbox, zündete sich gemächlich eine der zier-
lichen Papprosen an und sagte so zwischen hinein in die
blauen Wolken: „Die Sandgräfin macht Dich nervös,
mein Lieber, noch ehe Du sie gesehen hast; das wird
noch besser werden.“

„Unfinn!“
„Abwarten! — Wann sie auftritt, willst Du wissen?
Hast Du kein Programm?“

„Da finde ich nichts von der Sandgräfin.“

„Ah so — natürlich! Da ist ja nur so ihr Spiß-
name. Sie tritt als Fräulein Jenny auf.“

Der Andere nahm das Programm zur Hand und
suchte angelegentlich nach dem bezeichneten Namen.

„Brauchst übrigens nur aufzupassen“, nahm sein
Freund wieder das Wort, „wenn die ganze Gesellschaft
anfangt, unruhig zu werden und hier nebenan — eine
riesige Auszeichnung — sich Bouquets zeigen, nur Veil-
chen und Maiglöckchen, Rosen nimmt sie nicht an, —
etwas merkwürdig was?“

Er deutete dabei flüchtig mit dem Zeigefinger nach
der Stirn.

„Mindestens originell.“

„Oder raffiniert schlau! — Die Tugendheldinnen
kennt man!“

„Warum heißt sie denn Sandgräfin?“

„Das weißt Du noch nicht? Du bist doch schon
sechs Wochen in Breslau!“

„Keine Ahnung!“

„Gräfin — ja weißt Du, sie hat so etwas — wie
soll ich sagen — etwas Apartes an sich; und dann ver-
steht sie's, ihre Verehrer immer hübsch in der Entfer-
nung zu halten. Lächerlich übrigens! Chansonnetten-
sängerin! Die geheimen Personalacten braucht sie ja
Niemandem vorzulegen, — was?“

„Ich begreife gar nicht, warum Du dem Mädchen
immer andere Motive unterschiebst. Es kann doch ein-
mal so ein armes Geschöpf seine Grundsätze haben, auf
Ehre und Reputation halten.“

„Kind, Kind!“ lachte der Andere, „man sieht, daß
Du aus der Provinz kommst. Macht Deinem Herzen alle
Ehre, was Du da sagst, aber . . . hahaha! es ist zum
Lachen. Chansonnettsängerin und Grundsätze! A

propos, sie ist ein Breslauer Kind — aus der Sand-
vorstadt da . . . verstehst Du jetzt die „Sandgräfin“?
Uebrigens hat sie eine Schwester, die noch schöner sein
soll . . .“

Lautes Beifallsklatschen unterbrach den Sprecher.
Der Trapezkünstler glitt blitzschnell vom Seile herunter,
ließ sich in's Netz fallen, das ihn elastisch wieder in die
Höhe warf, dann eilte er den straffen Randseilen zu,
schwang sich hinab auf den Boden, verneigte sich noch-
mals vor dem applaudirenden Publikum und verschwand
dann hinter den Vorhängen. Im Nu hatten die Saal-
biener die gespannten Seile entfernt, das Netz schob sich
zusammen, das Interesse der Zuschauer wandte sich wieder
den unteren Regionen des Saales zu, und die Durstigen
winkten Kellner herbei, um sich die geleerten Beidel von
Neuem füllen zu lassen.

„Aha, jetzt kommt sie!“ meinte der Sprecher von
vorn, zu seinem weniger gut unterrichteten Nachbar.

Programme knitterten, Stühle wurden gerückt, aus
den Borräumen strömte man herein, eilig, sich drängend;
selbst an der Brüstung der Gallerien, der Region der
Halbwelt, erschienen neugierige Köpfe. „Die Sand-
gräfin! Die Sandgräfin!“ ging's von Mund zu Mund.

Die Kapelle begann zu spielen, einleitende Takte
zu einem österreichischen Volksliede. Aller Augen waren
nach dem Podium gerichtet, auf dem die beliebte Sängerin
jeden Augenblick erscheinen mußte.

Da war sie!

Leichten, schwebenden Schrittes trat sie vor; in der
That eine entzückende Mädchengestalt.

Abschlonendes reiches Haar umgab eine edle, freie
Stirn, und von dem lieblichen, blühenden Gesicht wußte
man, daß es auch im hellen Sonnenlichte nicht minder
rosig aussah, wie heut im trügerischen Lichtglanz des
Saales.

Sie trug das fleidsame Kostüm der steirischen
Mädchen, das die vollkommene Schönheit ihres Körpers
noch mehr, wiewohl in decenter Weise, zur Geltung
brachte.

Ein betäubendes Beifallsklatschen empfing sie.
Einige Blumensträuße fielen zu ihren Füßen nieder:
Maiglöckchen und Veilchen.

Sie hob dieselben auf, überflog mit einem dank-
baren Blick aus den großen, blauen Augen die dichtge-
drängte Zuschauermenge, während die feingewölbten
Lippen mit zauberischer Anmuth lächelten.

Berliner Kunstbriefe.

(Original-Artikel des „Wiesbadener General-Anzeigers“).

(Nachdruck verboten.)

Berlin W., 22. März.

„Was ich schreiben soll, oder wie ich schreiben soll,
oder was ich zu dieser Zeit überhaupt nicht schreiben soll,
— die Götter mögen mich verderben, wenn ich es weiß.“
Die Worte des Liberius passen in solch veränderter Fassung
heut ganz vortrefflich auf meine Lage, der ich Ihnen über
Berliner Theater berichten soll. Viel zwar sah ich in den
allerletzten Wochen, aber die Mehrzahl der gesehenen Stücke
ist zum größeren Theile schon wieder vom Spielplane ver-
schwunden und die Kinderzahl stirbt langsam aber sicher
dahin — Eintagsfliegen, bei denen Geburt und Tod in
eine kurze Spanne Zeit zusammenfallen.

Im Lessing-Theater vegetirt noch „Berlin W.“,
gehalten von den paar loscheren Wigen Oskar Blumen-
thals. Dies Lustspiel mit der Devise „Spaß bei Seite!“
ist ja wohl auch bei Ihnen als „Schachspiel“ aufgeführt
worden, ich kann mir demnach versagen, über das öde
Ding hier zu berichten. Für den Stand des zeitigen Ge-
schmades ist es jedenfalls kennzeichnend, daß „Berlin W.“
hier überhaupt mehr als ein Mal zur Darstellung ge-
langen konnte. Ein besseres Stück als dieser Wechselbalg,
aber darum noch lange nichts Gutes ist die Novität des
Deutschen Theaters, „Drohnen“ zubenannt. Diese
„Drohnen“ sind von einem Manne gearbeitet, der auf der
Bühne ganz gut Bescheid weiß, der aber außer Stande ist

Charaktere zu zeichnen und zu entwickeln; er manipulirt mit
Puppen ohne Saft und Kraft, seine Helden sind arme, blutlose
Geschöpfe wie sie eben nur in der Phantastie eines Talentlosen
existiren, in der Wirklichkeit sucht man sie vergebens. Im
Neuen Theater gab man ein Stück von Faber „Hans
der Träumer“. War nicht übel gedacht, doch auch wieder
von einem Verfasser, dem es am Nöthigsten gebricht: an
gesunden Augen die Menschen zu sehen, und an der Kraft
sie richtig zu schildern. Zu diesen drei Mäßen kommt noch
ein Schauspiel „Am Spieltisch des Lebens“, welches
sich Friedrich Haase für sein diesjähriges Berliner
Gastspiel zurechtzimmern ließ, und das seiner Zweck: den
größten aller deutschen Schauspiel-Virtuosen in all seinen
Scherzchen und Mäßen zu zeigen, reichlich erfüllt. Sonst
aber fehlt dem Schauspiel außer dem Dativ-E des Titels
noch recht viel, damit es als ein wirkliches Schauspiel
gelten möchte. — Ich darf wohl darauf verzichten, den
Inhalt dieser neuen Herrlichkeiten zu besprechen und zu
analysiren, denn ich komme also der Vorschrift: „Von den
Toten nur gut zu reden“, am besten und wahrhaftigsten nach.

Es mangelt unsern jetzigen Bühnenschriftstellern, oder
wenigstens den Meisten unter ihnen, vor allem an Fleiß,
sie unterschätzen den Werth der Technik und wollen durch-
aus nicht einsehen, daß jeder Künstler, der auch nur
Bescheidenes erreichen will, der Handgriffe und Regeln seiner
Kunst völlig Herr sein muß. Sie rümpfen verachtend über
Moser und Arronge die Nase, sie sehen von hochoben
auf die arme Birch-Pfeiffer hinab, und könnten es doch
so gar leicht mit Händen greifen, wo die großen Erfolge

dieser gewandten und kenntnißreichen Leute lagen und
liegen; von den großen Bühnentechnikern, den Franzosen,
ganz zu geschweigen. Nicht Jeder kann Klassiker werden,
nicht Jeder ein Lustspiel von der Größe der „Jour-
nalisten“ dichten, aber Mancher könnte Anständiges schaffen,
das in würdiger Weise den Zuschauer unterhält, wenn er
nur Fleiß und Ausdauer beweisen möchte und fleißig lernen
wollte, ehe er an das Schaffen geht. Dazu kommt nun
noch die vermaledeite neue Schule, die mit ihrem Realismus
allein den Kuhl fett machen will und deren Anhänger alle
als patentirte Genies reformiren, weil das eben bequemer
als brav studiren ist. — Gott bessere die deutsche Kunst!

Ich bin der Letzte, der es liebt, nach der Polizei zu
rufen, und halte diese sonst so nothwendige und verdienst-
volle Behörde für die ungeeignetste Instanz in Kunst-
fragen, aber da man sich in Regierungskreisen neben
Anderem augenblicklich auch mit der Sittlichkeit beim
Theater beschäftigt, so kann ich es doch nicht unterlassen,
wieder einmal öffentlich über das Adolph Ernst-Theater
zu sprechen, das mir nicht übermäßig auch mir bescheidenen
Ansprüchen in diesem Punkte gerecht zu werden scheint.
Dieses Institut, so oft ich es besuche, fällt mir
stets Zola's wackerer Vordenker ein, fristet sein erfolg-
reiches Dasein durch eine Kunstbethätigung, die einzig und
in brutalster Weise auf die Sinnlichkeit spekulirt und dem
Geschmack des Publikums sicher großen Schaden zufügt,
weil sie eben nur den rohesten Instinkten gleißend Genüge
thut. Wurde da zuletzt in diesem Unmuth-Tempel ein
Stück gegeben, das an Plattheit und Albernheit nichts zu

Sie begann zu singen, kein Stelcherlied, aber in der etwas schwermüthigen Melodie, die das Orchester spielte:

Ihr Blümlein alle, weiß und blau,
Kommt nicht von Gottes freier Au;
Euch rief kein Frühlingsmorgenschein,
Kein Thau erquickt die Blüten fein;
Doch wie der Dufte, der euch geschenkt,
Ein süßer Traum euch hold umfängt.
Ihr Beilchen blau, o träumet nur
Von freier, sonniger Frühlingsflur! :~

Dem Beilchen in der Winterszeit
Weicht manches Herz. Wie weit, wie weit
Liegt doch das Glück! Nur Winterland
Das warme Herz im Leben fand.
Es grüßt kein wahrer Liebesblid,
Dem Traume gleich ist alles Glück!
Träume, Herz, dich in ein selig Reich,
Es währt nicht lang, dem Dufte gleich. :~

Mit einem zärtlichen Blick auf die, noch in ihrer Hand prangenden Blumen schloß sie ihren Gesang.

Die Musik brach ab.

Dann gab sie dem Kapellmeister ein Zeichen.

Nach wenigen Sekunden ertönte eine übermüthige, feierliche Tanzweise.

Von den raschen Tönen schien ein Fluidum auszugehen und die schlante Gestalt auf dem Podium zu durchströmen. Die Augen bligten, die Wangen rötheten sich, die ganze Figur begann zu leben, und nun schmetterte sie ihr Lied in den Saal hinein, daß die Zuhörer kaum das Ende des ersten Verses zu erwarten vermochten.

Stürmisches Bravo, Klatschen und Rufen, neue Blumen flogen auf die Bühne, der ganze Saal war in Aufregung.

In diesem Augenblick betrat ein Diener das Podium, ging an die Sängerin heran und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr.

Bestürzung malte sich auf dem eben noch so frisch glänzenden Antlitz des Mädchens, eine flüchtige dankende Verbeugung nach dem Publikum hin, dann folgte sie dem voranschreitenden Diener.

„Was ist denn geschehen?“

„Was soll das bedeuten?“

„Es muß etwas passiert sein!“

„Das kommt von dem schwärmerischen Zeug, was sie gesungen hat!“

„Schade, sie war heute wieder entzündend!“

„Fräulein Jenny! — Jenny, raus!“

So schwirrte und rief es durch den Saal. Der Direktor erschien und entschuldigte die abwesende Sängerin, — eine plötzliche schwere Erkrankung ihrer Mutter rufe sie unverzüglich ab.

Eine Weile herrschte theilnehmendes Schweigen.

„Weiter, weiter!“ riefen dann einige Stimmen, „folgende Nummer!“

Die Musik setzte ein, und in der schmeichelnden Melodie eines Wiener Walzers versanken in kurzer Zeit die etwa noch hie und da festgehaltenen ernstesten Gedanken. Dem Walzer folgte ein Galopp. In rasender Eile jasteten sich die Klänge.

„Hopp—la!“ Ein halbes Duzend kleiner, dämonenartiger Wesen purzelte, tänzelte, flog und sprang auf das im Umfassen mit einem großen Teppich bedeckte Podium.

„Aha, — die Familie Elzere, die kleinen Parterre-Gymnastiker! Du, paß auf, die machen ihre Sache famos!“

„Ja, ja“, meinte der aus der Provinz Herzuge- reiste, dabei aber sahen seine Augen über die kleinen

wünschen übrig ließ und daß doch an die fünfzig und mehr Aufführungen erlebte, weil eine englische Tänzerin die unglaublichsten Weinverrenkungen ausführen konnte, und weil die armen deutschen Schauspielerinnen und Choristinnen in Kostümen erscheinen mußten, die, besonders bei dem letzten strengen Winter doch etwas zu lustig waren. Und mit solcher Kostümlosigkeit geht das dorten nun so manches Jährchen, und der wackere Leiter jener Bühne hat schon Schule gemacht, denn der Besitzer eines anderen kleinen Theaters lernte von ihm, nach manchem Mißerfolg, wie es gemacht wird und operirt auch schon, wenn auch derzeit noch diskreter, mit den körperlichen Reizen seiner Schauspielerinnen viel mehr, als einem echten und rechten Theater gut ist. Dem anderen sei es zu seiner Entschuldigung geglaubt, daß er sonst neben Herrn Ernst nicht zu existiren vermöchte, denn so sehr hat dieser Mann den Geschmack des Publikums schon corrumpt, daß eine Posse ohne man- nigfache Entkleidungen nicht mehr gefällt und sei sie noch so gut und lustig. Hierzu kommt noch, daß man bei einem Besuche des Wintergartens, allwo die Barrisons noch immer arbeiten, Frau und Kind daheim läßt, die man dagegen ruhig auch allein in das Adolph-Ernst-Theater gehen läßt, eben weil es doch „ein Theater“ ist. Darum meine ich: Entweder kehrt jenes Institut auf die rechten Wege der Kunst zurück, oder man wandle seine Konzeption in eine solche „ohne höheres künstlerisches Interesse“.

G. Hausen.

Künstler hinweg, wie in die Ferne. Seine Gedanken folgten der Sandgräfin; er war offenbar etwas sentimental, der gute Junge.

Die Chansonettensängerin entledigte sich indeß im Garderobenraume mit fieberhafter Eile ihres bunten Kostüms und schlüpfte in ihre eigenen Kleider.

Die Mutter war krank, schon längere Zeit; in den letzten Wochen aber hatte sie sich etwas erholt, dank der besseren Pflege, die ihr geboten werden konnte, nachdem Jenny im Victoria-Theater engagirt war und ein glänzendes Honorar bezog.

Vorhin, als sie Abschied nahm, um sich in das Etablissement auf der Dachsenstraße zu begeben, hatte die Mutter noch nicht das geringste Zeichen beginnender Verschlechterung ihres Zustandes gezeigt, und jetzt plötzlich diese Nachricht!

Das Mädchen langte hastig nach dem Tischchen, auf dem der Bettel noch liegt, zerknittert, mit flüchtigen Schriftzeichen bedeckt: „Liebe Jenny, Mutter ist schwer erkrankt, komm sofort, wenn Du sie noch einmal sprechen willst! Ich kann nicht auf Dich warten, ich hole einen Arzt.“ — Hildegard.

Während die Sandgräfin sich vollends ankleidete, eilte ihre Schwester durch die kalte Februarnacht nach dem Hause des schon öfters von ihr in Anspruch genommenen Arztes.

Auf ihr Klingeln öffnete sich nach einiger Zeit ein Fenster im ersten Stock.

„Der Herr Doktor ist nicht zu Hause!“ rief eine verschlafene weibliche Stimme.

Das Fenster wurde zugeschlagen.

Das Mädchen sann nach, wo sie einen anderen Arzt zu suchen habe. Ihr fiel ein, daß sie im Vorbeigehen am Ritterplage ein Doktorshild gesehen habe.

In fliegender Eile ging es weiter. Der kalte, feuchte Wind pfliff ihr durch die dünnen Kleider. Das Tuch, das sie beim raschen Verlassen des Heims ungeworfen, schützte sie wenig vor der durchdringenden Nachtlust. Sie zog es enger um ihre Schultern und knüpfte das Tuch fester um den Kopf.

Am Ritterplage fand sie das gesuchte Haus, aber auch hier klopfte sie vergebens an. Die Mutter war zwar nicht allein, die alte Regine war bei ihr, eine resolute und gutmüthige Frau, die ebenfalls in dem Hintergebäude wohnte, wo sie selbst ein Stübchen inne hatten; aber der Gedanke schnitt ihr in's Herz, daß die gute Mutter vielleicht sterben müsse, ohne ihre Kinder bei sich zu haben in der letzten, schweren Stunde.

Kurz entschlossen wandte sie sich nach dem Allerheiligen-Hospital. Dort würde sie gewiß guten Rath, vielleicht Hilfe erhalten.

Die Straße, die sie durchstieß, war menschenleer. Die Gaslaternen flackerten unstät im Winde; ihr schneller Schritt weckte an den Häuserwänden lauten Widerhall.

Sie kommt in die Gegend des Burgfeldes. Auch hier ist Alles still; nur zwei Männer, offenbar in trunkseliger Stimmung, stehen laut sprechend an der Ecke.

Sie hört sich angerufen, und geängstigt flüchtet sie, den Männern ausweichend, hinein in den immer mehr sich verengenden Platz.

„Beda, kleiner Nachtvogel!“ hörte sie die Stimme hinter sich, gleichzeitig eilige Schritte: sie wurde verfolgt.

„Das Dingel lassen wir uns nicht entweichen! Raus kann sie hier nicht, Lösegeld muß gezahlt werden!“

Ein rohes Gelächter folgte.

In ihrer Bestürzung hatte die Flüchtende nicht daran gedacht, daß sie, die Stufen nach der Tiefe des inneren Burgfeldes hinuntereilend sich in der Thür selbst gefangen hatte.

Wie hilflos blickt sie rechts und links hinauf an den alterthümlichen Häusern mit den leichten Holzveranden, an denen die dünnen blätterlosen Reben hingen.

Sie preßt die Hand aufs klopfende Herz.

„Mein Gott, mein Gott.“

Jetzt kann sie nicht mehr weiter. Wie eine vom Habicht verfolgte Taube schlüpft sie zitternd in das Schattendunkel eines Winkels.

„Jetzt haben wir sie!“

Und mit ausgebreiteten Armen eilen die Männer auf sie zu.

Sie erhebt flehentlich ihre Hände.

„Haben sie Erbarmen, lassen sie mich fort!“

(Fortsetzung folgt).

Unser Hausgarten.

Neue Erfahrungen in der Blumen- und Gemüsezuucht.

Von C. v. Sieckowski.

(Nachdruck verboten)

Es zieht durch den Wald ein Venzesbrausen,
Halb Sturm in den Kronen, halb sanftes Säusen,
Daß sich die Äste bald ähgend biegen,
Bald wieder sich wiegen, zusammenschmiegen,
Und leise, und leise, wer weiß wie's geschah,
Ist ehe wir's ahnen der Frühling da. —

Welcher Mensch, besonders der Städter, freut sich nicht auf den Frühling, wenn er nach des Winters bangen Tagen, beim Erwachen der Natur, nach gethauer Arbeit im Freien, in Gottes schöner Natur weilen kann? — Wahrlich ein Augenblick, in dem das Gemüth heiter wird und für den Augenblick Kummer und Sorgen um das tägliche Brot vergessen ist. Um wie viel mehr aber freut man sich erst auf das Frühjahr, wenn einem ein kleiner Garten zur Verfügung steht, in dem man nach Herzenslust arbeiten kann, eine Arbeit, die gesund ist und das Herz erfreut! Wie ist man nicht darauf bedacht, das kleine Fleckchen Erde, was man so glücklich ist, sein Eigen nennen zu können, durch geschicktes Bessen und Bepflanzen mit Blumen und Gemüse zu einem Schmuckstück zu gestalten. Wie gerne unterzieht sich doch jeder dieser Arbeit, da es für den Naturfreund, und Naturfreund ist doch wohl jeder Mensch, keine größere Freude giebt, als die selbst gesäeten Blumen in ihrer äppigsten Form bewundern zu können!

In den Wintermonaten, wo die Natur im tiefsten Schläfe liegt, gehen wir zwar hier und da wohl einmal aus Vorfrucht durch den Garten, besonders nach starkem Schneefall, um die durch die Last des Schnees gebeugten Koniferen und andere werthvollere Sträucher von dieser Last zu befreien und wohl auch, wenn die Sonne scheint, ein Schuttdach zu lüften, um den darunter schlummernden Pflanzen etwas Luft zu gönnen und ihnen das Trostwort zuzurufen, daß nun bald ihre Kerker Nacht dem Lichte weichen werde.

Aber so bald die Natur erwacht und der langersehnte Frühling bei uns eingeleitet, beginnt auch schon die Arbeit im Garten, die Arbeit, die wir uns in den Wintermonaten ausgedacht haben. Wie viel hat sich aber auch in unserem Hausgarten seit den Tagen unserer Großeltern verändert, seit jenen Tagen, wo die Auswahl der Blumen und des Gemüses noch so gering und begrenzt war. Unser Hausgarten hat sich ebenfalls nicht den Fortschritten unserer Zeit entziehen können, da doch gerade auch auf dem Gebiete der Blumen- und Gemüsekultur in den letzten Jahrzehnten durch unermüthlichen Fleiß der Fachleute in jogen Neukulturen großartige Erfolge erzielt worden sind, Erfolge, die man sowohl auf den verschiedenen landwirtschaftlichen als auch auf Blumenausstellungen öfters zu bewundern Gelegenheit hat. Vor allen haben wir, bew. unsere Hausfrauen diese Erfolge bei unserem Gemüse, welches doch ein so beliebtes und gesundes Nahrungsmittel ist, stets vor Augen, da dasselbe anerkanntermaßen in seiner jetzigen Gestalt eine größere Form und einen feineren Geschmack als früher aufzuweisen hat und dadurch auch einen höheren Ertrag erzielt. Betrachten wir uns z. B. den Spargelbau. Bis vor 10 Jahren steckte man bekanntlich noch drei- bis vierjährige Pflanzen und mußte dann noch ca. drei Jahre warten, ehe man auf einem einigermaßen erträglichen Erfolg rechnen konnte. Durch die Kultur des Spargels ist man im Laufe der Zeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß die älteren Pflanzen erst wieder Stoffe sammeln müssen, um das notwendige Umpflanzen zu verschmerzen, während die jugendliche Kraft der Sämlinge sich sofort des Bodens bemächtigt. Es ist dies so wie beim Menschen; die Jugend verträgt mehr als das Alter.

Was bringt uns nun das Frühjahr 1895 an Neuerungen? oder richtiger gesagt, welche Neuheiten sind in den Jahren vorher herangezogen und auf ihre „Treue“ beobachtet worden, um 1895 als Neuheit, die sich als vererbungs-fähig erwiesen hat, das Feld zu behaupten? Es ist hervorzuheben, daß der gewissenhafte Züchter nicht den Samen einer ihm als neu erscheinenden Abart sammelt, um ihn sofort anzubieten und zu verhandeln, sondern daß er denselben je nach der Art erst 2—5 Jahre prüft, da manche Neuerung nur ein sonderbarer Zufall ist, ein ungerathenes Kind, welches im nächsten Jahre wieder in der alten Form oder Farbe auftritt.

Als gewissenhafter Referent über die Blumen- und landwirtschaftlichen Ausstellungen, aus denen ich im Interesse der Interessenten stets die Neuheiten hervorhebe, beschreibe ich letzten Herbst auf der Durchreise den bekannten Blumenzüchter in Erfurt, bekanntlich die Hochburg der Neuheitenzucht, wo ich auf diesem Gebiete vieles Interessante sah. In den großen Kulturen des Blumenzüchters, dessen allumfassende Vielseitigkeit den Brennpunkt der deutschen Gärtnerei darstellt, lernte ich einen ganzen Schatz dieser Neuheiten kennen, die reif zum Eintritt in die Welt, von ihm den Gartenfreunden für 1895 g. b. werden sollten.

Wenn wir unsere früheren kleine dürftige Levtone neben die heutige „Erfurt“ stellen wollten, so hätten wir das Bild eines Zwerges einem Riesen gegenüber, da

Für 50 Pfg. monatlich

wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

unser ältere Leuchte eine Höhe von 15 cm hat, während die Gellor eine Höhe von fast $\frac{3}{4}$ m erreicht.

Die sonst geruchlose Begonie hat sich in eine einen feinen Theerosendust spendende Blume verwandelt, welche außerdem auch noch widerstandsfähiger ist, als die gewöhnliche. Entzückend ist eine vollständig lachstrote Rote von wunderbar schönem Farbenton. Selbst unsere Wäde ist von der Neuerung nicht verschont geblieben. Ich bewunderte eine tadellos weiße, wohlriechende Wäde, die klar wie Alabaster und glänzend wie Satin ist.

Eine prachtvolle Augenweide gewähren die Asten-, Stiefmütterchen-, Pelargonien- und Begonienbeete, deren Neuheiten ein leuchtendes, glühvolles Bild ungeahnter und überraschender Farbennuancen bieten. Eine aus Japan stammende Rosenart, „der rothe Herumstreicher“, zeigte in doldenförmigen Blüthen, die dicht an dicht liegen, ein entzückendes Bild. Sie hat eine wahrhaft verblüffende Rankfähigkeit und machte Jahrestriebe von 2 m Länge. In 2-3 Jahren ist sie im Stande, ein kleines Haus vollständig einzuspinnen.

Auch der Gemüsegarten kommt nicht zu kurz. Als eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft ist die japanische Freilandmelone besonders hervorzuheben. Bekanntlich ist bei unserem Klima die Kultur der Melonen, welche Wärme und einen gut gedüngten Boden erfordert, eine sehr schwierige und kostspielige, da sie eben nur im Warmbeet gedeiht. Daher ist auch die Melone, die doch so gut mundet und sehr gesund sein soll, im größeren Publikum so wenig bekannt. Die Gärtnerey geben sich mit der Melonenkultur, weil sie so zeitraubend ist, wenig oder gar nicht ab, weswegen auch der hiesige Bedarf an Melonen größtenteils aus dem Auslande, Italien, gedeckt wird. Mit der Einführung der japanischen Freilandmelone dürfte aber auch bei uns der Melonenkultur ein weites Feld eröffnet werden, da dieselbe im Süden Deutschlands schon mit einer Stelle im Freien vorlieb nimmt, welche allerdings recht sonnig sein muß. Vor allem, sie gedeiht, worauf es den Gärtnern am meisten ankommt, im Freien und bedarf keiner so zarten Pflege, als unsere bisherige Melone. Ihr Wachsthum ist sehr rasch, da sie wenn sie im Juni ausgepflanzt wird, schon im September reift. Die Frucht verbreitet ein äußerst zartes, angenehmes Aroma und ihr Fleisch, welches von einer leutenförmigen weißen Schale umschlossen wird, schmilzt auf der Zunge. Die Pflanze ist gegen Insekten äußerst widerstandsfähig. Ich glaube, daß dieser japanischen Freilandmelone, sobald sie nur im größeren Publikum bekannt sein wird, eine große Zukunft blüht, eine Zukunft, die auch ihrer Landsmännin, der Klettergurke, beschieden war. Ihr Nachbar ist eine neue Gurkenart, eine Kreuzung aus der bekannten Roes Treibgurke und der Prescotts Wonder, welche die Fehler ihrer Eltern abgestreift und die Eigenschaften einer guten Treibgurke in vollem Maße hat. Ihre Tragfähigkeit ist eine kaum glaubliche, da ich an einer Pflanze über 50 glatte, lange Früchte gezählt habe. Ihr Geschmack ist vorzüglich. Infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften wurde sie „Idealgurke“ benannt.

Auch auf dem Gebiete des Kopfsalates sind verschiedene Neuerungen zu verzeichnen. Eine Neuerung, die als erste den Reigen eröffnet und allen Anforderungen, die an einen guten Kopfsalat gestellt werden, vollkommen genügt, sei hier erwähnt. Es ist dies der „Erstling“, der seinen Namen mit vollem Recht verdient.

Alles in Allem, das Jahr 1895 bringt den Gartenfreunden viel Willkommenes und Gutes und giebt ihnen Gelegenheit, ihre schöne Beschäftigung noch lieber zu gewinnen, da nur dort, wo der Erfolg Hand in Hand mit der Arbeit geht, die Lust zum Arbeiten lebendig bleibt, denn

Die Früchte, die Du Dir selber gebaut,
Darfst Du nicht nach dem Marktpreis schätzen,
Du hast sie mit Deinem Schweiß behaut,
Die Würze läßt sich durch nichts ersetzen.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von
von Elten & Kousen, Crefeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme, Plüsch und Velvets. Man verlasse Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Conrad H. Schiffer,
Photographie.

aus Taunusstrasse 2a post.

10,027

A. Rödelheimer

empfiehlt

Bettbrette, Marquisendresse, Kopshaare, Pflanzendünen, gechlumpfte Wolle, Bindfaden und alle sonstigen Polsterartikel zu sehr billigen Preisen.

A. Rödelheimer.

Hiermit beehre ich mich, den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

für die Frühjahrs-Mode ganz ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl in aparten Genres.

Ferner empfehle ich mein grosses Lager von

weissen und cremefarbenen

Gardinen,

abgepasst und vom Stück,

in neuesten Mustern und besten Webarten.

Vitrage- und Rouleaux-Stoffe

in allen Breiten.

Die Preise sind billigst und streng fest!

Heinrich Leicher,

25 Langgasse 25,

neben dem „Wiesbadener Tagblatt.“

Goldene Medaillen höchste Preise auf allen besichtigten Ausstellungen.

Sämtliche Apparate
für alle Küchen.



Lieferant

für die deutsche Armee.

Dampfkochherde
D. R. P.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.

Meine Patent-Kochherde sind die besten „Kohlensparer“, in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, Kasernen des In- und Auslandes eingeführt.

Drucksachen
zum Quartalwechsel,
Rechnungen, Circulare,
Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Sohnegelberger & Hannemann,

17 Marktstrasse 17.

10
MARK

10
MARK



SENSATION

machen die neu erfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Mechanismen.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiförmigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (mindere. Gehäuse und Werk) nur 8 Mk. Bitte daher genau anzugeben, welche Serie gewünscht wird!!
Echte Goldinuhrenfetten u. Sicherheits-Carabiner, Sport-,
Marquis- oder Gauger-Jaeger, 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Fertigkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme postfrei.

40255

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien 1874, Medaille
Dresden 1894 Ehrenpreis

wurden unsere
Schmiedeeiserne
Glaschen-
Schränke

gut mit Oelfarbe
grundirt, zusammen-
legbar mit
Schloß und
2 Schlüssel für alle
Arten Glaschen
passend.

Diebstahlsicher
hoch breit cm
zu 100 Fluch 124, 112 58
150 17 1/2 165 58
200 20 112 114
300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.
Henschel & Co., Serrest
Dresden-Sachsen. 3799

**Rosen-
Santelöl-Kapseln**

heilen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenödem hört auf, Urin
kürzt sich. Nur leicht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerrichte Teppiche, Brauterm-
plare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Rl.
Gelegenheitskäufen in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoffreste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre.
Berlin S., Oranienstr. 138.
Größtes Teppich-Haus Berlin.

Cognac Medicinal

nicht französischen,
des renommierten Cognac-Hauses
Tricoche & Cie., Cognac,
maison fondée en 1820,
unter Garantie für absolute Reinheit
und Originalität, sowie

Deutsch. Cognac

der
**Deutsch-französischen
Cognac-Compagnie**
empfiehlt in allen Preislagen
die Weingrosshandlung von
Friedr. Marburg,
Neugasse 1,
gegründet 1852.

2792

Mäntel- u. Stoffe-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 25. d. Mts.,
und die folgenden Tage, jedesmal von Morgens 9 Uhr bis
12 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr, wird
im Laden

Quer-Strasse 1

wegen Umzug nach

Langgasse 29

eine große Partie Damen- und Kinder-Mäntel,
Jaquettes, Capes in Seide, Wolle und
Spitzen, Kleiderstoffe, Tuch- und Bugkirester
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 5398*

Wir machen auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.
Reinemer & Berg, Auktionatoren u. Taxatoren.

„Premier“-Fahreräder**HELICAL**

-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Be-
zug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang
erreicht.

Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.
Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneu-
matio-Reifen“ und allem Zubehör 2830

280 Mark.

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter:

Carl Kreidel,

Webergasse 42.



**Das Herren- und
Knaben-Kleider-Geschäft**
von

Heinrich Martin,

24 Michelsberg 24
vis-à-vis der Synagoge
empfiehlt

compl. Herren-Anzüge

von 10 Mark an und höher.

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an und höher.

Einzelne Saccos, Hosenu. Westen,

Arbeitskleider

in Zwirn u. Leder, für Herren u. Knaben,

zu bekannt billigen Preisen.

Confirmanten-Anzüge

anfangend von 10 Mark und höher

in großer Auswahl.

2967 Hochachtungsvoll D. O.

18

Langgasse

18

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein in

reichster Auswahl

**J. Speier Nachf.****Langgasse 18.**

2720

18

Langgasse

18

**Caffee, Caffee, Caffee.**

Empfehle meine ganz vorzüglichen gebr.
Caffee, per Pfund 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80,
welche, dem Preis entsprechend, an Aroma und
Ausgiebigkeit unübertroffen dastehen. Dieselben
werden auf dem neuesten patentirten Gasofen-
brenner (dem ersten am hiesigen Plage) ge-
brannt, wodurch das dem Caffee eigene Aroma
vollkommen erhalten bleibt. Ein Versuch wird
sie sicher hiervon überzeugen und Sie zu meinem
ständigen Abnehmer machen.

Adolf Haybach,

Wellritzstrasse 22,

nächst der Hellmundstr.

2979

Gartenkies.

Gelben Grabenkies, silbergrauen Kies, Rhein-
kies und Rheinsand empfiehlt

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Billigste
Bezugsquelle
für

Kinder-**und
Sportwagen**

Größte Auswahl von

Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse 10.**Kohlen-Consum-Verein**

803
Luisenstraße 24
Liefert Kohlen, Anzündeholz, Braun-
und Steinkohlen, Bricketts (auch Eierbricketts der
Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten
zu den billigsten Preisen. Keine Haftpflicht der
Mitglieder.
Der Vorstand.

Echtes Berliner Kornbrot

in Laiben von 6 und 3 Pfund zu 64 u. 32 Pfg.
täglich frisch zu haben bei

Fr. Walther, Hirschgraben 18.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und, — er möglicht auch die nur tropfenweise Verwendung, der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Erstes Special-Restegeschäft Bärenstr. 4.

Sämtliche Läger sind für die Frühjahrs-Saison überaus reich sortirt und werden alle Waaren zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Ganz besonders empfehle:

Für Confirmanden:

Schwarze u. weisse Cachemires, reine Wolle, p. Mtr. 90 Pf., 1, 1,10, 1,30 bis 2 Mk.

Schwarze u. weisse Fantasie-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 80 Pf., 1, 1,10 bis 2 Mk.

Farbige Frühjahrs-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 95 Pf., 1, 1,10, 1,35 bis 1,80 Mk.

Wäsche-Gegenstände, wie Unterröcke, Hemden und Beinkleider.

Für den täglichen Hausbedarf:

Haus- u. Strassen-Kleiderstoffe, p. Mtr. 50, 55, 60 bis 80 Pf.

Promenaden- u. Gesellschafts-Kleiderstoffe, p. Mtr. 95 Pf., 1,10, 1,35 bis 2 Mk.

Druck- u. Baumwollzeuge, bedruckte Flanelle, p. Mtr. 35, 40, 45, 50 u. 55 Pf.

Bettzeuge, karrirt u. geblümt, p. Mtr. 40, 45 u. 50 Pf.

Hand- u. Wischtücher, Tischtücher, u. Servietten.

Grosse Auswahl in

Gardinen, p. Mtr. von 5 Pf. an, abgepasst, p. Fenster von 3,30 Mk. an, Vorhang-Stoffe, weiss u. crème, in allen Breiten,

Kaffee-, Tisch- u. Bettdecken,

Bettinlette u. Barchente, sowie Bettfedern u. Daunen,

Betttücher, Leinen u. Crêtonne, 150 bis 170 Cmt. breit, p. Mtr. 75, 80, 90 Pf., 1, 1,10 bis 1,80 Mk.

Verkauf zu streng festen Preisen.

D. Biermann, Inhaber: R. Helbing,

Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

2855

Große Mobiliarversteigerung

Nächsten Dienstag, den 26. März, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Frau A. Schmidt, wegen Aufgabe ihres Pensionats u. Wegzugs u. anderem

im „Römersaale“, Dohheimerstraße 15, nachverzeichnetes Mobiliar u. Haushaltungs-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar:

2 Doppelbetten, komplett, 2 Ringbetten dito, verschiedene lackirte Betten, 3 Vertikow, 3 komplette Garnituren, bestehend aus je Sopha u. 4 Sessel, verschiedene einzelne Sopha, 1 Rothschilde-Sessel, einzelne Sessel, 2 Spiegel-Schränke, 1 Sekretär, 10 verschiedene ein- u. zweith. Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Toilette, verschiedene polirte Waschkommoden, Kommoden und Nachttische, verschiedene Ausziehe, ovale u. viereckige Tische, 1 nußb. Pfeiler-Spiegel mit Gardiniere, verschiedene Spiegel in nußbaum, schwarz und gold, 2 Regulator, eine große Anzahl werthvolle Delgemälde u. Kupferstiche, 1 Bücher-Schrank, 1 Gallerie-Schränke, 1 große Anzahl Deckbetten, Plumeaux u. Kissen, 1 Singer-Nähmaschine, Vorhänge, Gallerien, Sopha's u. Bettvorlagen, 1 vollständ. Küchen-Einrichtung, Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch u. Stühle, 1 Duzend Barock- und andere Stühle, das gesammte Weiszeug als: Betttücher, Tischtücher, Plumeaux und Kissen-Bezüge, Handtücher, Servietten, Willies Christobel, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräthe und noch vieles andere.

Bemerkte das sämtliche Gegenstände gut erhalten. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

August Degenhardt, Auctionator.

Bureau: Schwalbacherstraße 48.

5387*

Fernsprech-Anschluss 331.

Wilhelmstrasse 12

Aufträge zur Neuherichtung sowie zum Transport von Lüstern und Beleuchtungskörpern aller Arten

für den

bevorstehenden Umzugstermin

erbitte ich mir möglichst frühzeitig.

2942

Nathan Hess,

(Abtheilung für Installation).

Für Knaben!

Die grösste Auswahl eleganter und geschmackvoller

Knaben-Anzüge in allen neuen Facons,

Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

für jedes Alter und vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre, findet man unstreitig zu anerkannt billigen Preisen bei

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

779

Einige Bezugsquellen für Händler und Großhändler empfiehlt
N. Weiner, Goldschmied, 12 Marktstraße, gegen. d. Rathshaus

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Etwas Zusatz von
Echtem Seigen-Kaffee
ANDRE HOFER
k.u.k. Hoflieferant
Salzburg u.
Greilassing
verbessert
jeden
Kaffee.

Beliebteste Marke!
Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Bismarck-Feier.

Zum 80jährigen Geburtstage Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck offerire Medaillen in hoch. Prägung, 26 m/m, 28 m/m und 33 m/m mit Band u. Nadeln, Belouques, Festschleifen, mit photogr. Bildniß des Alt-Reichstanzlers und seinen geflügelten Worten im Reichstage. 12 versch. Devisen. Musterzeichnungen gegen Einsendung von Mk. 1.50 in Marken franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Ferner empfehle: Rosetten für Festausstufte, Kug. Festabzeichen, Festsprache, Transparente, Wappen, Fahnen, Papier-Guirlanden zu Decorationen von Sälen und im freien Zug, Ballon, Ballonkostümen und Fackeln zu Aufzügen. Bengal-Feuerwerke.

Erste Mainzer Cotillon- und Carneval-Artikel-Fabrik

Otto Schiefer.

Mainz, Liebfrauenstrasse 1. i. Stock.
Eingang: Gredestraße.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksücht. M. Falkenberg, Berlin, Zieluhenstraße 29. 38916

Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx,

in Wiesbaden, 14 Marktstrasse 14, direct am Marktplatz.

Preis- und Waaren-Verzeichniss für die Frühjahrs-Saison 1895.

Damen-Kleiderstoffe, welche sich speciell für Confirmations-Kleider eignen:

Reinwollene Poulis in großem Sortiment, doppelte Breite, per Mtr. 75 Pf.

Reinwollene Cheviots, circa 25 Farben am Lager, prima Waare, per Mtr. 95 Pf.

Reine wollene Diagonal-Rammgarne, beste Greizer Fabrikate, Mtr. 1, 1.20, 1.45, 1.80.

Roden-Stoffe, 115 Cmt. breit, Mtr. 1.20, 1.40, 1.80.

Reine wollene Cheviots, extra prima, 110 u. 120 Cmt. breit, Mtr. 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und höher.

Reine wollene Plaids, zu Blousen u. Kinder-Kleidchen geeignet, Mtr. 70.—, 80.—, 90.—, 1.10, 1.30.

Halbwollene Kleiderstoffe, vorzüglich im Tragen, Mtr. 45, 60, 70 und 80 Pf.

Schwarze Cachemire, garantiert reine Wolle, Mtr. 75 1.—, 1.30, 1.50, 1.80, 2.—.

Schwarze Fantasiestoffe, reine Wolle, a Mtr. 1.—, 1.30, 1.50, 1.80 und 2.—.

In diesem Artikel haben wir einen Posten ältere Dessins am Lager, realer Werth Mtr. 2.20, wir verkaufen solche a Mtr. 1.25 per Meter.

Creme, uni und Fantasiestoffe, reine Wolle, a Mtr. 85, 1.—, 1.30, 1.50 per Meter.

Schwarze Schürzenstoffe, großes Lager in allen Preislagen, per Meter von 40 Pf. an.

Unterrockstoffe (Zupon) Mtr. 50, 65, 75 u. 80 Pf.

Moire zu Unterröcken a Mtr. 1.— und 1.20.

Reine wollene Planelle in weiß, roth, blau, bordeaux und grau, a Mtr. 1.—, 1.20 und 1.50 per Meter.

Luche und Buckskin zu Herren- und Knaben-Anzügen, enorm billig, Mtr. 2.20, 2.70, 3.50, 4.20 und 5.—.

Cheviots u. Rammgarne zu Herren-Anzügen, Mtr. 3.50, 4.20, 5.—, 5.80 und höher.

Regenmäntel und Jagdstoffe Mtr. 1.40, 1.80, 2.10, 2.60 und 3.—.

Stoffe zu Arbeitsjosen, Lima Cassinet, engl. Feder etc. in allen Preislagen.

Möbel-Stoffe in Damast, Nippis, Granit oder Fantasie-Stoffen zu Sophabezügen a Mtr. 1.50, 2.—, 2.40, 3.— und 3.50 per Meter.

Portieren-Stoffe am Stück Meter von 70 Pf. an.

Gardinen, größte Auswahl, a 5, 10, 15, 20, 30, 40 u. 50 Pf. per Meter, für kleine Vorhänge.

Gardinen für große Vorhänge in weiß und creme, Meter 35, 45, 60, 70, 80 Pf. und höher.

Abgepaßte Gardinen, an 3 Seiten mit Band eingefast, weiß u. creme, das Paar zu 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80, 5.50, bis 9.— Mtr.

Rouleaux-Stoffe in weiß und creme, 100 110 120 140 Cmt. breit

60, 70 u. 80 Pf. 90 Pf. Mtr. 1.10 Mtr. 1.25 per Meter.

Matrassen-Drell, uni roth und gestreift, Meter Mtr. 85, 1.10, 1.30, 1.50 und 1.80.

Bettkleiden ohne Naht, Meter Mtr. 75.—, 90, 1.—, 1.20 und 1.40.

Bettdecken, garantiert federdicht, a Mtr. 60.—, 80.—, 90, 1.— und 1.20 per Meter.

Bettfedern und Daunen in allen Preislagen per Pfund von 90 Pf. an.

Weiße und farbige Bettdecken Stück 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50 und 4.— Mtr.

Türkische rothe Damaste zu Bettbezügen, Meter 50, 60, 70 und 80 Pf.

Weiße Damaste zu Bettbezügen, 80 u. 136 Cmt. breit Mtr. 45, 50, 60, 80, 90 Pf. und 1 Mtr.

Satin Augusta zu Bettbezügen, riesiges Lager, 40, 45, 50 und 60 Pf. per Meter.

Adper-Cattune und Cretonne zu Bettbezügen Meter 30, 35, 40 und 45 Pf.

Carrierte baumwollene Bettzeuge, nur waschacht, Meter 40, 45, 50, 54 und 60 Pf.

Baumwoll-Stoffe zu Haus- und Küchenschleibern, ganz riesige Auswahl, Mtr. 45, 50, 60, 70, 80, 90 Pf. u. 1 Mtr.

Blaunders zu Schürzen und Kleidern Meter 40, 50, 60, 70 und 80 Pf.

Schürzenstoffe in allen Qualitäten und Dessins Meter 50, 60, 70, 80, 90 Pf. und 1 Mtr.

Handtücher in weiß u. grau Mtr. 15, 20, 30 bis 50 Pf.

Frottehandtücher, beste Qualität, Stück 80 Pf.

Frottebadetücher in allen Größen Mtr. 1.80, 2.50, 3.—, 4.— und 4.50 per Stück.

Weiße Cretonne u. Madapolame, seit langen Jahren nicht so billig als jetzt, Mtr. 25, 28, 35, 40 u. 60 Pf.

Weiße Flockpique Meter 35, 45, 50 und 60 Pf.

Weiße Satin in Streifen und Blumen Meter 40, 50 und 60 Pf.

Gemden-Stoffe in Streifen und Karos Mtr. 30, 40, 50 und 60 Pf.

Bedruckte Baumwolltücher zu Jacken und Kleidern a 40, 50 und 55 Pf. per Meter.

Rock-Wolle { reine Wolle zu 75 Pf. } pr. Meter.
 { Halbwole 40 }

Blau Leinen zu Küchenschürzen 48, 54, 65, 70 u. 80 Pf. per Meter.

Strohhalbinseln, doppelte Breite, Mtr. 50, 60, 70 Pf.

Schneer- und Staubtücher Stück 20 Pf.

Gutterstoffe, enorm billig, 20 und 25 Pf. per Meter.

Gutes Lakenfutter in allen Farben a 25, 30, 35 und 40 Pf. per Meter.

Rockfutter, 100 Cmt. breit, Meter 38 Pf.

Stahlkisten, alle Farben, Meter 45, 50 und 60 Pf.

1 Kasten fertig gew. Damenhemden Gr. von M. 1 an.

1 " w. reinerer Taschentücher, Dgd. Mtr. 3.50, regulärer Preis Mtr. 6.

1 " Glätttücher Dgd. 3 Mtr.

1 " Laken Stück 1.50 Mtr.

1 " Bettvorlagen Stück 1 Mtr.

Bücherstoffe a 30, 40, 50, 60, 70 u. 80 Pf. per Mtr.

Coltern a Mtr. 2.50, 3.—, 3.60 und 4.— per Stück.

Betttücher in weiß u. farbig a Mtr. 1.20, 1.50, 1.80 u. 2.—.

Einschlagdecken Stück a 60 Pf. 2977

Verkauf nur gegen Baar zu festen Preisen.

Confirmanden machen wir ganz besonders auf diese denkbar günstige Offerte aufmerksam.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine



Zweig-Anstalt



errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenfleie gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospective, welche auch an obiger Adresse zu haben sind

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pf.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mtr., vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mtr. 5, vom 45. bis 50. Mtr. 10.—
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Leonus, Karlstraße 16. 8820

la Qualität Holländer Rothtraut,

frisch eingetroffen, billigt zu haben bei

W. Hohmann, Mauergasse 17.

Ich wohne jetzt

Adelheidstraße 53, B.

W. Górnicki, Masseur.

Suppen- und Gemüseudeln p. Pfd. 20—60 Pf.

Macaroni " " 24—60 "

Große türk. Pflanzen " " 12—40 "

Gem. Obst (7—8 Sorten) " " 30—60 "

Aprikosen, Mirabellen, Birnen, Kirschen etc.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19. 2926

Kartoffeln, alle Sorten, billigt frei ins Haus, Gerber, Linen, Bohnen pro Pfd. 12 Pf., Sauerbrant 6 Pf., Rucinge 5 und 6 Pf., Prima Schmalz 50 Pf. per Pfd., Birn- und Zwetschen-Sattweg per Pfd. 20 und 22 Pf. Seife per Pfd. 28, 26, 25 Pf., bei 2994

W. Luther, Ecke Gold- und Metzgergasse.

Wiesbaden, Capellenstr. 2b, 2 Tr.

Heimath für alleinjt. Mädchen

besserer Stände.

Freundliche Zimmer und gute Verpflegung von 30 Mk. an pro Monat. Mittagessen 50 Pfg. 2911

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für den Raum 10 Pfg.
für den Raum 15 Pfg. bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für den Raum 50 Pfg.
Exposition: Markstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Sonntag, den 24. März 1895.

X. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zu recht baldiger Erneuerung des Abonnements auf den „Wiesbadener Generalanzeiger“ ergebenst einzuladen.

Der „Wiesbadener Generalanzeiger“ hat längst den Beweis dafür erbracht, daß er einem wirklich dringenden Bedürfnis für die verehrliche Bevölkerung von Wiesbaden und Umgegend entspricht.

Der Grundsatz, für wenig Geld ein gediegenes, reichhaltiges und echt volkstümliches Blatt zu bieten, hat allseits die dankbarste Anerkennung gefunden und den Kreis der Freunde und Leser des Blattes, seitdem es zum amtlichen Organ der Stadt Wiesbaden bestimmt wurde und in den Besitz des unterzeichneten Verlages überging, so bedeutend vermehrt, daß es **garantirt die zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Tagesblätter besitzt.** Ein solcher Erfolg aber kann uns nur zu weiterer energischer Thätigkeit anspornen. Der „Wiesbadener Generalanzeiger“ wird auch im neuen Quartal eine **streng unparteiische Politik** vertreten, sich freihalten von allen parteipolitischen und religiösen Streitigkeiten und in objectiver, sachlicher und nachdrücklicher Weise die **Interessen der Bevölkerung von Stadt und Land** vertreten; die freundliche Mitarbeit und guten Rathschläge aus unserm Leserkreis werden uns dabei stets willkommen sein.

Der „Wiesbadener Generalanzeiger“ erscheint regelmäßig Nachmittags und unterrichtet den Leser schnell und zuverlässig über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch Privattelegramme, wie durch politische, lokale und provinzielle Mitarbeiter, deren Zahl sich Dank der Ausbreitung des Blattes stetig vermehrt.

Der „Wiesbadener Generalanzeiger“ bringt neben seinen allwöchentlichen **Freibeilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungsblatt

und

Der Landwirth,

Ein praktischer Rathgeber für Haus- und Landwirtschaft,

von jetzt ab noch ohne Preiserhöhung eine

dritte Sonderbeilage

Deutsche Mode und Handarbeit,

Eine praktische illustrierte Frauenzeitung,

welche neben den neuesten Abbildungen der Damenmoden auch zahlreiche Stickmuster und Notizen über **Kindererziehung, Küche und Keller** etc. enthalten und unseren verehrten Leserinnen gewiss eine sehr willkommene Gabe sein wird.

Dem lokalen und unterhaltenden Theil wird der „Wiesbadener Generalanzeiger“ seine ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. An der Spitze des heutigen zweiten Blattes beginnt der Abdruck eines neuen, hochinteressanten und ungemein fesselnden Original-Romans:

„Die Sandgräfin“ von Hans von Wiesa.

der sicherlich den Beifall aller Leser finden wird. Gleichzeitig veröffentlichten wir in den nächsten Tagen eine größere Anzahl sehr spannender Reisebriefe „Rund ums Mittelmeer“ von Karl Böttcher; eine gediegene Novelle von Dr. Adalbert Schroeter-Wiesbaden, ein Seereise-Beschreibung von Hamburg bis Madeira von Dr. Ernst Brachewitz-Wiesbaden, zahlreiche Anekdoten und kleine Feuilletons harren ebenfalls des Abdrucks.

Wie der stetig wachsende Umfang unseres Blattes beweist, ist dasselbe auch ein **Insertionsorgan ersten Ranges.**

und es giebt nur noch wenig größere Geschäftsfirmen in Nassau, die den hohen Werth der Anzeigen im „Wiesbadener Generalanzeiger“ nicht genügend zu würdigen wissen. Um auch in anderer Beziehung ein **Organ für Jedermann**, ein den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegenkommendes Blatt zu sein, und unseren Lesern die hohen Kosten für ihre Anzeigen zu ersparen, haben wir die schnell beliebt gewordene Einrichtung getroffen, daß unter der Rubrik „**Kleine Anzeigen**“ jede Zeile nur mit 5 Pfennig berechnet wird; bei Benutzung eines **Insertionsbogens** hat jeder Leser ein Inserat von 5 Zeilen vollständig umsonst. Alle Familiennachrichten, Wohnungs- und Stellengesuche, Vereinsnachrichten, sowie Anzeigen jeder Art finden im „Wiesbadener Generalanzeiger“ die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitbürger zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Wiesbadener Generalanzeiger“, der für 50 Pfg. monatlich an Jedermann frei ins Haus geliefert wird, freundlichst ein. Jeder neu eintretende Abonnent erhält das Blatt vom Tage der Bestellung ab bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Schnegelberger und Hannemann.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten, dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der moderne Bauschwandel.

* Wiesbaden, 23. März.

In keiner Art des geschäftlichen Erwerbs sind im Laufe der letzten 25 Jahre so bedeutende Gewinne erzielt worden, wie im Baugeschäft und im Handel mit Grundstücken. Aber auf keinem Gebiete des geschäftlichen Lebens haben sich auch unlautere Elemente so stark auf die Oberfläche gewagt, wie gerade hier.

Ganz besonders hoch waren die Einnahmen derjenigen Händler, welche mit spekulativem Blick rechtzeitig große Landkomplexe z. B. in der Peripherie Berlins, zumal im Westen, ankauften, bis zum geeigneten Moment festhielten und dann loschlugen. Häufig vereinigte man sich aber auch mit einem Bauunternehmer und legte selbst Häuser oder ganze Straßen an. Nach Fertigstellung verkaufte oder vermietete man dann und die Ueberschüsse waren oft ganz ungeheurer Art. Gegen diese Ausnutzung der Grundrente richtet sich seit längerer eine Bewegung, welche den Grundbesitz in das Eigenthum der Kommune übergehen lassen will. Es ist dies die besonders in England und Amerika verbreitete, aber auch bei uns zu einer gewissen Bedeutung gelangte Bodenverstaatlichungsbewegung.

Aber nicht immer glücken solche spekulativen Bauunternehmungen. Ganz besonders in Zeiten stockenden Geschäftsgangs oder bei Mangel an genügendem Baukapital gelangt der Unternehmer oft in Zahlungsschwierigkeiten und muß Konkurs anmelden. Das vielleicht halb fertige Gebäude geht in andere Hände über und die Gläubiger haben das Nachsehen. Es kommen in solchen Fällen die raffiniertesten Schiedungen vor. So giebt es oft zwei einander in die Hände arbeitende Schwindelgesellschaften, welche die Grundstücke zwischen sich so hin und her lanciren, daß ihnen schwer beizukommen ist.

Am meisten beklagenswerth ist es aber, wenn bei einem solchen betrügerischen Bankrott die Bauhandwerker ihres mühsam erarbeiteten Verdienstes verlustig gehen, und die öffentliche Diskussion hat sich mit Recht mehrfach mit der Frage beschäftigt, wie diesem Mißstande abzuhelfen sei. Vielen Anhang findet der Vorschlag, den Handwerkern ein Vorkaufsrecht auf den durch ihre Thätigkeit geschaffenen Mehrwerth des Grundstücks einzuräumen. Bei einem Zwangsverkauf sollten ihre Ansprüche vorweg befriedigt werden. Die Gegner dieser vom Standpunkte der Billigkeit aus durchaus berechtigten Forderung, weisen auf die Gefährdung des Realcredits hin, welche eine solche Neuerung zur Folge haben würde. Niemand werde dann mehr auf Neubauten eine Hypothek erwerben wollen, zumal da man vorher garnicht wissen könne, wie hoch sich die Ansprüche der Handwerker schließlich belaufen.

Eine Vermittlung wäre hier unschwer zu finden: Für die Handwerker und Materiallieferanten, welche oft ein und dieselbe Person sein werden, bedeutete es schon einen Vortheil, wenn ihnen eine gewisse Kautionssumme bei Beginn ihrer Arbeit, und zwar am besten wohl in Gestalt einer recht frühzeitigen Hypothek, gewährt würde. Ferner bedarf es eines staatlichen oder kommunalen Beaufsichtigungsbereichs über das Baugeschäft. Die Forderung, daß die Interessen der Handwerker besser als bisher gewahrt werden, ist nicht länger mehr zu prüfen, sondern zu erfüllen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 23. März.

Der „Herzog von Lauenburg“.

Jetzt hört man doch auch wieder einmal etwas vom Herzog von Lauenburg, möchte man ausrufen, wenn man

heute im „Marine-Verordnungsblatt“ liest, daß am 1. April d. J., als an dem Tage, an welchem der Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, die im Dienst befindlichen Schiffe der kaiserlichen Marine über diese Titelverleihung im „Reichsanzeiger“ erschien, soll bekanntlich der Altseefahrer in der über-sarlastigen, verbitterten Stimmung, in der er sich damals befand, an der Ernennung mit dem Bismarck übergegangen sein, daß er sich des Titels wohl einmal bedienen könne, wenn er „incognito“ reisen wolle. Es läßt sich nicht leugnen, daß jedermann es als etwas Befriedigendes empfindet, daß jene Zeiten voll schneidender Ironie und pessimistischer politischer Hyperkritik einer mild philosophischen Betrachtungsweise Platz gemacht hat.

Stimmungsbilder aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 22. März:

Ueber der heutigen Reichstags-Sitzung lag es wie Gewitterwolke. Die Redner fanden wenig Aufmerksamkeit. In lebhafter Unterhaltung beschäftigte man sich im Saale wie in den Wandelgängen fast ausschließlich mit dem achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck. Hier pflogen die Anhänger des Altseefahrers eifrige Verathung. Dort standen die Führer gegnerischer Gruppen stiernd im Gespräch zusammen. Ab und zu entbot die eine und die andere Seite einen Genossen durch bedeutungsvollen Winken aus dem Saale.

Es sah sehr mysteriös aus. Vor Beginn der Sitzung hatte der antisemitische Abgeordnete Windewald auf die Plätze der Mitglieder Flugblätter niedergelegt, welche das Bildniß Bismarcks von der Umschrift umgeben zeigten: Warum der Reichstag und die Stadt Berlin ihren Ehrenbürger nicht feiern darf. Als bald entfernte der Hausinspector die Flugblätter, noch ehe die Verhandlung ihren Anfang nahm. Herr Windewald ersuchte darauf um Zurückgabe der Papiere.

Große Spannung herrschte auf den Tribünen, als der Präsident von Lebedew die Tagesordnung für die Samstag-Sitzung vorschlug. Das Publikum erwartete anscheinend eine Aeußerung bezüglich der Beglückwünschung des Fürsten Bismarck, aber der Präsident verlas nur eine endlos lange Reihe von Staatskapiteln, welche in der nächsten Sitzung zu beraten sein würden.

Zweimal erneuerte sich die Spannung: bei der Wortertheilung „zur Geschäftsordnung“ an Herrn Singer und darauf an den Grafen Humpesch — und zweimal wich sie einer merkwürdigen Enttäuschung, denn der sozialdemokratische Sprecher berührte jenen Punkt überhaupt nicht, und Graf Humpesch nur andeutungsweise, indem er um Anberaumung der Samstag-Sitzung zur gewohnten Zeit bat, während der Präsident den Termin mit Rücksicht auf die am gleichen Tage stattfindende Verathung über die

Glückwünschung im preussischen Abgeordnetenhaus hinaus-schieben wollte.

Die bedürftigen Veteranen von 1870/71.

Der unlängst angekündigte Erlass, betreffend die Gewährung von Beihilfen an bedürftige Veteranen aus dem Feldzuge von 1870/71, wird am heutigen Geburtsstage Kaiser Wilhelms I. veröffentlicht. Der an den Reichskanzler gerichtete Erlass hat folgenden Wortlaut:

„Binnen Kurzem wird ein Vierteljahrhundert vollendet sein seit den weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung meines in Gott ruhenden Vaters Großvaters dank dem einmütigen Zusammenwirken der deutschen Fürsten und Völker zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. In der Erinnerung an jene große Zeit empfinde Ich am heutigen, dem Gedächtnistage des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in Seinem Sinn fürsorgend für die Männer einzutreten, welche dem Rufe ihrer Kriegsherrn folgend, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des deutschen Heeres und Meiner Marine, welche in Folge einer im Kriege von 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges theilzunehmen, und dadurch der Anrechnung eines zweiten Kriegsjahres bei der Pensionierung verlustig gehen oder gegangen sind, auf Ansuchen der betreffenden Pensionausfall fortan erstattet werden könnte. Ebenso würde es Meinen Absichten entsprechen, wenn die Vereinstellung von Mitteln erfolgte, um solchen Personen des Unteroffizier- und Mannschafsstandes des Heeres und der Marine, die am Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvoll Theil genommen haben, würdig und infolge von Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung an Stelle der Vorkrieger beziehen, in Zukunft Beihilfen gewähren zu können. Ich verlange nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Anzahl dieser Kriegsteilnehmer gestatten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dank des Vaterlandes bezeugt werde, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind. Ich beauftrage Sie, Mir nähere Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise diese Meine Absichten unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstags zur Ausführung zu bringen sein werden.“

Berlin, den 22. März 1895.

Wilhelm J. R.
Fürst zu Hohenlohe.“

Deutschland.

* Berlin, 22. März. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser wird auf der Fahrt nach Friedrichsruh zum Besuche des Fürsten Bismarck von den ältesten Prinzen, sowie einigen Ministern und Generalen begleitet sein. Die Ankunft in Friedrichsruh erfolgt Mittags, die Rückreise gegen 6 Uhr Abends. — Heute Abend findet beim Kaiserpaare im Elisabethensaale des königlichen Schlosses ein größeres Diner zu etwa 80 Gedecken statt, zu welchem die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge geladen sind. — Die Besserung in dem Befinden des Prinzen Joachim macht zwar erfreuliche Fortschritte, doch ist der kleine Patient noch außerordentlich schwach, eine natürliche Folge der

überstandenen schweren Krankheit. Das uns heute zugewandene offizielle Bulletin lautet:

„Bei dem Prinzen Joachim ist sowohl in den allgemeinen wie örtlichen Ernährungssymptomen eine Besserung zu verzeichnen. Der Schwachheitszustand ist erheblich, vermindert sich jedoch trotz geringer Nahrungsaufnahme.“

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. März.

Am Bundesrathstische: Dr. Graf Posadowsky, Dr. von Stephan, Dr. Schulz.

Vor Beginn der Sitzung wird ein auf die Plätze der Abgeordneten vertheiltes antisemitisches Flugblatt mit dem Bilde des Fürsten Bismarck, ansehnend auf Befehl des Präsidenten, durch Diener des Hauses wieder eingesammelt.

Zunächst gelangen die in der zweiten Lesung an die Kommission zurückverwiesenen Theile des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung zur erneuten Verathung.

Die Kommission (Berichterstatter Möller-Dortmund, natl.) beantragt, die auf das für die Beamten der Post einzuführende Dienstaltersstufensystem bezüglichen Titel unverändert nach dem Voranschlag zu bewilligen und folgende Resolutionen anzunehmen:

1. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushalts-Etats für diejenigen Klassen von Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, welche durch Einführung des Dienstaltersstufensystems in ihren Gehaltsverhältnissen geschädigt werden, die Gehaltsstufen so zu erhöhen, daß eine solche Schädigung vermieden wird.

2. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch einen Nachtragset in einer Pauschalsumme diejenigen Mittel zu fordern, welche nothwendig sind, um den durch das System der Dienstalterszulagen in besonders hohem Maße geschädigten Beamten eine Entschädigung zu gewähren.

3. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushalts-Etats auf eine Erhöhung des Reichsgehalts der Landbriefträger bis 1000 Mk. Bedacht zu nehmen.

Abg. Dr. Lieber (Centr.) weist darauf hin, daß fast in allen Beamtenkategorien ein Theil der Beamten durch die Einführung des neuen Gehaltssystems geschädigt werde. Das würde aber nicht rechtfertigen, daß man deshalb die Durchführung des Systems der Dienstaltersstufen verzögere. Einer großen Zahl von Beamten werde dasselbe ja erhebliche Vorteile bringen. Für die Nachtheile aber lasse sich durch den nächsten Etat Abhilfe schaffen auf dem von den Resolutionen empfohlenen Wege.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Volksp.) spricht sich in gleichem Sinne aus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das, was in den Resolutionen gefordert wird, mit Hilfe des Reichsschatzmeisters auch möglichst schnell verwirklicht werde; namentlich dringlich sei die Einbringung des geforderten Nachtragsetats.

Abg. v. Leipziger (kons.) befürwortet gleichfalls die Annahme der Kommissionsanträge, vor Allem der Resolution auf Vorlegung eines Nachtragsetats.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) bedauert, daß man die Schädigung von Beamten nicht schon bei der Aufstellung des Etats vermeiden habe; vom Reichstage sei eine solche jedenfalls nicht beabsichtigt gewesen, als er das Altersstufensystem gefordert habe. Er wünsche eine bestimmte Erklärung des Reichsschatzmeisters, ob er den geforderten Nachtragset einbringen werde.

Reichsschatzmeister Dr. Graf Posadowsky bezeichnet es im Prinzip als unzulässig, die Beamten eines einzelnen Ressorts aus bestimmten Fonds zu entschädigen, nachdem man den übrigen Beamten eine Entschädigung nicht gewährt habe. Er bitte daher, von der Forderung der Vorlegung eines Nachtragsetats abzusehen. Dagegen wolle er bestreben sein, für den nächstjährigen Etat eine anderweitige Eintheilung der Gehaltsklassen durchzuführen.

Abg. Richter (freis. Vereinig.) tritt für die Annahme aller Resolutionen ein, da in keinem anderen Ressort eine so große Zahl

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Oskar von Waldenburg.

(Nachdruck verboten.)

... „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, — kalendermäßig hat er diese Bergtour ja schon überstanden — und wenn die Eistruppen des Feldmarschall Winter im Kriege mit dem Generalobersten Lenz vor dessen Sonnenbomben, nachdem er mit Palmenwedeln seine Blickplanen gepulst, in's Laufen gekommen und über Wege und Stege rieseln, dann schreien auch die Menschen Victoria! Victoria!, die bisher in errungener Neutralität dem Kampfe zugehört hatten und packen gar schon Strohhaute, Fächer und Sonnenschirme aus, stürmen hinaus, treten mit Frühlingssonnen das Pflaster und sprechen von neuen Mantillen, Sommerfrischen und anderen Passionen, deren Befriedigung dem Geldbeutel einen derben Stoß versetzt, so daß der rollende Inhalt in stetiger Bewegung bleibt.

Freude und neues Leben überall — ein „lachendes Wiesbaden“, wie es heute Abend in dem schmucken Mufentempel an der Bahnhofstraße zum Benefiz der beliebten Künstlerin, einer Stütze des Residenz-Theaters, Frau Hasemann-Sigl, Dank der treibenden Kraft unseres heimischen Lokalpossebilders Curt Kraatz, seinen Einzug hält, — eine „Revue“, die der siegreiche Feldherr Lenz über die geschlagenen Truppen seines Gegners Winter und seiner Vorgänger abhält. In der That ruhmreiche Siege, schöne Erfolge wurden auf den Brettern, die die Welt bedeuten, im Residenz-Theater erröthet, gleich ehrend für die Schlachtenleiter, wie für die Truppen, Bühnenleiter wie Künstler. Ein „Schorschkind“ des Publikums war unstreitig das „Wiesbadener Leben“, möge auch sein Nachkömmling, „Das lachende Wiesbaden“ ebenso mit Zündbomben einschlagen, dann wird ein Sieg auf allen Linien für Autor und Bühnenleiter nicht ausbleiben. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Auch Herr Direktor Hasemann, als Oberbefehlshaber, wird in Balde auf seinen Vorbeeren ausruhen, und den Feldherrnstab einem bewährten anderen Rümpfen überreichen. Herr Direktor Theodor Brandt hat nicht erst Proben seines Könnens abzulegen, er hat sich bereits

als mitwirkender Künstler wie als Theaterdirektor einen Namen gemacht. Herr Hasemann wird als Gurgast sein Quartier hier aufschlagen, möge der „direktionsmüde“ Bühnenleiter die gesuchte Ruhe und Erholung bald finden, um mit frischen Kräften später wieder an die Arbeit zu gehen.

Mit frischen Kräften wird jetzt auch in den Reihen unserer jüngsten Truppen, in den Schulen, gearbeitet, da gilt es noch, nachzuholen, was man im Laufe des Semesters veräumt, um — Ende gut, Alles gut — wenigstens eine einigermaßen befriedigende Censur nach Hause zu bringen. Wie in jedem Jahr bringt auch in diesem das Ultimo des stimmungsvollen Lenzenmonats, eine Reihe von Mißstimmungen für die kleine und die große Welt mit sich. Alles was noch die Schulbänke drückt, schwebt in Ungewißheit über den Ausfall des Examins oder der Censur und sucht aus den Mienen des Ordinarius herauszulesen, ob Versetzen oder Sigenbleiben des Schicksals Wille ist. Für viele, die nunmehr aus dem Verband der Schule ausscheiden, taucht jetzt schon die Frage auf: „Was willst Du werden?“ und bei der Berufs Wahl wird leider das bekannte Wort „Zeit ist Geld“ oft ganz verkehrt aufgefaßt und angewendet. So bedeutet es nicht, daß man mit einer begonnenen Arbeit schnell fertig werden, sondern daß man die Zeit nicht unbenutzt verstreichen lassen soll. Man kann diese Worte weitläufiger aber verständlicher: „Benutze Deine Zeit zu guter Arbeit“ ausdrücken. Die irrige Auffassung, an Zeit auf Kosten der Leistung zu sparen, tritt leider sehr häufig bei Eltern und Pflegern auf, welche ihre Jungen bei einem Handwerksmeister in die Lehre geben. Entweder glauben sie, die heutige Jugend hätte weit mehr Wüthe im Kopf, wie man zu sagen pflegt, als die der vorigen Zeiten, könne daher auch schneller lernen als diese es vormachten, oder daß es jetzt leichter ist, sich die zum Fortkommen in einem Handwerk erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, oder schließlich, daß gegenwärtig eine so gründliche Ausbildung für das Fach nicht mehr nothwendig sei wie früher, um seine Existenz zu sichern. Wie gerade unvernünftig ist die von Eltern und Pflegern oft gemachte Aeußerung: „Waren früher drei Jahre zur Ausbildung eines Lehrlings nöthig, so thun es jetzt zwei“. Gerade im Gegentheil, heutzutage muß der Junge bei der starken Konkurrenz viel mehr lernen als ein „Stift“ vor etwa

30 Jahren. Ruht er die ihm genügend zugemessene Handwerks-Schulzeit genügend aus, so wird sie ihm bleibendes Lebensgold sein. Gerade in Rassa u hat man der Aus- und Fortbildung der Lehrlinge in anerkannter Weise in den Gewerbe- und Fortbildungsschulen eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Jubiläumsausstellung von Lehrlingsarbeiten, welche im Juni dieses Jahres hier stattfindet, wird ein bereichendes Zeugniß davon ablegen, daß die jungen Leute des Handwerks unserer engeren Heimath strebsam und geschickt sind.

Wie in der Schule, so ist es auch z. Bt. ungemüthlich im Hause, wo der Umzug vor der Thüre steht. In den oben Fensterhöhlen wohnt das Grauen, denn die Gardinen sind herabgenommen, um einen Lüftungsgang durchzumachen; der Teppich liegt in sich gefeiert in einer Ecke, von den Möbeln steht keines mehr an seiner Stelle, wohin man blickt, trifft das Auge auf ungemüthliche Unordnung. Und was diesen chaotischen Zustand noch ungemüthlicher gestaltet, das sind die Wasserfluthen, welche von dienstbaren Geistern aus Zubern und Eimern über die Dielen gegossen werden. Man kennt die Schreden, welche die Periode des Reinmachens entfaltet: da werden Weiber zu Hyänen und treiben Spott mit dem Entsetzen ihres Ehemannes. Er findet nirgends ein Plätzchen, um sich von des Tages Lasten zu erholen und seine Gemüthlichkeit ist geschwunden mit den Requisitionen seines Behagens. Der Schlafrod ist zu einer schändlichen Hölle für die göttliche Nachttheit der in einer Zimmerecke stehenden Venus von Milo verwendet worden, seine Pfeifen sind mit Regenschirmen und Spazierstöcken zu einem Bündel zusammengeknüpft und seine Pantoffeln als Enveloppen für niedliche Glasvasen benutzt worden. — Mit Schauern blickt der Gatte und Vater auf diese Greuel der Verwüstung und verläßt seine Penaten. Ruhelos treibt es ihn von Ort zu Ort; er kann sich nicht einmal an einer Freundesbrust ausruhen, denn alle Freunde sind vom gleichen Schicksal heimgeführt. Da geht er denn ins Restaurant und sitzt an diesem freudlosen Orte bis in die Nacht hinein, um zu warten, bis sich daheim die Wasser verlaufen haben. Eine ungemüthliche Zeit, Tage die Reinem gefallen und bald zu Ende gehen mögen! . . .

von Beschädigten vorhanden gewesen sei und sich deshalb eine ausnahmsweise Behandlung empfehle.

Abg. Singer (Soz.) hat nichts dagegen, daß die Entschädigung auch den Beamten anderer Ressorts zugesprochen werde, für die Postbeamten aber sei sie absolut notwendig. Namentlich an der Forderung des Nachtrags Etats müsse unbedingt festgehalten werden.

Abg. Müller-Sagan zieht die Resolution, es möge die etatsmäßige Anstellung der Post- und Telegraphen-Assistenten ohne Vorbehalt einer Kündigungsfrist auf längere Zeit erfolgen, zurück, nachdem Ministerialdirektor Fischer erklärt hatte, diese Resolution würde eine große Ungerechtigkeit gegenüber den Beamten anderer Ressorts herbeiführen. Von den verbleibenden 3 Resolutionen wird die 2. betreffend die Gleichstellung der Civil- und Militär-Anwärter bei der Zulassung zur Sekretariatsprüfung angenommen; ebenso die zwei Resolutionen der Budgetkommission betreffend das Dienstalters-Stufensystem.

Nachdem die ausstehenden Titel des Ordinarius bewilligt sind, verbleibt noch die Position des Extraordinarius: Dienstgebäude in Magdeburg, die bewilligt wird.

Präsident v. Levetzow schlägt vor, den Anfang der morgigen Sitzung auf 2 Uhr festzusetzen.

Graf v. Humpelshausen (Soz.): Der Zeitpunkt sei vorgeschlagen, um den Abgeordneten, die auch Mitglieder des Abgeordneten-Hauses sind, die Theilnahme an dessen Verhandlungen zu ermöglichen. Da aber die Sitzung des Abgeordneten-Hauses voraussichtlich vor 1 Uhr beendet sein werde, bitte er um den gewöhnlichen Anfang um 1 Uhr. Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 22. März.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, 36 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heg, Beigeordneter Körner und Stadtrath Kalle.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende der Versammlung Kenntniß von der Magistratsvorlage betr. ein Baugesuch der Herren Gebr. Erkel wegen Anbaues an ein Gärtner-Wohnhaus Lahnstraße 5. Dasselbe wurde zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Man trat nunmehr in die Verathung der Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben betr. die städtische Magistratsvorlage wird auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters für heute von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Magistratsantrag betr. die freihändige Verpachtung einer Wiesenfläche hinter der Dielenmühle wurde zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell begründet eingehend die Magistratsvorlage betr. die Vermehrung des Personals der Stadtkasse in Folge Uebertragung der Staatssteuererhebung auf die Gemeinden. Durch die letztere sei eine erhebliche Mehrarbeit für das Stadtkassapersonal verursacht und der Magistrat habe die Frage, ob sich mit dem vorhandenen Personal die Arbeit bewältigen lasse, verneinen müssen und sei zu der Ansicht gekommen, daß eine Personalvermehrung notwendig sei, habe aber seinen diesbezüglichen Vorschlag auf dasjenige Maß beschränkt, welches als das geringste angesehen werden müsse unter dem Vorbehalt, später, wenn nöthig, weitere Anträge stellen zu können. Der Antrag geht dahin, das Personal um einen Hilfskassierer (mit einem Gehalt von 1500 bis 3000 Mk. steigend), einen Bureau-Gehilfen (1000—2000 Mk. Gehalt) und einen Vollziehungsbeamten (mit den Ansprüchen, wie sie den beiden Vollziehungsbeamten, u. a. 2000 Mk. pensionsberechtigtes Einkommen, eingeräumt sind) zu vermehren. Die Versammlung stimmte der Magistratsvorlage in pleno zu. Ein Antrag, die Vorlage an den Finanzausschuß zu verweisen, wurde abgelehnt.

Namens des Bauausschusses erstattete Herr Wilms Bericht über das Ergebnis der stattgehabten Revision der Lagerbestände an Straßenmaterial. Das Material lagert auf 10 verschiedenen Plätzen. Der Ausschussbericht gliedert im Folgenden: 1) dem Magistrat soll ausgeschrieben werden, daß das Pflastermaterial nicht von der Güte ist, wie man sie von einer solchen Stadt wie Wiesbaden ist, verlangen kann, 2) die Bestände sind nachgesehen und mit den Buchungen des Bauamtes übereinstimmend befunden, 3) der Magistrat wird ersucht, das auf dem Bauhof an der Mainzer Straße lagernde Material baldmöglichst zu verwenden. Herr Reusch trat für eine Aenderung des Pflastermaterials ein, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bemerkt, daß dieses schon früher in Erwägung gezogen sei. Magistrat und Baudeputation stimmten in der Ansicht überein, daß künftig besseres Material zur Pflasterung verwendet werden müsse. Er habe selbst in den letzten Jahren bei der Budgetaufstellung stets nach der Anlegung eines Pflasterneuerungsfonds hingewiesen, sei aber mit dieser Forderung nie durchgedrungen. Man habe sich deshalb mehr auf Füll- und Ausbesserungsarbeiten beschränken müssen. Auch er wolle nicht in Abrede stellen, daß das Pflaster in Wiesbaden thatsächlich zu wünschen übrig lasse, ersuche aber für heute von materiellen Anträgen abzusehen. Herr Oberbürgermeister Richter habe eine demnächst den städtischen Abrechnungen in Druck gehende Arbeit über ein Pflasterungssystem für die nächsten 10 Jahre verfaßt. Die Ausführung dieser Kostenanschläge würde allerdings 1,360,000 Mark betragen. Magistrat und Baudeputation seien aber der Meinung, daß 100,000 Mark jährlich, also in den 10 Jahren eine Million Mark, für die Pflasterung ausgeben werden müßten. — Die Versammlung stimmte hierauf den Ausschussanträgen zu.

Ueber den Fluchtlinienplan für zwei neue Straßen an der Mainzerstraße (Distrikt Hofgarten) berichtet Herr Kaufmann. Es handelt sich um 2 Landhausstraßen, deren eine, nur einseitig gebaut, im Schnittpunkt der Mainzerstraße und Hess. Ludwigsbahn beginnend, längs der letzteren mit 13 Meter Straßen- und 4 Meter Vorgartebreite, die andere an Stelle des nächsten Gewannweges mit 15 Meter Straßen- und 5 Meter Vorgartenbreite angelegt wird. Die Versammlung erhob den Antrag des Ausschusses zum Beschluß.

Herr Altmann berichtet Namens des Bauausschusses über die Festlegung der für die Berechnung der Straßenbaukosten, der Kanalbaukosten und der Kosten der Einkasseneinigung im Rechnungsjahr 1895/96 maßgebenden Einheitspreise. Der Antrag des Ausschusses, der bis auf keine Aenderungen, u. a. bei den Revisionsschichten, die Einheitspreise des Vorjahres beibehält, wurde einstimmig angenommen.

Der Verlauf einer städtischen Grundfläche an der Karstraße von 70,50 Qm. Met. zum Preise von 423 Mk. (150 Mk. per Ruthe) an Herrn Privatier Johann Nagel wurde dem Antrage des Bauausschusses entsprechend (Referent: Herr Schlink) gutgeheißen.

Herr Nahl erstattete zum Schluß den Bericht des Finanzausschusses betr. Verpachtung der Wirtshaus auf der Fischgründ-Anstalt an den Fischmeister Herrn Kassel. Nach den zur Verlesung gelangten Vertragsbedingungen zahlt der Pächter 2000 Mk.

Jahrespacht. Das Pachtverhältniß läuft zunächst ein Jahr, um, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, auf ein Jahr weiter zu laufen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vocales.

Wiesbaden, 23. März. — **Ordensverleihungen.** Herrn General-Major v. D. v. Heineccius im Landwehrregiment Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 56. Infanteriebrigade, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen erteilt worden.

— **Se. Majestät der Kaiser und Königin** haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 4. d. M. dem Schuldiener an dem hiesigen Königl. Realgymnasium, Herrn Karl Friedrich Wigerich, anlässlich seines zum 1. April d. J. bevorstehenden Ausscheidens aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold zu verleihen geruht. Der Direktor überreichte die seltene Auszeichnung dem treuen Diener vor versammelter Konferenz unter warmen Worten des Glückwunsches und der Anerkennung; zugleich schenkte das Vortragskollegium ihm einen weichen Sessel für seine alten Tage zum dauernden Andenken.

— **Geistliches Concert in der Ringkirche.** Die an dieser Stelle bereits angekündigte Aufführung geistlicher Musik in der Ringkirche, veranstaltet durch den Ringkirchenschor, findet Sonntag den 24. d. M. statt; (Beginn 6 1/2 Uhr Abends, Eintritt frei). Es kommen folgende Nummern zum Vortrag: 1) Einleitendes Präludium und die große Dorylogie v. Dimitri Bortnianski, 2) Laudate pauci und Terzetto, Motette für Solo und Damenchor von Mendelssohn, 3) Präludium von Pjotti und Barth. Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ von Bach, 4) „Hebe Deine Augen auf“, Terzett aus „Elias“, 5) „Was-Weie aus dem Weihnachts-Oratorium von Bach, 6) Cello-Vortrag, 7) Ave-verum von Mozart, 8) „Mache mich fest“ Sopran solo von Becker, 9) „Gott, sei mir gnädig“, Bass solo von Mendelssohn, 10) Chor: „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von Weber, und Choral: „Ich bin's, ich sollte hüpfen“ a. d. Matth.-Passion.

— **„Die Glocken im allgemeinen und die der Maria-Hilfskirche im Besonderen“** lautete das Thema, über welches Herr Stadtpfarrer und Prälat Dr. Keller vor einer großen Zuhörerschaft im „Vereins“ Vortrag hielt. Ausgehend von der Geschichte der Glocken, die schon im 6. Jahrhundert vorgekommen seien, von denen man aber nicht wisse, wie sie erklingen, schilderte der Redner die Manipulationen bei dem Gießen einer Glocke und betonte bezüglich der neuen Glocken der Maria-Hilfskirche, daß der Kirchenvorstand sich entschlossen habe, ein sogen. melodisches Geläute anzuschaffen. 5 Glocken werden in die beiden Thürme eingesetzt, deren größte den Ton Des erschallen läßt. Die zweite Glocke ist in Es, die dritte in Ges, die vierte in As und die fünfte in B gestimmt. Dazu kommt noch ein kleines Glöckchen mit dem Tone Des. In den gewöhnlichen Feiertagen werden nur die 3 mittleren Glocken geläutet, deren Zusammenklang dann den Anfang des an diesen Tagen gebräuchlichen „Io missa est“ bildet. Bei den Glocken, deren größte etwa 50 Ctr. wiegt, wendet Meister Hamm in Frankenthal die sog. Erfurter Rippe an, wodurch der Schall ein mächtiger werden soll. Das Geläute kostet etwas über 14,000 Mk. und wird zum erstenmale bei der Einweihung der Kirche erklingen. Dann wird vielleicht das Geläute für einige Zeit eingestellt, bis die Thürme, für deren Widerstandskraft der Baumeister übrigens garantirt, sich mehr gefestigt haben. Zum Gusse der Glocken wird Herr Hamm an die hiesigen katholischen Gemeindeglieder Einladung ergehen lassen.

— **Am Neubau des „Hotel Einhorn“** fand heute Vormittag im Beisein der Bauherren, Baumeister und Bauhandwerker die Legung des Grundsteines für das neue Gebäude statt. Herr Kaufmann Conrad Vulpus, welcher bekanntlich das „Hotel Einhorn“ von dem früheren Besitzer, Herrn Rindorf, erworben hat, hat das alte Gebäude niederlegen und den Platz durch Herrn Architekt Wolf in 3 Baupläze parzelliren lassen, von denen er den mittleren, Ecke der Reugasse und Marktstraße, selbst bebaut, während den nach der Reugasse gelegenen die Herren Kreger und Schmidt und den an der Marktstraße gelegenen Herr Tischmeister Philipp Schäfer käuflich erworben haben und bebauen lassen. In dem Neubau des letzteren, am Eingang zu der dort zu errichtenden Weinprobe mit Hotel, wurde der Grundstein eingefügt, nachdem in demselben eine Urne mit der Photographie des alten Einhorn, der von Herrn Architekten Wolf angefertigte Parzellirungsplan, verschiedene Münzen und je ein Exemplar der hiesigen Tagesblätter, eine Urkunde betr. die Geschichte des Hotel Einhorn sowie eine Skizze von der Fassade des Vulpus'schen Neubaus eingefügt war.

— **Frequenz-Statistik.** Bei mehreren Abendzügen der Taunusbahn wird täglich von den Zugbeamten die Frequenz von hier nach Frankfurt festgestellt. Vermuthlich soll hierdurch Material gesammelt werden, um einem schon oft ausgesprochenen Wunsche abzuhelfen, bei Inkrafttreten des Sommerfahrplans einen Schnellzug mit 3. Klasse kurz nach 6 Uhr Abends von hier nach Frankfurt einzulegen, der auch vor einigen Jahren eingeschaltet war.

— **Kilometerbeste** für den Personenverkehr führt die badische Staatsbahn in nächster Zeit ein. 1000 Kilometer erster Klasse werden 60, zweiter Klasse 40 und dritter 25 Mark kosten. Eine weitere Verringerung ist nach einer Erklärung des Ministers im Eisenbahnrathe unmöglich.

— **Warnung.** Bei der Oberin des Elisabethenstiftes zu Darmstadt erschien von kurzem ein unbekanntes Frauengeminer in den 30er Jahren, von kleiner untersechter Statur und mit kleinen schwarzen Augen, angeblich Künstlerin, und schwindelte unter Vorpiegelung falscher Thatfachen den Betrag von 20 Mark aus. Da das Frauengeminer in Worms in ähnlicher Weise operirt hat, so ist anzunehmen, daß die Schwindlerin auch noch an anderen Plätzen ihre Verführereien fortsetzt, und sei hiermit vor derselben gewarnt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 24. März: Abon. A. 31. Vorst.: „Der Trompeter von Säckingen“. Darnum: Herr Carl Richter vom Stadttheater in Straßburg i. E., a. G. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 25.: Bei aufgehob. Abonnement. Zum Besten des hies. Chorpersoneals: „Cavalleria rusticana“. Der Bojazzo. Lucia: Frä. Julie Raddatz vom Stadttheater in Mainz, a. G. Luciddu, Canio: Kgl. Sächs. Kammerfänger Herr Georg Anthes vom Hoftheater in Dresden, a. G. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 26.: Abon. B. 31. Vorst.: „Diebel“ (Trauerspiel). Anf. 6 1/2 Uhr. — Mittwoch, 27.: Abon. C. 31. Vorst.: „Wagnon“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 28.: Abon. D. 31. Vorst.: „Sühne“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 29.: Abon. B. 32. Vorst.: „Johann von Paris“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 30.: Abon. A. 32. Vorst.: Schauspiel. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 31.: Abon. C. 32. Vorst.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anf. 7 Uhr. — Montag, 1. April: Abon. D. 32. Vorst.: „Der Zigeunerbaron“. Anfang 7 Uhr.

Aus der Umgegend.

A Wiesloch, 22. März. Die Kalsandampfschiffahrt zwischen hier und Mainz wird vom nächsten Sonntag ab wieder aufgenommen. Die Schiffe verkehren aber vorerst nur Dienstags, Freitags und Sonntags auf der genannten Strecke.

[?] Raststätten, 22. März. Dem Herrn Pfarrer Bauer in Ruppertshefen ist die Verwaltung des Defonats Raststätten übertragen worden.

+ Weigandshain, 21. März. Heute morgen fand man eine Wittve von hier im Brandweiher als Leiche. Dieselbe soll seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit gezeigt haben.

+ Idstein, 21. März. Nächsten Sonntag, den 24. März, findet in dem neuen Baugewerkschulgebäude dahier die Ausstellung der Schülerarbeiten statt und ist somit Schluß des Wintersemesters.

+ Bingen, 22. März. Der Rhein hat heute Abend 8 Uhr einen Stand von 3,35 Meter am hiesigen Pegel erreicht. Das Wasser steigt noch. Die letzten Nachrichten vom Neckar lauten: fallend. Der Oberrhein steht still, der Main hingegen steigt noch.

Handel und Verkehr.

* Mainz, 22. März. Günstige Witterung und schwächere Auslandsberichte bewirkten für Brotschäfte ruhigere Tendenz bei stillem Geschäft. Die vorwöchentliche Notiz der Preise blieb behauptet. 100 Kilogramm Weizen, nassauischer und Pfälzer Mt. 14.— bis Mt. 14.50, 100 Kilogramm Korn, nassauische und Pfälzer Mt. 11.50 bis Mt. 12.—, 100 Kilogr. Gerste, nass. und Pfälzer Mt. 14.— bis 16.—, Prima amerik. Redwinter-Weizen Mt. 15.— bis Mt. 15.30, Da Plata-Weizen Mt. 14.75 bis 15.—, russischer Weizen Mt. 14.50 bis 15.50, russ. Roggen Mt. 12.— bis 12.30, Hafer, hiesiger Mt. 11.50 bis 12.50, Hafer, russ. Mt. 12.50 bis 14.50.

Telegramme und letzte Nachrichten.

✓ Berlin, 23. März, Mittags. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird festgestellt, daß der Kaiser bei seiner bevorstehenden Reise nach Friedrichsruh weder vom Reichskanzler, noch von den kaiserlichen Prinzen oder den Ministern begleitet sein werde. Der Kaiser wird nur mit seinem militärischen Gefolge nach Friedrichsruh fahren. — An der Abstimmung über den Antrag Rantz im Staatsrath haben 43 Mitglieder theilgenommen, von denen 27 dagegen und 16 dafür stimmten.

A Berlin, 23. März. Das Befinden des Prinzen Joachim war gestern Abend weniger befriedigend. Der Schwächezustand ist noch nicht gehoben. Die Besorgnisse sind deshalb nicht völlig ausgeschlossen.

A Berlin, 23. März. Mittags. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag auf Uebermittlung der Glückwünsche des Hauses an den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag soeben mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten die Polen, das Centrum und die freisinnige Volkspartei.

○ Berlin, 23. März. Die „Kreuztg.“ meldet: Der außerordentliche Gesandte von München, Frhr. von Thielemann, kommt als Nachfolger des Herrn v. Saurma-Jelisch als Botschafter nach Washington.

× Berlin, 23. März. In der Philharmonie fand gestern Abend das Concert des Kölner Männergesang-Vereins statt, welchem der Kaiser, begleitet vom Großherzog und der Großherzogin von Baden, dem Großherzog von Weimar und mehreren Hofpersonen beizuwohnte; der Monarch äußerte sich anerkennend und ernannte den Dirigenten des Vereins, Josef Schwarz zum Königl. Musik-Direktor.

× Berlin, 23. März. Wie der „Vocal-Anz.“ erfährt, werden sich im Laufe des bevorstehenden Sommers die Vertreter des Kaiserl. statistischen Amtes und der statistischen Centralstellen der größeren Bundesstaaten zu einer gemeinsamen Konferenz vereinigen, um über die besonderen Bestimmungen für eine allgemeine deutsche Volkszählung zu beraten, welche am 1. Dezember stattfindet.

✓ Wilhelmshaven, 23. März. Die Untersuchung betreffend den Untergang der Elbe wird morgen vor dem Seeamt Bremerhaven eröffnet.

§ Budapest, 23. März. Mittags. Die Donau ist gestern Abend bei Mohacz bis auf 110 Cm. gestiegen. Heute früh staute sich das Eis, wodurch die Stadt in große Gefahr gerieth. Jetzt ist das Eis in Bewegung gekommen und damit die Gefahr beseitigt.

h Charleroi, 23. März. Mittags. Ein Grubenunglück hat gestern in Jexstaux stattgefunden, wobei drei Arbeiter unter den Trümmern todt blieben.

○ Paris, 23. März. Mittags. König Alexander hat gestern Abend kurz vor seiner Abreise dem Präsidenten Faure einen Besuch abgestattet. Faure erwiderte bald darauf den Besuch des Königs.

✓ Petersburg, 23. März, Mittags. In panslawistischen Kreisen ruft die Abberufung des Generals v. Berner große Befriedigung hervor. Das Organ derselben meint, die Abberufung sei für Deutschland ein Mißgeschick, da es einen bessern Vertreter nicht hätte besitzen können. Für Rußland sei der Rücktritt aber ein Glück.

Neues aus aller Welt.

— Die Schülercensuren des Fürsten Bismarck aus dem Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin hat das Directorium als Manuscript drucken lassen und will diese Censuren, die nach der „Post“ meistens nicht sehr gut sind und den Fleiß, die Aufmerksamkeit und die Leistungen des Schülers bemängeln, dem Fürsten Bismarck zur Geburtstagsfeier wieder vor Augen führen. — Zur Probe. Dichter: „So, meine Liebeslieder sind fertig! Nun möchte ich mich aber gern verleben, um zu sehen, ob's auch stimmt.“

— **Wie Herr Jack Brown nach Paris kam.** Aus Paris wird geschrieben: Dem Polizeikommissar Goron stellte sich dieser Tage ein gar seltsamer Passagier vor, ein gekrümmter, aussehender Gentleman, der aber trotzdem sehr selbstbewußt auftrat und jene gewisse vornehm nachlässige Manier zur Schau trug, die eben nur Engländern, manchmal auch den Nummern eigen ist. Einen Nummern kann man aber Jack Brown — so heißt der interessante Fremdling — nicht nennen, denn auf Herrn Goron's Frage: „Wie sind Sie nach Paris gekommen?“, antwortete er mit seinem starken englischen Accent: „Absolut gegen meinen Willen!“ auf näheres Befragen erzählte nun Jakob Brown: „Ich bin aus Brighton; dort habe ich den ganzen Tag nichts zu thun, weshalb ich in Gesellschaft guter Freunde manchmal der Flasche zuspreche. Auch erfordert dies das Klima. Gestern nun muß ich etwas über den Dreck getrunken haben, denn ich erinnere mich nur daran, daß ich unter den Tisch sank und dann von meinen Freunden an die Luft getragen und in einen Wagen gehoben wurde. In der beruhigenden Voransetzung, daß sie mich nach Hause bringen, gab ich mich dem Schläfe hin. Ich erwachte jedoch nicht in meinem Bette heute früh, sondern auf einer Bank im Freien, auf dem Boulevard in Paris! Was ich bloß geträumt zu haben glaubte, hat sich wirklich zugetragen! Meine Freunde haben mich nicht in meine Wohnung gebracht, sondern zum Bahnhof gefahren, wo sie ein Billet nach Newhaven kauften und es mir an's Knopfloch banden. Den Schaffner, mit dessen Hilfe sie mich in den Waggon luden, mußten sie wohl mit Geld und weiteren Instruktionen versehen haben, denn im Newhaven angelangt, wurde ich von der Bahn aufs Schiff getragen und in Diepe wieder vom Schiff auf die Bahn und das muß wohl, weil ich ununterbrochen schlief, auf einem Gepäckfarran geschehen sein. Es brauchte auch keine Frage an mich gestellt zu werden, denn ich war von meinen Freunden regelrecht bezettelt worden, wie ein Porterfaß. Indem sich Jack Brown bei diesen Worten vor dem Polizeikommissar umwandte, sah dieser auf dem Rücken des Engländers folgender Plakat stehen: „Jack Brown is going to Paris.“ „Auf diese Weise“, fuhr der gemüthliche Fremde fort, konnte es nicht fehlen. Meine Freunde haben für die ganze Reiselinie Trinkgelder anzuweisen gewünscht, da ich überall so prompt verladen wurde; mich selbst aber ließen sie ohne jeden Penny. Als ich erwachte und mich in Paris befand, ging ich zum Credit Foncier, wo ich früher ein Depot von 25 Pfd. hatte. Es ist aber nichts mehr davon übrig. Ich wünsche dringend, nach Brighton zurückzukehren! . . . Herr Goron rief dem wackeren Mister Brown, sich an den englischen Votchscher zu wenden.

— **Wie groß ist Gott?** Was bisher Niemand wußte, wird nunmehr, wie aus Budapest berichtet wird, durch ein Protokoll der Basilika-Dombau-Kommission des Budapester Magistrats, Gemeingut der gebildeten Welt. Im Protokoll der letzten Sitzung steht nämlich schwarz auf weiß Folgendes zu lesen: „Von den Fresken der Kuppel sind bereits mehrere fertiggestellt. Auch die große Giebel-Gottvaters ist vom Maler Karl Vogl in Drittelsgröße fertiggestellt.“ Das Protokoll ist auch vom Stadtpfarrer Leonhard Vollos, unterfertigt, also gewiß authentisch. Wer also wissen will, wie groß Gott ist, der braucht künftighin nur nach Budapest zu reisen, in der Basilika nachzugehen und dann mit drei zu multiplizieren!

— **Ein plumper Schwindel** ist in Paris einem Spitzbuben geglückt. Ging dort jüngst ein frisch aus der Provinz zum Besuch gekommener junger Delonon Sablon in der Rue Saint Honoré spazieren, als plötzlich ein sein gekleideter Herr gerade vor ihm auf das Trottoir hinstürzte. Sablon half dem Gefallenen bereitwillig aufstehen. „Sie gefallen mir vorzüglich“, so hob jetzt im russischen „Jargon“ nach einigen höflichen Dankesworten der Fremde an. — „Ich bin der russische Gesandte; begleiten Sie mich nur gütigst bis zum Invalidendom; ich möchte Ihnen durch ein kleines Sadeau meine Erkenntlichkeit beweisen.“ Sehr geschmeichelt, von einem Russen, und nun gar erst dem Gesandten selbst, so behandelt zu werden, folgte Sablon der Einladung, als plötzlich eine elegante Dame dem Herrn entgegenkam. „Ach, entschuldigen Sie mich einen Augenblick — es ist die Marquise von Saint Ephre“, damit wandte sich der russische Gesandte von Sablon ab und der Dame zu. Nach wenigen Minuten jedoch schon kehrte er zu letzterem mit dem Gesicht zurück, ihm einige Staatspapiere, die er dem jungen Manne eingewickelt übergab, aufzuheben, da er noch einige Minuten mit der Marquise zu verhandeln habe. Hierbei ließ der vornehme Herr den Wunsch durchblicken, daß ihm eine Garantie in Anbetracht der Wichtigkeit des Objectes, sehr lieb wäre. Harmlos, wie alle jene, die ausstehen, gab unser Provinzler dem Herrn seine 350 Fr. enthaltende Brieftasche hin. Kurz darauf sah er letzteren mit seiner Begleiterin ein Haus betreten, aus dem beide noch nicht wieder herausgekommen sind, da dasselbe einen zweiten Ausgang hatte. — Die Staatspapiere bestanden in alten Zeitungen.

— **Dilemma.** Droschkensfahrer: „Nun weiß ich nicht, soll ich dem Kutscher sagen, er möge schnell fahren, dann verlangt er ein Extra-Trinkgeld für die schnelle Fahrt, oder er solle langsam fahren, dann berechnet er ein horrendes Fahrgeld für die lange Zeitverschämniß.“

— **Voraussetzung.** Sonntagsjäger: „Heute werde ich wohl etwas schießen, mir scheint, die Hasen sind heut bei guter Stimmung.“

— **Kindermund.** Vechen: „Du, Fritz, kriegen Prinzen auch Prügel?“ — Fritz: „Natürlich, aber mit einem vergoldeten Rohrstock.“

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

88. Fortsetzung und Schluß. (Nachdruck verboten.)

Drei Tage später bewegte sich ein kleiner Leichenzug nach dem einfachen Kirchhofe des Dorfes Hohenstein. Das Gefolge bestand aus Baron Armin, zwei anderen Herren, zwei tiefverschleierten Damen und einem ebenfalls schwarz gekleideten Kammermädchen, welches heftig weinte und schluchzte.

„Es ist die Bella Werner, die mal davongelaufen war“, flüsterten die Leute. Ihre Verwandten begraben sie jetzt — hier neben ihrer Schwester.“ . . .

Kurze Zeit darauf schmückten zwei einfache Marmorkreuze die beiden nebeneinanderliegenden Hügel. Auf dem einen stand:

Ella Werner,
verheiratete von Hohenstein,

auf dem anderen:

Bella Werner,
verheiratete Künzel.

XXXXIV.

Die Berliner Gesellschaft konnte nicht begreifen, warum die Hochzeit des Baron Armin Hohenstein mit der Gräfin Erna Althof gar so lange verschoben wurde. Baronin Josefine bot ihren ganzen Wortreichtum auf, um es glaubhaft zu machen, daß die lieben Kinder nicht so bald nach dem Tode des Baron Franz heirathen wollten. Auch sei eine liebe Freundin der Gräfin gestorben und „Hochzeitsglocken dürfen sich nicht mit Todtenglocken vereinigen.“

Die Hochzeit der schönen Frau von Waldeck mit Herrn Ruffig beschäftigte die Leute dann ein Weilchen — aber nicht lange. Der Bierbrauer war doch gar zu plebejisch, auch reiste das Paar sofort nach der Trauung nach dem Süden.

Mittlerweile leitete Baron Armin auf seinem Schlosse die Ausbesserungen und Veränderungen. Dort, in vollster Thätigkeit, fern vom Lärm des gesellschaftlichen Lebens, fand er bald seine frühere Heiterkeit, die Elastizität seiner Seele wieder.

Erna verlebte die Monate bis zu ihrer Hochzeit auf ihrer Rosenvilla. Sie sah den Geliebten während dieser Zeit selten — sie wünschte es so. Doch die Gedanken beider hingen fest und unloslich aneinander und gipfelten in der Stunde, da sie endlich — endlich für immer verbunden werden sollten.

Die Baronin Josefine fuhr fort, Ausstattungsgegenstände einzukaufen. Als Erna einmal lachend bemerkte, es sei jetzt genug, man könne mit all' den Sachen ja schon ein halb Duzend Bräute ausstatten — da entgegnete die Baronin ernsthaft:

„Gut mein Cherub. Dann werde ich jetzt anfangen für Dein Mädchen einzukaufen. Was meinst Du dazu, Kathi?“

Diese ließ ihr Köpfchen traurig hängen und seufzte. Ach, für sie gab es wohl keine Hoffnung mehr. Und doch kehrten ihre Gedanken stets wieder zu dem blonden Hünen zurück, den sie durch ihre Falschheit von sich geschickt — für immer, wie sie glaubte.

Eines Tages — Kathi pflückte gerade einen Strauß Blumen im Garten für ihre Gräfin — nahen sich der Villa rasche, kräftige Schritte. So energisch derb trat nur Einer auf. Kathi's Herz pochte gewaltig.

Da raffelte auch schon die Gitterthür und Fritz Künzel stand vor dem tieferrothenden Mädchen.

„Liebe Kathi!“ rief er, die Hand entgegenstreckend. „Ich glaube, Sie verachteten mich,“ murmelte sie und blickte zur Erde.

„Du hast aus Liebe und Treue zu Deiner Herrin gefehlt, das entschuldigst Dich,“ entgegnete Fritz. „Zuerst war ich sehr böse. Aber ich habe Dich lieb und ich weiß, wenn wir erst verheirathet sind, wirst Du mir ebenso treu sein, wie Deiner Gräfin. Nicht wahr, mein Schatz?“

Kathi nickte verschämt.

„Also gut. Hier hab' ich Trauringe,“ fuhr er fort. „Sieh, ob er paßt.“

„Woher wußtest Du, daß ich Dich noch will?“ fragte Kathi mit einem Schimmer ihrer früheren Koketterie. „Wenn ich so hübsch bin, wie Du immer sagst, hätte ich doch leicht einen anderen Liebhaber bekommen können.“

„Ich wußte, daß Du mich lieb hast,“ erwiderte Fritz einfach. „Der Baron hat mir ein kleines Haus bei seinem Schlosse geschenkt. Da sollen wir wohnen, wenn wir verheirathet sind. So bleibst Du Deiner Gräfin hübsch nahe und bist nicht so allein, wenn ich aufs Meer hinaus muß. Und nun komm, wir wollen ihr sagen, daß Du Frau Künzel heißen wirst, sobald sie Baronin Hohenstein ist.“

Damit zog er ihre Hand durch seinen Arm und schritt rasch der Villa zu.

„Nun, das muß man sagen — Du fängst früh an, den Tyrannen zu spielen,“ lachte Kathi.

„Das gehört sich so.“

„Hm . . . Ich würd' mich noch sehr bestinnen, Dich zum Manne zu nehmen, wenn ich von meiner Gräfin und Baron Armin her nicht wüßte, wie zwei Menschen gleich himmlischen Engeln —“

„Nun,“ fiel Fritz lachend ein, „wir Beide werden wohl nicht solche Engel sein. Aber wir werden ganz gut miteinander auskommen.“

Im Oktober hatte Erna's Trauung stattgefunden. Jetzt befindet sich das Paar, ehe es seinen feierlichen Einzug in Schloß Hohenstein hält, auf der Hochzeitsreise durch Italien.

Erna strahlt vor Glück. Sie scheint es immer noch nicht zu fassen, daß jetzt nichts, nichts mehr sie von dem Geliebten trennen kann.

In Venedig begegneten sie Laura und ihrem Gatten. Es war an einem klaren Novemberabend. Die Sonne ging gerade unter und färbte das Wasser purpurgolden. Die silberverzierte Gondel, in welcher Armin und Erna dicht aneinander geschmiegt saßen, schoß geräuschlos zwischen all' den übrigen, meist schwarzen Booten hindurch.

Da nahte sich ihnen eine Gondel von auffallender Zierlichkeit. Die beiden Insassen saßen ziemlich weit von einander entfernt. Der kurze, stiernackige Mann beobachtete, die großen, rothen Hände auf seine Kniee gestützt, argwöhnisch jeden Blick, jede Bewegung seiner ihm gegenüberliegenden Gefährtin.

Als die Gondeln ganz nahe nebeneinander waren, bemerkte Erna, wie die Dame plötzlich ihren aufgespannten Sonnenschirm zwischen sich und den Mann schob und darauf einem Offizier in einer benachbarten Gondel ein Zeichen mit der Hand gab. Ihr Mann mußte so etwas geahnt haben. Ohne ein Wort zu sprechen, schlug er ihr den Schirm aus der Hand und warf ihn in die Lagune.

Beim Umwenden erkannte er Armin und begrüßte ihn geräuschvoll. Laura bemerkte spöttisch, zu Erna gewendet:

„Man sieht aus Deinem glücklichen Gesicht,“ daß Du Dich noch in den Honigmonden befindest, liebes Kind.“

„Ich hoffe es wird immer so bleiben!“ rief Armin heiter.

„Dann bildet Ihr Schicksal eine ganz besondere Ausnahme,“ spöttelte Laura.

„Arme Frau,“ seufzte Erna, ihren Arm fester um den Geliebten schließend. „Wie verändert sie aussieht! Sie fürchtet ihren Gatten und verachtet ihn zugleich — ich sah es deutlich in ihren Augen. Ich möchte lieber todt sein, als an ihrer Stelle.“

„Mein Liebbling,“ flüstert Armin, den blonden Kopf fest an seine Brust schmiegend, „ein Glück wie das unsrige ist selten. Wir haben es uns schwer erkämpft. Gott sei Dank, die Tage der Angst und Verzweiflung sind vorüber — wir gehören einander für immer! Bist Du auch so glücklich, wie Du es erhoffst?“

Ein langer Kuß ist die stumme Antwort . . .

Ende.

!! Gegen Influenza !!

ist sowohl als Vorbeugungs- als auch als Heilmittel
Marburg's Alter Schwende (in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich) von großartiger Wirkung. Derselbe ist jedoch nur ächt, wegen jeder Flasche mit dem Namen „Marburg“ versehen ist.

Walthers Hof.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Großes Frei-Concert.

Reichhaltige Speisekarte

in 1/1 und 1/2 Portionen, Eis à Portion 25 Pfg.
5417* Dienstbach.

Restaurant „Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 24. März:

Grosses

Militär-DoppelConcert

ausgeführt von der Militär-Musikvorschuße aus Sonnenberg, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl. 3031

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet Heinrich Kaiser.

Rheinischer Hof.

Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert.

Altdeutsche Bierstube, Neugasse 24.

Heute
Sonntag: Frei-Concert.

Wiesbadener

Beamten - Verein.

Montag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hofe“

Anherordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer. 2. Ersatzwahl für den 1. und II. Vorsitzenden. 3. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. 4. Sonstiges.
3019 Der Vorstand.

Curhaus zu Wiesbaden.
Cyklus der öffentl. Vorlesungen.
 Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. März,
 Abends 8 Uhr,
 im grossen Saale:
10. und 11. öffentliche Vorlesung.
Electrische Demonstrationen aus der unsichtbaren Welt
 von Dr. C. Klug
 mit dem grössten aller bekannten Riesen-Mikroskope.
 Beleuchtet mit electrischem Licht von 20.000 Kerzenstärke. 10,000 Linear- oder 100 Millionenmalige Vergrösserung..

Programm.

I. Abtheilung.

1. Ein Tropfen Bier in Gährung begriffen, mit der entstehenden Kohlensäure, 2. Wein, mit dem sich ausscheidenden Weingeist (Cognac), 3. Brotschimmel, Sporen treibend, 4. Blutschimmel, 5. Moos (100 m. gross erscheinend), 5. Moos feucht mit dem Flugblätter, 7. Blütenstaub der Rose, 8. Rosenblatt mit den Behältern des ätherischen Oels, 9. Künstliches Rosenblatt gegenüber dem natürlichen, 10. Blumenstengel, Querschnitt, 11. Eichenholz, Querschnitt, 12. Baumrinde mit Splint, 13. Steinkohle, deren Entstehung aus Holz, deutlich sichtbar, 14. Torf mit vollkommen enthaltenen Pflanzen, 15. Versteinertes Blatt, Zellen deutlich sichtbar, 16. Stückchen feine Leinwand, 17. Stückchen Brüsseler Spitzen, 18. Deckblatt einer Cigarre, 19. Prise Schnupftabak, 20. Zucker, während der Crystallisation, 21. Salz, dessen Crystallbildung.

II. Abtheilung.

1. Die Flügel der Fliege, 2. Der Fuss der Fliege, 3. Die Zunge der Fliege, 4. Das Auge der Fliege, 5. Flügel eines Schmetterlings, 6. Staub eines Schmetterlingsflügels, mit der stärksten Vergrösserung dargestellt, 7. Stachel der Biene, 8. Spitze einer ganz feinen Nähnadel (zum Vergleich mit dem Stachel der Biene), 9. Mückenweibchen, 10. Mückenmännchen, 11. Flohmännchen und -Weibchen, 12. Ein lebender Floh, 13. Floh-Eier, 14. Flohlarve, 15. Flohpuppe, 16. Laus, 17. Die Wanze, Weibchen, 18. Die Wanze, Männchen, 19. Kopf der Spinne, 20. Spinnfaden, 21. Seidenfaden, vom Cocoon abgewunden, 22. Zwirnfaden zum Vergleich, 23. Die Reblaus, 24. Trichinen, 25. Fleisch mit Trichinen, 26. Einige Tausend lebende Bewohner der Käserinde.

III. Abtheilung.

1. Coralle, Längs- und Querschnitt, 2. Corallenthiere, 3. Das dünn geschliffene Stückchen einer Perle, 4. Kreidestaub, mit den sichtbaren Ueberresten von Infusorien, 5. Dynamit, 6. Bernstein, Ultramide enthaltend, 7. Achat, ein uns unbekanntes Thier ist eingeschlossen, 8. Vogelfederchen, 9. Ein Stückchen Menschenhaut, 10. Haut eines Mohren, 11. Schwarzes und blondes Kopshaar, 12. Knochen vom Menschen, 13. Ein Tropfen faulendes Wasser, 14. Die unbekannten, noch nie gesehenen Bewohner im Wasser und Schlamm des Rheins als Riesenthiere lebend, 5—16 m. gross, vorgestellt.

Die zur Darstellung kommenden Objecte erscheinen — alle in natürlichen prächtvollen Farben — durch das Mikroskop auf einer weissen Fläche von 120 Quadratmeter Ausdehnung, so dass der Zuschauer, auch von dem letzten Platze aus, jede Erscheinung voll und ganz wahrnehmen kann.

Eintrittspreise für jeden der beiden Abende:

Numerirter Platz: 2 Mk; nichtnumerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnumerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Karten der verehrlichen Abonnenten des Vorlesungs-Cyklus berechtigen auch zum Eintritt am zweiten Abend (Sonntag, 24. März.)

Der Cur-Director: F. Heyl.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Montag, den 25. März, 1895, Abends 8¹/₂ Uhr, im Saale des Schützenhofes statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1894;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt Dr. Alberti, Rentner Christian Gaab, Kaufmann L. D. Jung und Bürgermeistersekretär Friedrich Spitz;
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1894;
4. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1894;
5. Mittheilungen über die in 1894 stattgehabten Verhandlungen des allgemeinen Genossenschaftstages zu Gotha und des Unterverbandes der Genossenschaften am Mittelrhein zu Kreuznach;
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1894 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht, sowie das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1895 von Donnerstag, dem 21. März, an in unserem Geschäftsfotel offen liegt und Druckeremplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 2852 Brück, Hild. Nirsch. Gasteyer.

Umzüge per Rolle v. Möbelwagen, Möbeltransport jeder Art werden prompt und billig besorgt. 2824 F. Bernhardt, Jahnstr. 36

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angest., billig u. pünktl. besorgt. Baltramstraße 37, Part., 2059

Waaren-
Credit-Bank.

Neu eröffnet!

4 Bärenstrasse 4,

Entresol.

J. Jttmann.

Um den vielen an mich ergangenen Aufforderungen nachzukommen, gleich meinem Haupt-Geschäft in Frankfurt a. M., welches seit seiner Gründung im Jahre

1878

mit dem grössten Erfolge betrieben wird, das die stattliche Zahl von

28936

Kunden

wohl am Besten beweist, habe ich mich entschlossen, auch

am hiesigen Platze eine Zweigniederlassung

zu gründen.

Ich gebe jede gewünschte Waare **auf Credit.**

Mein Motto:

„Ob Mittelstand, ob arm, ob reich,
 Sie sind fürwahr mir alle gleich,
 Wer borgen will kann zu mir kommen,
 Wer's ehrlich meint, sei mir willkommen.“

sichert mir gewiss in kurzer Zeit auch hier einen grossen Kundenkreis.

Waaren-Verzeichniss.

1. Damen-Confection,
2. Damen-Costüme, elegante Anfertigung im eigenen Atelier.
3. Herren-Garderobe.
4. Nouveautés in Kleiderstoffen aller Art.
5. Leinenstoffe, Tischzeuge.

6. Möbelstoffe, Läufer, Teppiche, Gardinen, Potiären etc.
7. Damen- und Herren-Wäsche.
8. Schirme.
9. Wand- und Taschen-Uhren.
10. Polsterwaaren und Betten.

11. Möbel, sowie vollständige Einrichtungen.

Vorstehendes Verzeichniss bildet nur eine gedrängte Uebersicht meiner Waaren-Abtheilungen. Alle hier nicht verzeichneten Artikel sind entweder vorräthig oder werden prompt beschafft.

Ich lade höflichst zum Besuche meines Waarenhauses ein und bitte um Besichtigung meines Lagers, auch wenn Kauf nicht beabsichtigt ist.

Hochachtungsvoll

4 Bärenstrasse 4,
Entresol.

J. Jttmann.

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Wir empfehlen in grossen Sortimenten für Confirmanden
**schwarze, weisse und farbige
 Kleiderstoffe.**

2541

Morgen Sonntag, Vormittag von 7 Uhr ab, wird prima Rindfleisch per Pfund 54 Pfg. bei Landwirth Lendle, Röderstraße 16, ausgehauen.

Umzüge

mit Federrolle besorgt bei billiger Berechnung. Fuhrm. Stiefel, aiter, Stringasse 27. 5358*

Entloren 1 gelb gem. Zimmeltaube. Abzugeben geg. Belohnung Casselstraße 10. Der Anlauf wird gewahrt. Wilhelm Raus.

Kirchliche Anzeigen

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, den 24. März, (Lütke).
Norm. 9^{1/2} Uhr: Segensgottesdienst. Mittwoch, den 27. März,
Abends 8^{1/2} Uhr: Passionsbetachtung.
Predigt: Pastor Staudenmeyer.

Bekanntmachung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, dass ich, den Zeitverhältnissen entsprechend, auf fast alle Artikel eine Preisermäßigung habe eintreten lassen. Ich verkaufe Unterjacken und Unterhosen von 50 Pfg. an, gestrickte Frauen Strümpfe von 45 Pfg. an, Socken von 16 Pfg., leichte Socken Dtz. 75 Pfg. an. Dr. Jäger's Normalhemden, Hosen und Jacken verkaufe ich von jetzt ab das Stück fünfzig Pfg. billiger wie seither. 2993

L. Schwenck, Mühlgrasse 9.

Max Döring,

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an
massiv goldene
Regulatore, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 24
Wand- und Taschenuhren (gut gehend) 12
Tranringe, massiv Gold, 6
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

Submission auf Möbel.

- | | |
|------------------------------|-----------------|
| 300 Stück Tannen-Bettstellen | find im ganzen |
| 200 „ polierte „ | oder getheilt |
| 200 „ 1-th. Kleiderschränke | zur successiven |
| 150 „ 2-th. „ | Lieferung zu |
| 200 „ polierte Kommoden | vergeben. Die |
| 100 „ Waschkommoden | Möbel müssen |
| 100 „ Waschschränke | äußerst solid, |
| 100 „ Nachtschränke | aus trockenem |
| 300 „ Küchenschränke | Holz gearbeitet |
| 300 „ Tische | sein, und hat |

der Lieferant
für die Soli-
dität Garantie
zu
übernehmen.
Nach jeweiliger
Lieferung
erfolgt
Barzahlung.

Schriftliche billigste Offerten sind einzureichen an

J. Jttmann,
4. Bärenstraße 4,
Entreefol. 2999

Großer Eier-Abschlag.

Empfehle von täglich frisch eintreffenden Sendungen:
Hochprima frische Sied-Eier, per Stück 5 Pfg.,
25 Stück Mt. 1.20, 100 St. Mt. 4.70.
Hochprima fr. Bayer. Gai (Marke S): per Stück
6 Pfg., 25 St. 1.45, 100 St. Mt. 5.60.
Hochprima fr. Ital. Eier (schwer), pr. St. 6 u. 7 Pfg.,
25 St. Mt. 1.55, 100 Stück Mt. 6.—
Hochprima fr. Land-Eier (feinste Waare) p. St. 7 Pfg.,
25 Stück Mt. 1.70, 100 St. Mt. 6.70.

Molkerei G. Fischer
Walramstr. 31.

Telephon 323. 3008
Institut Schickert, vormals Heskamp, Mainz,
Hintere Bleiche 67.

Die Anstalt, Real- u. Handelsschule ohne Patein, ist mit einer
dreiklassigen Vorschule u. einem Pensionat verbunden. Die Abgangs-
zeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen
Dienst. Beginn des Sommerfester am 22. April. Anmeldungen
und Prospekte bei der Direktion. 50736

N. Goldschmidt Nachf.,

Wiesbaden, Langgasse 36, zur Krone, Mainz, am Markt,
2876 empfehlen als besonders preiswerth in grosser Auswahl

Kleiderstoffe: Confection: Weisswaaren:

Schwarze u. weiße

Kleiderstoffe in uni und gemustert,
reine Wolle, doppeltbreit, per
Mtr. —.65, —.90, 1.00, 1.20, 1.50, 1.70,
2.00, 3.00 Mark.

Foulé, reine Wolle,

in den neuesten Farben, per Meter
von 75 Pfg. an.

Cheviots reine Wolle

per Meter von 90 Pfg. an.

K'garn-Diagonal

u. Armüre-Gewebe, reine Wolle, kräftig
solide Qualität in den feinsten Farben
1.50, 1.60, 2.—, 2.50 Mk.

Beige Diagonal

in hellen Farben, doppeltbreit, per
Meter von 75 Pfg. an.

Nouveautés

in engl. Genre und Rayé von 1.20,
1.40, 1.50, 2.00 und höher.

Moderne Fragen

in allen Farben
—70, 1.50, 2, 3, 4, 5 bis 25 Mark

Jaquettes

in den neuesten Façons
6, 7, 8, 9, 10 bis 35 Mark.

Capes

von 7 Mark an bis zu den
eleganteren.

**Sammt- & Seiden-
Kragen**

in geschmackvoller Ausführung.

Jupons & Blousen

in grosser Auswahl.

Gardinen

in weiss u. crème, per Meter 5, 10,
15, 20, 30, 40, 50 bis 110 Pfg.

Abgepasste Gardinen

in weiss u. crème, das Paar 2.50, 3.50,
4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9 bis 25 Mk.

Portièren

das Stück 1.50, 2, 2.25, 3 bis 15 Mk.

Billigste Bezugsquelle.

Leinen, Halbleinen, Mada-
polam, Piqué.

Damen-Wäsche.

Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Wischtücher.

Wiesbadener

Athleten-Club.

Sonntag, den 24. März, Nachm. 4 Uhr,

Ausflug

nach der Restauration „Zur Waldluft“, verbunden
mit Humor. Vorträgen und Tanz. (Lombola),
wogu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige
freundschaftlich einladen.

3027

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 24. März

1895, Nachm. 2^{1/2} Uhr:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte, 2. Wahl
der Rechnungsprüfer, 3. Fest-
stellung des Haushaltsplanes pro 1895/96, 4. Ren-
wahl des Vorstandes, 5. Wahl des Ehrengerichts,
6. Wahl von Abgeordneten, 7. Bericht über den Feld-
bergtour, 8. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
erzucht ergebenst

2853

Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
H. Kaiser, Schwalbacherstraße 55, W. Bickel, Lang-
gasse 20, J. Fiedler, Reugasse 17, L. Müller, Hell-
mundstraße 41, D. Ruwedel, Dirschgraben 9, M. Sulz-
bach, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5768

1891er Cognac,	deutsch Nr. 1 à Fl. Mk. 1.75
1890er Cognac,	„ „ 2 „ „ 2.—
1888er Cognac,	„ „ 3 „ „ 2.50
1889er Cognac, ächt franz. (schw. Etq.)	„ „ 3.—
1888er Cognac, „ (blau Etq.)	„ „ 3.50
1886er Cognac, „ (roth Etq.)	„ „ 4.—
1885er Cognac, „ (Silber Etq.)	„ „ 5.—
1884er Cognac, fine Champ. (Gold Etq.)	„ „ 6.—

Mein 1888er Cognac, deutsch No. 3 à M.
2.50 per Fl., ein garantirt reines Destillat
von vorzügl. Qual. aus deutschen Weintrauben,
kann ich als besonders preiswerth empfehlen.

J. Rapp,

Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft,
Goldgasse 2. 3009

Ein fast neuer **Cylinder-Bureau** u. ein großer
Mabagony **Kufendarm**
pol. **Altkenschrant**, weggugshalber billig zu verkaufen.
Göthestraße 1, I. 2. Stod.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-
Cream- **LANOLIN**

aus patent Lanolin der **LANOLIN** In Zinntuben à 40 Pf.
Lanolin-Fabrik und Blechdosen à 60,
Martinikenfelde 20 und 10 Pfg.
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b



Gambrinus.

Markstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.

Große Lokaltäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagsstisch, Ausverkauf des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch
2470 **B. Müller.**

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut, Haar u. Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12. **Haar-
Enthaarungs-Pulver.**
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarfarbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

ankst man am besten beim
Goldschmied 5209*

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Costüme

wie Änderungen w. bill. bes.

Confirmandenkleider

in besonders billigen Preisen an-
gefertigt. **L. Grewe,** Oranien-
straße 4, 1. Tr. rechts. 5364*

Umzüge

übernimmt unter Garantie per
Federrolle bei billiger Berechn.
Scheurer,
Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts

Modes.

Hüte werden geschmackvoll u. bill.
angefertigt. **J. Menz,** Wehr-
straße 3, Hth. part. a

Heiraths- Gesuch.

Junger Geschäftsmann
26 Jahre alt, mit eigenem
Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht
die Bekanntschaft eines Fräu-
lein mit 9 bis 10,000 Mk.
Vermögen, behufs späterer
Verheiratung. Offerten u.
K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 4046b

Capitalien.

Capitalien

sind zu 3 1/2% an erster Stelle
anzuleihen.

Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Reischausschilling

v. 5500 M. z. kaufen
gesucht. Näh. Exp. 5347*

In Kaufen gesucht

Höchste Preise
werd. gez. f. getr. Herren- u.
Damenkleider. Weggerstr. 14
Hau H. Lange. Auf Bestell. kom.
ich auch pünktl. in's Haus. 5033*

Flaschen- biergeschäft.

Offerten erbitte unter G. 152
an die Exp. d. Bl. 5402*

Ein Zweirad

(Rifenreif) billig abzug. 5384*

Ein Zweirad

zu verkaufen. Näh. Hefen-
straße 22, 2. St. 5336

Belociped,

sehr gut erhalten, mit allem Zu-
behör zu verkaufen. Näh. Hefen-
straße 22, 2. St. 5336

Wagen

nebst Zubehör zu verkaufen. Näh.
Biebrich, Wiesbadenerstr. 25.

Zweirad

Modell 1894, Hth. zu verkaufen.
2848

Fahrräderstr. 8.
Eine Kinderbettlade, gut erh.
(Mahagoni) ist preiswerth zu
verk. Feldstr. 13, Stb. part. Trüb.

1 grünes Plüsch-Sopha wie
neu, 1 großer Teppich, ein
Tischchen sofort zu verkaufen.
a Adlerstr. 16a, Bds. 1. l.

Gedrehte Tisch- und Bettfüße zu verk.

a Adlerstraße 49.

Kleider- und Küchen- schränke

Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. Adelsheidstr. 44,
2679

Ein neuer Stofsfarren

zu verkaufen für Gärtner.
2919*

Ein Fahnenständer fast neu bill.

a. verl. Adelsheidstr. 10, S. p.

Eine neue Rolle,

ein neues Bread, ein gebrauchter
Ziehfarren mit Kasten für
Bäder oder Delicatessen-Geschäfte
geeignet, zu verkaufen. 2883

Eine gute 3/4 Grige

billig zu verkaufen.
Näh. Jahnstr. 19, Hth. 2. a

Fast neues Trompetenpiston
preiswerth zu verkaufen.
a Blatterstr. 52, 2. St. l.

Eine schöne Ziege

ohne Hörner billig zu verk. 5405
H. Schwalbacherstr. 13, part. r.

Läden.

Läden

mit oder ohne Wohnungen
zu vermieten 2623

Morikstraße 50.

Läden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

In vermieten:

Marstraße 4
zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep., Futterraum,
Wagenremise ab 1. April zu
vermieten 2581

Adlerstraße 13

sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdeh. für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adolfsallee 22

ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubehör auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstr. 42, 3. l.

2 schöne Mans. zu verm. 5375

Hl. Dohheimerstr. 5

ist eine kleine Wohnung 2 Zim.
u. Küche auf 1. April z. verm. 2992

Emserstraße 19

3 Zim., gr. Küche, Keller, ver. sof.
od. 1. April z. verm. Näh. part.

Hirschgraben 22,

1. Stock ein großes leeres Zim.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Wiegengasse 16

eine Mansardewohn. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet, zu
vermieten. Näh. part. 5359*

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen- Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inseriert am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Morikstraße 64, Hth.

2 auch 3 Zimmer mit Zubehör
zu vermieten. 5278*

Nerostraße 6

2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubehör per 1. April zu verm.

Röderstraße 33

Vorderhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. 1. 4. verm.

Römerberg 8, ein l. Zimmer

zu vermieten. 5354*

Römerberg 19

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör zu vermieten.

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Bds. 1. St. 2791

Sedanstraße 4

schöne Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh.
sowie 1 gr. l. sep. Part.-Zimm.
bill. zu verm. Näh. part. a

Sedanstraße 5

eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, beheizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mk. auf gleich oder
1. April zu verm. Näh. part.
bei Herrmann. 2519

Sedanstraße 7,

Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubehör per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Küche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näh.
bei Häfner. 2309

Walramstraße 32

Bds. Frontstr. 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Walramstr. 37

Mansarden-Zimmer zu verm.

Weilstraße 6

eine Frontstr.-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubehör auf 1. April zu verm.

Zimmermannstr. 1, 3.

Wohnung 3 Zimmer mit Balcon
zu verm. per 1. April Näh.
daselbst part. 1920

Zimmermannstr. 9, 1. r.

mobilierte Mansarde an ein
Mädchen oder jungen Mann,
welche in Geschäfte gehen, zu
vermieten. 5389*

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstr. 18, 1. 2927

Lagerplätze,

eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 Blücherstr. 10, part.

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblierte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Häfner. 2505

Adlerstraße 29, 1. Stock ein

mobl. Zimmer zu vermiet.
mit oder ohne Kost. 5380*

Albrechtstraße 20,

3 Tr. Stb. zum 1. April schönes
Zimmer mit oder ohne Möbel zu
vermieten.

Albrechtstraße 37

part. ist ein schön möbl. Zimmer
mit voller Pens. zu verm. 5342

Ein gr. gut möbl. Zimmer

zu verm. monatl. 15 Mk. mit
Kaffee. Näheres im Verlag. 5395

Blücherstr. 35, Hth. 1. l. erhalten

reint. Arb. sch. Logis. 5371*

Blücherstraße 14,

Hinterhaus,
möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Castellstraße 6, 3. r.

kann ein reines Arbeiter-
Schlafstelle erhalten. 2958

Feldstraße 22 Hth. 1. Tr. r.

erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis. 5329*

Frankenstr. 10 1. St. rechts.

erhält reinerlicher Arbeiter Kost
und Logis. 5324*

Gustav-Adolfstr. 1,

3. St. l. ein möbl. sch. Zimmer
auch mit Pension pro Mon. 40 Mk.
an 1 o. 2 ordentl. Leute z. verm. a

Hellmundstr. 41, Hth. part. erh.

reint. Arb. sch. Logis m. Kost.

Hellmundstr. 62, S. 1. St. erh.

r. Arb. Kost u. Logis 5383*

Dame

solid, findet möbl. Zimmer in
ruh. Hause. Näh. bei Wilhelm,
Jahnstraße 2, 1. St. 5344*

Ein Schneider

kann Siphon und Logis er-
halten. Kirchstraße 32, Hth. 2982

Platterstr. 24, 2. St. l. frendl.

mobl. Zimmer zu verm. 5381*

Sedanstr. 2, 3. l. möbl.

Zim. bill. zu verm. 5393*

Walramstraße 12

3 Tr. r. ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Walramstraße 35

1 St. h., kann 1 reinit. Arbeiter-
Schlafstelle erhalten. 5351*

Wellmühlstraße 14, 2.

erhält ein anst. junger Mann
schöne Kost und Logis. 5203*

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. Arbeit finden:

- 18 Schneider
- 3 Schuhmacher
- 2 Schmiede
- 3 Tapezierer
- 1 Spengler
- 1 Schriftsetzer
- 2 Buchbinder
- 3 Gärtner
- 1 Feiler
- 1 Vergolder
- 1 Kappenmacher-Gehtling gegen
Vergütung
- 2 Buchbinder-Gehtlinge
- 1 Sattler-Gehtling
- 2 Schreiner-Gehtlinge
- 1 Kellner-Gehtling für Hotel
1. Ranges.
- 1 Köchin für Pension
- 1 fein bürgerl. Köchin
- 1 j. Mädchen f. Küche u. Haus
p. 1. April
- 1 j. Hausmädchen

Arbeit suchen:

- 4 Radfahrer
- 2 Mechaniker
- 4 Läufer
- 3 Ausläufer
- 3 Gärtner
- 3 Schlosser
- 3 Spengler
- 20 Hausburschen
- 2 Diener
- 5 Tapezierer

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder
überall. Fordere unbedingt per
Postkarte Stellen-Auswahl
Coulour Berlin-Westend, 4007

Zur kostenfreien Besetzung offener Stellen

im Comptoir, Laden, Lager oder
für die Reise ordnet sich der
Kaufmännische Verein z. Frank-
furt am Main. — Jahresbeitrag
für auswärt. ordentliche Mit-
glieder 5 Mark. Einschreibeg-
eld für stellensuchende Hand-
lungsgehilfen (Nichtmitglieder)
2 1/2 Mark für 3 Monate. —
Stellen besetzt 1894: 2342,
seit 1864 ca. 32000. 3752

Für mein Eisenwaaren-Geschäft
suche ich einen wohlvertrauten
jungen Mann

mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hch. Adolf Weygandt,
Ede. d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Ein braver Junge

kann u. güt. Beding. die Bäckerei
erlernen. Näh. Müllerstr. 2. 5377*

Ein braver Junge

wird in die Lehre gesucht bei
Heinr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Glaserlei und
Metallgießerei, Michelstr. 15.

Ein braver Junge

kann die Schreinerlei erlernen bei
J. G. Hentel, Fleischstr. 4. 2576

Ein braver Junge

kann die Glaserei erlernen
Weilstraße 3, Nr. 1 l.

Ein braver Junge

geht bei W. H. Bullmann,
2860 Reichstraße 3, Nr. 1 l.

Ein braver Junge

geht bei G. K. Rabsamen,
Karlstraße 5. 5309*

Ein Junge

wird in die Lehre gesucht bei
H. Scheer, vorm. J. Kunkel,
Schuhmacher, Karlstr. 5. 3926

Schneiderlehrling

geht. Schachtstr. 27, 3. St.

Lackirerlehrling

geht. Jakob Meyer, Schrif-
tenmaler u. Radierer, Wehrstr. 8.

Braver Junge

kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Str. 84. 2961

Lehring für die feinere
Mähenmacherei gegen
Vergütung gesucht. Näh. Out-
geschäft, Goldgasse 1. 5384*

Suche

mehrere Köchinnen bei 50 bis
60 Mk. Lohn. Frau Schmidt,
Hl. Schwalbacherstr. 9, 1. 2947

Lehrmädchen

gesucht. Ch. Rücker, Modes,
Römerberg 11 5244*

Braves, sauberes Mädchen für
Ausgänge und leichte Be-
schäftigung gesucht. Näh. in der
Expd. d. Bl. 2885

Mädchen gesucht

mit guten Zeugnissen. 5348

bürgerliches Mädchen

gegen guten Lohn sofort ge-
sucht. 5356*

Contorist,

gehehen Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Gabel-
berger perfect) der Rundschrift zc.
Vertraut im Maschinenwesen,
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weingutes, unter
bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter T. H. 14 an
die Expd. d. Bl. 50706

Stellen-Gesuche:

Ein junger Mann mit guten
Zeugnissen sucht Engagement als

Commis

in ein Geschäft oder als Gehilfe
auf einem Bureau. Derselbe be-
anspruchte in den ersten 2-3
Monaten zwecks Einarbeitung ge-
ringe Vergütung. Eintritt kann
sofort oder 1. April erfolgen.

Offerten unter G. 5. 247

Theilnehmenden und Freunden die schmerzliche Mittheilung,
dass unser lieber, unvergesslicher Vater

Fr. W. Noll,

Kupferschmied,

im Alter von 52 Jahren am Freitag, den 22. März, sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet **Montag, den 25. März, Nach-**
mittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 3022

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß meine liebe Frau

Pauline Halecker

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte

Emil Halecker,
nebst Kinder.

3017

Kein Laden. **Sargmagazin** Nur
Laden. Magazin. Nur

Karl Ran, Schreiner,

Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Für Confirmanden:

Hemden von Mk. 1.40 an.
Beinkleider von Mk. 1.20 an,
Corsetts von Mk. 1.30 an,
Kragen und Shlipse von 20 Pfg. an,
Manschetten u. Hosenträger von 45 Pfg. an.
Strümpfe von Mk. 1.— an.

Taschentücher, Handschuhe, Stickerie-Rücke etc.
zu den billigsten Preisen frisch eingetroffen. 2846

Weberg. 44 **K. Ries,** Moritzstr. 15.

Schlosserwerkzeug

als: eine Drehbank mit Reitpindel und Zubehör, eine Fräs- und
eine Bohrmaschine, ferner eine Lochstanze, Blechschere, Schraub-
stock, Schablonen, Gefälschbod, Schneidzeuge, Biegemaschine, eiserne
Böcke, Hämmer und sonstige Gegenstände, außerdem **Vorräthe**,
als Thürbänder, Schlösser, Fensterbeschläge, Knöpfe, Nieten, Heilen,
Schrauben, Coakstörbe, Stahl, Schmiedeeisen u. dgl. m., läßt

Herr Gustav Panthel,

Schlossermeister hier, wegen Geschäfts-Aufgabe in seinen Werk-
statträumen

Nr. 43 Friedrichstraße Nr. 43

nächsten Montag, den

25. März, cr. Morgens 9 1/2 Uhr,
und Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

2991

„Zum Rosenhain“.

Nächsten Sonntag großes

Romifer-Concert

der Gesellschaft **Lentiano.**

Anfang 4 Uhr,

5385*

Entree frei.

Ersterbranntwein
Zwetschenbranntwein
empfiehlt **Ph. Prinz,**
1977 Pertramstraße 12.

Anerkannt bestes Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von

H. Möblus & Sohn,
Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchg.
J. Grün, Schulstr.
Carl Areidel, Weberstr.

Sichere Existenz.
Gut eingef. deutsche Lebens-
Vers.-Gesellschaft mit großer
Sterbekasse (100—900 M. ohne
Untersuchung) und Ausst.-Vers.
sucht selbst in den kleinsten Orten
tüchtige Vertreter mit hohen
Bezügen. An größeren Plätzen
Acquisiteure bei gut. Erfolgen m.
fixum u. Gehl. Off. aus M. G. 50
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt a. M. 2877a

Älteren sowie
jüngeren

Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Hirnen und
Sexual-System**

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Sardellen.

H. Drabander Tafel-Sar-
dellen, hochfein im Geschmack
und haltbar, vers. das 10 Pfd.
Paß franko Postnachn. für 5 Mk.
40206 **L. Brotzen,**
Greifswald a. Ostsee.

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung unter
reeller Bedienung. **Z. Scheidt,**
Inhaber **Ludwig Born,**
Bleichstr. 9, Hth. part. I.

Preis nach Uebereint. Auch st.
Umzüge werden besorgt. 2797

Beamten-Kantion.

Die Beamten-Kantion-
Darleih-Kasse gewährt Beam-
ten Kantions-Darlehen (Baar-
Kantion) unter sehr günstigen
Bedingungen. Nähere Auskunft
ertheilt Subdirektor **Th. Krücken**
in Wiesbaden. 5065b

lebende Mäuse

à 3 Pfg. und
lebende Ratten

à 5 Pfg. zu laufen gesucht.
2988 Sonnenbergerstr. 39, part.

Enorm billig!

Einen Posten reinwollener

Cheviot-Herren-Anzüge.

in hellen und dunklen Farben, solid gearbeitet und elegant
im Schnitt.

Statt reeller Werth 38—42 Mark,
nur jeder Anzug 22 Mark.

Einen Posten ächte **Rammgarn-** und **Cheviot-**

Confirmanden - Anzüge

Statt reeller Werth 22—32 Mark,
nur jeder Anzug 18 Mark,

sowie einen Posten

Cheviot-Herren-Hosen.

solid im Stoff und gut gearbeitet.

Statt reeller Werth 10—12 Mark,
nur jede Hose 5.50 Mark.

Durch Ersparniß hoher Ladenmiete und durch
Baareinkauf großer Posten bin ich in der Lage, wirklich
gute Waaren billig zu verkaufen.

C. Wilh. Deuster,

seither Friedrichstraße, Ecke der Schwalbacherstraße,
jetzt nur noch im eigenen Hause,
gegenüber der **12 Oranienstraße 12** nächst der
Realschule, Das Haus ist gekennzeichnet mit einer Fahne. 2771

WILH. GAIL W^{WE} BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE und HOBEL-WERK
Telephon-Anschluß
Wiesbaden 54

M. Wiegand

Bärenstrasse

Bärenstrasse

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Jaquets, Capes, Regen- mäntel & Costümes

ergebenst anzuzeigen.

Für Herren!

Nur 60 Pfg. in Marken franko
Zusendung (in geschl. Couvert)
Darstellung, Beschreibung und
Gebrauchsanweisung einer ge-
seht geschützten Erfin-
dung, welche chronische Dar-
mleiden (Ausfluß) sicherer
beseitigt, wie alle anderen bisher
gebräuchlichen Methoden. 3508
H. Dillmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Ramm-
Paletot, Tuch,

Aachen

Priv. z. Fabrikpreisen
f. gebiegene, reinwoll.
garn, Cheviot,
Buckskin.

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
Enttäuschung ausgeschlossen. 716

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgebühren.
Einzeln: Postzeitungslieferung Nr. 6346.
Abnahme und Druckerei: Ammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gelpaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.
Erzählung: Marktführer 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Sonntag, den 24. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

28 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und
die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Zur Feier des 80. Geburtstages des Altreichs-
kanzlers Fürsten Bismarck wird ein Festkommers am
1. April d. Js., Abends 8 Uhr, im großen Saale des
Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Feier laden
wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Namens des Magistrats: Namens der Stadtverordneten-

v. J. Bell,

Dr. A. Fresenius,

Oberbürgermeister. Stadtverordneten-Vorsteher.

Eintrittskarten a 1 Mk. sind an der Kurhauskasse,
sowie beim Botenmeister des Rathhauses bis spätestens
Montag, den 1. April, Mittags 12 Uhr, zu haben.

Besondere Plätze werden seitens des Festausschusses
nicht angewiesen. Das Belegen von Plätzen ist von
Montag Nachmittag 2 Uhr ab gestattet.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in der
Zeit vom 2.—9. I. Mts. hier zur Musterung gestellt
haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Loosungs-
scheine** binnen 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 19
(Botenzimmer) abzuholen.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

574 Der Magistrat. J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags, werden
im Walddistrikt Kohlheck

6000 Durchforstungswellen und
3000 Bäderwellen

an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis ersten
September d. Js., versteigert.

Sammelplatz Vormittags 9¹/₂ Uhr bei der Kloster-
mühle.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

572 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März d. Js., Morgens
9 Uhr beginnend, sollen die, zu dem Nachlasse des
holländischen Obersten a. D. Charles Müller
hier gehörigen Mobilien, bestehend in 3 Betten, Polster-
möbeln, Kommoden, einem Schreibtische, Kleiderschränken,
Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bildern, Weißzeug, Kleidern,
Leibwäsche, einer Küchen-Einrichtung u. in dem Hause
Karlsstraße Nr. 17, Parterre, gegen **Bar-
zahlung** öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. März 1895.

Im Auftrage:

2907 **Kaus**, Magistrats-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die **Abfuhr des Holzes** aus dem Wald-
distrikt „**Würzburg**“ wird hiermit bis auf Weiteres
unterjagt.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

Der Oberbürgermeister:

J. B.: Körner

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 17. März bis inkl. 23. März 1895.

I. Fruchtmarkt.	S. Pr.	R. Pr.	M. Pr.	II. Viehmarkt.	S. Pr.	R. Pr.	M. Pr.
Woggen per 100 Ktl.	—	—	—	Fette Ochsen I. Q. 50 Ktl.	72	—	—
Hafer „ 100 „	12 80	11 60	—	„ II. „ „ „	70	—	—
Stroh „ 100 „	4 40	3 60	—	„ Kühe I. „ „	66	—	—
Heu „ 100 „	6 80	6 —	—	„ II. „ „ „	64	—	—
III. Viehmarkt.	—	—	—	„ Schweine p. Ktl.	1 08	1 —	—
Fette Ochsen I. Q. 50 Ktl.	72	—	—	„ Hammel „ „	1 30	1 20	—
„ II. „ „ „	70	—	—	Kälber „ „	1 04	—	94
„ Kühe I. „ „	66	—	—	IV. Brod und Mehl.	—	—	—
„ II. „ „ „	64	—	—	Schwarzbrod:	—	—	—
„ Schweine p. Ktl.	1 08	1 —	—	Langbrod p. O. 8 Ktl.	—	13	— 11
„ Hammel „ „	1 30	1 20	—	„ p. Halb „ „	—	44	— 42
Kälber „ „	1 04	—	94	Rundbrod p. O. 8 Ktl.	—	11	— 11
IV. Viehmarkt.	—	—	—	„ p. Halb „ „	—	43	— 36
Butter p. Ktl.	2 20	2 —	—	Weißbrod:	—	—	—
Eier p. 25 St.	1 70	1 35	—	a. 1 Wasserwaage	—	3	— 3
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —	—	b. 1 Milchbröckchen	—	3	— 3
Fabrikkäse 100 „	6 —	3 —	—	Weizenmehl:	—	—	—
Starkstoffeln 100 Ktl.	7 50	5 —	—	No. 0 p. 100 Ktl.	28 50	28 —	—
Kartoffeln p. „	—	09	— 07	No. I „ 100 „	25 —	24 50	—
Zwiebeln „ „	—	16	— 10	No. II „ 100 „	23 —	22 —	—
Zwiebeln p. 50 „	5 —	4 —	—	„ Roggenmehl:	—	—	—
Blumenkohl p. St.	—	45	— 30	No. 0 p. 100 Ktl.	21 50	21 —	—
Kopfsalat „ „	—	18	— 16	No. I „ 100 „	19 —	18 —	—
Gurken „ „	—	—	—	V. Fleisch.	—	—	—
Spargeln p. Ktl.	—	—	—	Ochsenfleisch:	—	—	—
Gr. Bohnen „ „	—	—	—	v. d. Keule p. Ktl.	1 52	1 44	—
Neue Erbsen „ „	—	—	—	Panierfleisch „ „	1 36	1 28	—
„ p. 0,5 Ktl.	—	—	—	Kuh- u. Rindfleisch „ „	1 36	1 32	—
Wirsing p. Ktl.	—	28	— 24	Schweinefleisch „ „	1 40	1 40	—
Weißkraut „ „	—	18	— 16	Kalb- „ „	1 60	1 50	—
Weißkraut p. 50 „	—	—	—	Hammelfleisch „ „	1 40	1 20	—
Rothkraut p. „	—	14	— 12	Schafffleisch „ „	1 —	1 —	—
Gelbe Rüben „ „	—	12	— 10	Darrfleisch „ „	1 60	1 60	—
Weißer Rüben „ „	—	06	— 05	Solperfleisch „ „	1 40	1 40	—
Kohlraabi (ob-erb.) 1 Ktl.	—	14	— 12	Schinken „ „	2 —	1 84	—
Kohlraabi p. Ktl.	—	7 —	6	Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80	—
Kirschen „ „	—	—	—	Schweinefleisch „ „	1 60	1 40	—
Saure Kirschen „ „	—	—	—	Nierenfett „ „	1 —	80	—
Himbeeren „ „	—	—	—	Schwartenmagen (fr.) „ „	2 —	1 60	—
Heidelbeeren „ „	—	—	—	„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80	—
Stachelbeeren „ „	—	—	—	Bratwurst „ „	1 80	1 60	—
Preiselbeeren „ „	—	—	—	Fleischwurst „ „	1 60	1 40	—
Trauben „ „	—	—	—	Leber- u. Blutwurst fr. „ „	96	96	—
Kepfel „ „	1 —	30	—	„ „ „ „ „ „	2 —	1 80	—
Birnen „ „	—	80	— 20	„ „ „ „ „ „	—	—	—
Zweitschen „ „	—	—	—	„ „ „ „ „ „	—	—	—
Kaplanen „ „	—	50	— 30	„ „ „ „ „ „	—	—	—

Wiesbaden, den 23. März 1895.

Das Kasse-Amt: Zehrung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der Feuerhahnen-Abthei-
lung 2 wird auf Montag, den 25. März
1. Js., Abends 8¹/₂ Uhr, zu einer General-
versammlung in die Restauration **Deusel**,
Michelsberg 28, eingeladen.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

Der Branddirector: Scheurer.



Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. März 1895.

Geboren: Am 18. März, dem Schmied Wilhelm Dör-
e. S., R. Wilhelm Heinrich Christman. — Am 17. März, dem
Tagelöhner Wilhelm Horn e. T., R. Franziska Helene Elisabeth. —
Am 20. März, dem Kunst- und Handelsgärtner Richard Hed e. T.,
R. Emilie Margarethe Christiane. — Am 18. März, dem Haus-
vater des Diakonienheims David Seumer e. T., R. Marie Sophie
Antonie. — Am 20. März, dem Hausdiener August Kopp e. S.,
R. Peter Karl. — Am 18. März, dem Buchdruckergehilfen Karl
Ebenig e. T., R. Wilhelmine Antonie Elisabeth.
Aufgeboden: Der Kaufmann Gustav Georg Schindling zu
Mainz, mit Anna Kleiner daselbst. — Der Tagelöhner Louis
Theodor Karl Friedrich August Junter hier, mit Henriette Marie
Wilhelmine Schnarr hier.

Verheiratet am 23. März: Der Kaufmann Peter Joseph
Thiel hier, mit Johanna Christiane Amanda Clara Wed hier. —
Der Herrschaftskutscher Andreas Konrad Karl Grebert hier, mit
Bertha Agnes Dorothea Hauschild hier. — Der Architekt Ludwig
Philipp Jäger hier, mit Margarethe Johanna Eichhorn hier.

Gestorben: Am 22. März, Heinrich Wilhelm August Johann
Mar, Sohn des Hülfsgefängenen-Aufsehers Eduard Beder, alt
4 M. 8 T. — Am 23. März, der Dienstmann Karl Philipp
Heinrich Stöcker, alt 49 J. 21 T. — Am 23. März, der Rentner
Karl Wilhelm Kortendach, alt 56 J. 1 M. 24 T.

Kal. Standesamt.



Sonntag, den 24. März 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner
PROGRAMM.

- Ouvertüre zur Oper „Faniska“ . Cherubini.
- Fantasie in F-moll, op. 113 . . . Frz. Schubert
für Orchester bearbeitet von
Rudolf.

Allegro molto moderato — Largo —
Allegro vivace — Allegro molto
moderato.

- „Leonore“, Symphonie Nro. 5 in
E-dur Raff.

- Abtheil.: Liebesglück.
a. Allegro. b. Andante quasi Larghetto.
- Abtheilung: Trennung.
- Marsch.
- Abtheilung: Wiedervereinigung im Tode.
d. Introduction und Ballade (nach G. Bürger's
„Leonore“).

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-
Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für
beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr
oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren
haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangs-
thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Montag, den 25. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- Ouverture zu „Ein Sommernachts-
traum“ Thomas.
- Scene und Balletmusik aus „Die
lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nicolai.
- Barkarole, Walzer Waldteufel.
- Adagio aus der Sonate pathetique . . . Beethoven.
- Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
- Loin du bal, Intermezzo für Streich-
quartett Gillet.
- Fantasie-Caprice Vieuxtemps.
- Italienischer Volkslieder-Marsch . . . Stasny.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- Turner-Marsch Muth.
- Vorspiel zu „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
- Canzonetta für Streichquartett . . . Hammer.
- Jonathan-Quadrille Millöcker.
- Ouverture zu „Der Maskenball“ . . . Auber.
- Harfen-Arie aus „Esther“ Händel.
- Violine-Solo: Herr Concertmeister
Seibert.
- Harfe: Herr Wenzel.
- Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ . . . Mascagni.
- Freikugeln, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss vom 23. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Berlin	von Manos-Tomigha, Advocat
Wolff	Hagen	Madrid
Weber	Paris	Schwarzer Bock.
Vogel	Frankfurt	Schenk, Rent.
Jttmann,	Mülhausen	Grünwald
Jttmann	Frankfurt	von Dabrowska, Frä. Dresden
Schiffman	Frankfurt	Hotel Dahlheim.
Tyi	Hamburg	Wahl, Ing. u. Frau Woborg
Hotel Bellevue.	Engel, Rent.	Dietenmühle.
Eggers, Wwo.	Berlin	

Grundner, Hof-Photograph	Berlin	Zur guten Quelle.	Wild, Kfm.	München
Kussel, Kfm. u. Frau	"	Seipp, Kfm.	Giessen	
Schmidt, Kfm. u. Frau	"	Heynack, Beamter	Königstein	
Eisenbahn-Hotel.		Kratz, Bergverwalter u. Frau	Andernach	
Weiter, Kfm.	Luxemburg	Rhein-Hotel.	Richter, Rent. u. Frau	Dresden
Herber, Kfm.	Nürnberg	Brancher, Director	Bukarest	
Hauser, Kfm.	Karlsruhe	Peterson, Priv. u. Fam.	Stockholm	
Scherf, Kfm.	Leipzig	Mr. Howard, Priv.	London	
Minsker, Kfm.	Slonim	Hotel Rose.	Hill, Rtn.	England
Erbprinz.		Cumming, Rtn.	Weisser Schwan.	
Mayer, Kfm.	Karlsruhe	Enders, Baumeister	Annaberg	
Saatweber, Kfm.	Westfalen	Hotel Schweinsberg.	Barth, Kfm.	Biel
Langenau, Geschwister	"	Klein, "	Pirmasens	
Blecker, Kfm.	Crefeld	Dr. Eisbahn, Oekonomierath	Neuwied	
Rückert, Architekt	Bensheim	Rost, Kfm.	Cöln	
Bachmann, Kfm.	Halle	Zur Sonne.	Kaiser	Schlangenbad
Grüner Wald.		Matunio, 2 Herren	Dalmacien	
Hörnung, Kfm.	Frankfurt	Steinbrech, Frau	St. Johann	
Robart, "	Leipzig	Körner	Porr	
Vatter, "	Stuttgart	Sonntag, Priv.	Mainz	
Peters, "	Aschaffenburg	Himmel u. Frau	Cöln	
Koggel, "	Panker	Badhaus zum Spiegel.	Riepenhausen u. Frau	St. Petersburg
Zeiner, "	Stuttgart	Tiedemann, Frl.	Hotel Tannhäuser.	
Hotel zum Hahn.		Schäfer, Kfm.	Dortmund	
Pfeffer, Frl.	Magdeburg	Kil, "	Grafenstadt	
Deutsch, Kfm.	Budapest	Jeibel, "	Metz	
Kaiser-Bad.		Taunus-Hotel.	Hogelmaier, Oberfinanzrath	Darmstadt
Artmer, Hauptm. u. Frau	Saarlouis	Elkan, Kfm.	Crefeld	
Heller, Kfm.	Nürnberg	Brock u. Fam.	Berlin	
Freih. von Recum	Schloss Tharandt	Hanne, Kfm.	Cöln	
Freytag, Lt.	St. Aoid	von Braunsberg, Frau	Berlin	
Hotel Kaiserhof.		Weibezahl, Rtn.	Magdeburg	
Bayer, Priv.	Eltrille	Dr. Jahn	Berlin	
Boschmer	Bordaw	Hansmann, Kfm.	Mannheim	
Sack, Fbkt.	Berlin	Hotel Victoria.	Mrs. Selwyn	England
Nassauer Hof.		Miss Brandes	England	
Zoltowski u. Sohn	Posen	Cohn	Hamburg	
Sack, Kfm.	Bamberg	Hotel Vogel.	Hoffmann, Fbkt.	Herborn
Zutt, Frl.	Karlsruhe	Heinemann, Kfm.	Meiningen	
Nonnenhof.		Hotel Weins.	von Scheffel, Priv.	Karlsruhe
Hirschel, Kfm.	Görlitz	Reusch, Bürgermeister	Oberlahnstein	
Mohr, Oekonom	Niederweissen			
Langlotz, Kfm.	Berlin			
Tönnemann, Kfm.	Düsseldorf			
Hotel du Nord.				
Dr. Karpeles	Berlin			
Oelkers, Kfm.	Potsdam			
Hasenclever, Ing.	Aachen			
Hotel Oranien.				
von Noorden, Frau	Bonn			
Pläzter Hof.				
Dreier, Kfm.	Neukirchen			
Heller, Kfm.	Köln			
Rühl, Metzger	Schotten			
Wichmann, Musiker	Homburg			
Helmstedt	"			
Kröhling	"			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der demnächigen **Ergänzungswahlen zum Kirchenvorstand und der größeren Gemeindevertretung der Bergkirchengemeinde** wird die Wählerliste vom heutigen Tage bis zum 7. April c. auf der Kirchenkasse, Luisenstraße 32, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Einsprüche gegen die Liste sind bei dem unterzeichneten Kirchenvorstand vorzubringen, können aber nach Ablauf der Ausstellungsfrist nicht mehr erhoben werden.

Es liegt im Interesse aller Wahlberechtigten, sich zu überzeugen, daß ihre Namen in der Liste ihrer Gemeinde enthalten sind.

Der Kirchenvorstand der Bergkirchengemeinde:
3028 **E. Weeseumeier, Pfarrer.**

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden im Vierpachter Gemeindefeld District „Mainchen“:
25 Stück buchene Stangen 1. Klasse (Langwieden),
27 Rmtr. buch. Knüppelholz und
10,500 Stück Blätter-Wellen 1. Qualität
öffentlich versteigert.

Der Anfang wird am Holzstoß Nr. 610 gemacht.
Sämtliches Gehölz lagert an guter Abfahrt.
Bierstadt, 14. März 1895.

Der Bürgermeister.
4050 **Seulberger.**

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1895, Vormittags 10 Uhr,
werden in dem Gauber Gemeindefeld-Districten Gauberloch und Todtegrund:
62 Rm. Eichen-Knüppel,
91 Rm. Buchen-Knüppel,
12 Buchen-Scheit,
2400 Stück Eichen-Wellen,
2070 " Buchen-Wellen,
8 Eichenstämme

öffentlich meistbietend versteigert. Das Holz fñht gut zur Abfahrt. Der Anfang wird gemacht im District Todtegrund bei Nr. 206 bestimmt 10 Uhr.
Caub, den 19. März 1895.

5061b Der Bürgermeister:
Spelleken.

Das zur **S. Halpert'schen** Concurssmasse hier, **Neugasse 7 a, 1. Etage** gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:
Möbel- und Polsterwaaren, Manufactur-Waaren, Herren- und Damen-Confection, Schuhwaaren u. c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Ein Verkauf auf Abzahlung findet nicht mehr statt.

Der gerichtlich bestellte
Concurssverwalter.
2735

Nichtamtliche Anzeigen.

Männer-Gesangverein „Cäcilia.“

Unserer Mitgliedschaft hierdurch die Trauernachricht, daß das aktive Mitglied

Chr. Noll

durch den Tod aus unserer Mitte geschieden ist. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Zusammenkunft um 3 Uhr bei H. Sommer (Bater Jahn) Röderstraße.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.
3095

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und der überaus reichen Blumenpenden bei dem so schweren Verluste unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Minna Wiemer,
geb. **Denhard,**

sagen ihren herzlichsten tiefgefühltesten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
5430

Große Auction

Putz- u. Modewaaren.

Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. März c., jedesmal von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr und Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr, versteigere ich im gest. Auftrag des Herrn Kaufmanns **Joseph Roth** hier, in dessen Laden

Ecke Lang- & Kirchhofsgasse

wegen Geschäftsveränderung den ganzen Waarenbestand als:
garnirte Damen- u. Kinderhüte, Strohh- u. Filzhüte, Kinderhüte in Walschossen, Schürzen, Morgenhauben, Bänder, Spitzen, Tulle, Sammt, Peluche, Satin, Fantasie-Stoffe, Stickerien, Strauß- und Fantasie-Federn, Coiffures, Fichus u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung, zu jedem Rechtgebot.
Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich die geehrten Damen besonders aufmerksam.

Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, 1. 5430*

Große u. billige Strickerie Wiesbadens.

Ellenbogengasse 11, nahe dem Markt.

Jede Hausfrau versuche die feinsten Strümpfe anzuweben u. stricken zu lassen Boar 40 Pfg., härtere 20 bis 30 Pfg., neue Strümpfe 40, 50 u. 60 Pfg. Weinlänge um 1 Pfg. Auf Lager vorräthige Strümpfe u. Socken von 20 Pfg. an. Gelegenheitskauf von schweren Unterstrümpfen Stück 1,50. Dasselbe ist der feinste Faden in Wolle, Baumwolle u. Vigorie zu haben, Roth von 3 Pfg. an. Garantiert echt in der Farbe und Haltbarkeit.
2972

Continental-Bodega

Wilhelmstr. 18, 1. Etage.

Von jetzt ab, ausser den Bodega-Specialitäten, direct vom Fass, täglich

frische

Mai-Wein-Bowle.

Elegante Lokalitäten. Kaltes Büffet.
3000 Damen-Salon.

Billigste Bezugsquelle.

Hosen! Hosen! Hosen!

n allen Größen und Qualitäten.
Echte **Damberger** Engländer-Hosen in versch. Sorten, compl. Anzüge, einz. Sackrüde, Hosen und Westen in größter Auswahl, blanklein. Anzüge für Schloffer, und Maschinisten, Kittel für Maler, Weißbinder u. c., Hemden und Schürzen, Selbstanfertigung.

A. Goerlach, 16 Neuggasse 16.

N. B. Die noch vorhandenen gebrauchten Kleidungsstücke gebe zu jedem Preise ab, da ich vom 1. April a. c. an nur noch neue Waare führe.
5282*



Die Herren
Maier & Kaufmann
Pferdehandlung Frankfurt a. M.
Bergerstraße 119., haben einen großen Transport Pferde aus Amerika erhalten und einen Transport aus Dänemark. Die Pferde stehen vom 25. d. M.

zum Verkauf.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit Heutigem mein Geschäft von Nerostraße 14 nach

Nerostrasse 28

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Stemmler,

2935 **Spenglermeister.**

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittags zu 60, 80 und 1 Mt. von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer Actien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte Zeitungen u. c.

2831 **Carl Soult, Restaurateur.**

Nationalliberaler Wahlverein.

Zu einer Versammlung des Nationalliberalen Wahl-Vereins werden die Herren Mitglieder auf

Dienstag, den 26. März,

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

in das Gasthaus „zum Jahn“, Spiegelgasse hier eingeladen.
3036

Tagesordnung: Parteiverhältnisse, Neuwahl des Kreis-Komitees.

Der Vorstand
des Kreis-Komitees.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Samstag, den 24. März 1895.

X. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 23. März.

Der Kampf, der seit Monaten die politischen Geister in eine stetig wachsende Aufregung brachte und sich unter der Bezeichnung „Antrag Ranig“ zusammenfassen läßt, ist beendet. Der Staatrath verwirft den Antrag Ranig ohne jedwede Einschränkung, er läßt auch keinerlei Aenderung zu, er bezeichnet ihn einfach als unmöglich. Von Seiten der Reichsregierung wird im Reichstage eine gleichlautende Erklärung abgegeben werden, wenn der Antrag Ranig zur Verhandlung gelangt. Denn daß er zur Verhandlung kommen wird, ist sicher, und ebenso seine Ablehnung. Indessen wird der Streit mit der Reichstagsession kaum erlöschen, und die Agitation für die Forderung des Antrages Ranig oder solche, welche die Erreichung desselben Zielles im Auge haben, wird fortgesetzt werden. Damit besteht die wirtschaftliche Bewegung, welche zuerst durch die neuen Handelsverträge hervorgerufen wurde, weiter, und hierdurch werden auch die Parteiverhältnisse in Mittheilung gezogen. Zur Milderung der Gegensätze könnte es vielleicht dienen, wenn mit der Ausführung der anderweitigen Maßnahmen, die im Interesse der Landwirtschaft ins Auge gefaßt sind, recht schnell vorangegangen würde. Viele Landwirthe, vornehmlich kleine Besitzer, sind wirklich in ächter Lage, und schon die Aussicht auf sichere Hilfe ist geeignet Muth und Thatkraft zu fördern.

Im Reichstag wurde die Etatsberatung ohne wesentliche Unterbrechungen fortgesetzt. Daß eine Vereinbarung über die Umsturzvorlage in naher Aussicht steht, wenn sie nicht schon gar vollzogen ist, wird von verschiedenen Seiten mitgetheilt, so daß die Nachricht eine hohe Wahrscheinlichkeit für sich zu gewinnen beginnt. Anders stehen die Dinge bei der Tabaksteuervorlage. Von einer einseitigen Erhöhung der Tabakzölle will die Reichsfinanzverwaltung wenig wissen, da sie hieraus einen starken Konsumrückgang, also auch eine Verminderung der Einnahmen befürchtet. — In der Gewerbesteuerkommission des Reichstages wurden die Anträge, die bezweckten, den Buch- und Weinhandel von den Beschränkungen des Hausirhandels auszunehmen, mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Der neueste kaiserliche Erlass, welcher eine erhöhte Fürsorge für die Veteranen von 1870/71 herbeiführen will und in unserer ersten Sonntagsausgabe veröffentlicht wurde, findet eine lebhafteste Zustimmung. Offentlich werden im Reichstage die aufzuwendenden Mittel nicht zu knapp bemessen, sodaß wirklich etwas Tüchtiges geschehen kann.

Das Abgeordnetenhaus hat sich in zwei sehr ausgedehnten Sitzungen mit der Sekundärbahnvorlage beschäftigt und sich alsdann bis Samstag vertagt. In dieser Sitzung ist, wie ein Privattelegramm unserer heutigen ersten Ausgabe meldete, der von den vereinigten Konservativen, den Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung gestellte Antrag auf Beglückwünschung des Fürsten Bismarck mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden.

In Lippe-Deimold hat nach dem Testament des verstorbenen Fürsten, der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe die Regentschaft übernommen, aber es besteht kein Zweifel, daß ohne Zustimmung des Lippe'schen Landtages die Regentschaft nicht gesetzlich ist. Der Landtag forderte früher, daß einem prinzipal Regenten zwei als Regentschaftsräthe beigegeben würden und wird wohl auch jetzt hieran festhalten. Leht der testamentarisch eingesetzte Regent ein Eingehen hierauf ab, dann würde also die Sache an den Bundesrath kommen. Keinesfalls ist eine Regentschaft gültig welche der Zustimmung der Landesvertretung entbehrt.

Die Wirkungen der Handelsverträge mit Oesterreich, Italien, Belgien und der Schweiz werden jetzt im preussischen Ministerium eingehend studirt. Es stehen noch die Berichte einiger industriellen Vertretungen, die vom Handelsministerium zur Abgabe von Gutachten aufgefordert waren, aus, indessen hofft man, daß die letzteren bald einlaufen werden. Es läßt sich jetzt schon feststellen, daß die weitaus größte Mehrzahl der theilnehmenden Gewerbegruppen sich über die Wirkungen der erwähnten Handelsverträge günstig ausgesprochen hat.

Im Ausland herrscht noch immer verhältnismäßig politische Stille. Im ungarischen Reichstage gab es am Freitag eine Kirchendebatte. Es waren Anträge gestellt, welche die neuen liberalen Kirchengesetze zum Theil wieder außer Kraft setzen sollten. Die Anträge wurden aber mit 123 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

In Frankreich wird die Verlobung des italienischen Herzogs von Aosta mit einer französischen Prinzessin, Helene von Orleans, eifrig besprochen. Welche Einflüsse gemacht wurden, um den Bund der beiden jungen Liebenden zu besiegeln, ist nicht bekannt geworden, indessen muß man zugestehen, daß die zwischen den Häusern Savoyen und Orleans entzündete Fackel Hymsens etwas Erfreuliches hat. Daß der König von Italien seine Zustimmung zur Heirath seines Neffen mit dem Sprossen eines französischen Hauses giebt, daß der Herzog von Aosta vom Präsidenten der französischen Republik feierlich empfangen wurde und daß der Papst nicht sein Veto gegen die Verbindung der gut katholischen Prinzessin mit einem Sprossen des Hauses Savoyen erhebt, wie er es seinerzeit erhoben hat, als Prinzessin Helene von Orleans sich mit dem früh verstorbenen ältesten Sohne des Prinzen von Wales vermählen sollte, zeugt dafür, daß die Gegensätze, sowohl die nationalen, als die politischen und kirchlichen, auf allen Seiten milder geworden sind.

In der letzten Sitzung des obersten Kriegsrathes in Paris soll der Generalstabschef, General de Boisdeffre, energisch auf eine strenge Verwirklichung der dreijährigen Dienstzeit bestanden haben. Es geht damit nämlich in Frankreich noch ziemlich langsam zu und besonders die Söhne einflußreicher Wähler läßt man bald wieder laufen.

Die spanische Ministerkrise, welche durch das Auftreten des Madrider Offiziercorps herbeigeführt worden ist, ist noch immer nicht ganz gelöst. Mit dem liberalen Ministerium ist es aber aus, und der konservative Cannoas del Castillo wird an die Seite der Geschäfte treten.

Aus Petersburg waren von einzelnen Zeitungen allerlei Gerüchte verbreitet, nach welchen der so plötzlichen Abberufung des deutschen Botschafters von Werder eine Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen zu Grunde liegen sollte. Woraus eine solche Verschlechterung entstanden sein sollte, ist nicht zu ersehen, sie ist auch thatsächlich nicht eingetreten. Daß Nikolaus II. gerade solch' Stodrusse ist, wie sein Vater, weiß man längst.

Die Japaner treffen Anstalten, den Chinesen an mehreren wichtigen Punkten gleichzeitig zu Leibe zu gehen. Mit dem Fortgang der Friedensverhandlungen sieht es sehr schwach aus. Bevor die Chinesen sich gar nicht mehr helfen können, ist kaum ernstlich an Frieden zu denken. Von der japanischen Flotte sind zu gleicher Zeit die Pescadores-Inseln, sowie die Forts von Tatu, an der Mündung des Peiho, angegriffen.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Die Einweihung der zum Gedächtniß weiland Kaiserin Augusta erbauten Kirche erfolgte um 10^{1/2} Uhr im Beisein des Kaiserpaars des Großherzogpaares von Baden, des Großherzogs von Weimar und anderen Fürstlichkeiten. Alle evangelischen Kirchenglocken läuteten. Vor der Kirche war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Das Kaiserpaar trat unter Eskorte einer Schwadron Gardelürasire ein. Der Vorsitzende des evangelischen Kirchenhilfsvereins v. Bebekow hielt eine Ansprache und überreichte der Kaiserin als Andenken an die Kirchweih die Schlüssel. Hierauf wurde die Kirche unter dem üblichen Ceremoniell geöffnet.

Die Ernennung des Erbprinzen von Meiningen zum kommandirenden General in Breslau meldet ein dortiges Blatt. Die Kreuztg. bezweifelt hingegen, daß die Nachricht zutreffend.

Als Nachfolger des Botschafters am Goldenen Horn wird der Botschafter in Washington, Wirklicher Geheimrath Frhr. von Saurma-Jeltsch genannt. Die Versetzung des Frhr. v. Saurma-Jeltsch nach Konstantinopel erscheint nicht unwahrscheinlich; es sprechen dafür besonders seine Erfahrungen auf dem Gebiete der orientalischen Fragen, die er sich in langjährigem diplomatischen Dienste in Bukarest und in Kairo erworben hat.

Locales.

* Wiesbaden, 24. März, 1895.

Die evangelische Gesamt-Kirchengemeindevertretung tritt am nächsten Freitag, Nachmittags 5 Uhr, im Wahllokal des Rathhauses zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen a. zwei Grundstücksverläufe, b. das 1895/96 er Budget.

Wohltätigkeits-Concert. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das heute Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr, stattfindende große humoristische Concert des Männer-Gesangsvereins Union in der Halle des Männer-Turnvereins Platterstraße 16 — zum Bekken armer hiesiger Confrimanden — aufmerksam. Ein durchweg humoristisches Programm, enthaltend 19 Nummern schönster Chöre, Quartette, Duette, Einzelscenen, Couplets u. s. w. hat Herr Concertmeister Richard Gaertel in abwechselnder

Weise zusammengestellt, und steht den Besuchern, somit bei Erfüllung eines edlen Zweckes, dem dies Concert zu Grunde liegt, auch einige sehr genussreiche Stunden in Aussicht.

Im Kaiserpanorama bleiben, wie wir hören, die Ansichten von Oberammergau und den Passionsspielen 1890 auf vielseitiges Verlangen noch bis zum nächsten Dienstag ausgestellt; und weisen wir wiederholt auf die Besichtigung dieser hochinteressanten Bilder hin.

In der Verwaltungssache des Kaufmanns Herrn Heinrich Kilian zu Wiesbaden als Kläger wider die königliche Polizei-Direktion daselbst, Beklagte, wegen verweigerter Bauerlaubnis, ist Kläger durch Urtheil des kgl. Obergerichts vom 11. März er. mit seiner Klage kostenfällig abgewiesen worden. Im allgemeinen Interesse bringen wir nachstehenden Auszug aus der Begründung dieser prinzipiell wichtigen Entscheidung: Die von dem Kläger nachgesuchte polizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses auf dem Grundstück an der Kleinen Dohheimerstraße hieselbst war durch Verfügung der kgl. Polizeidirektion unter Bezugnahme auf § 2 des, für Wiesbaden bestehenden Straßenbaugesetzes abgelehnt worden, da es sich um die Errichtung eines Wohnhauses an einer unfertigen Straße handle und die Stadtgemeinde ihre Zustimmung verweigere. Nachdem auch die Klage vom Bezirksauschusse abgewiesen war, hatte das Obergericht auf die Berufung des Klägers die Angelegenheit zur nochmaligen Entscheidung an den Bezirksauschuss verwiesen, da die zutreffende Entscheidung wesentlich von der Feststellung darüber abhängt, ob die Kleine Dohheimerstraße eine sogenannte „historische Straße“ im Sinne der bisherigen Rechtsprechung des Obergerichts sei. Sei sie eine solche, so finde das Ortsstatut auf sie keine Anwendung; sei sie als solche nicht anzuerkennen, so sei nach Maßgabe des § 2 die Ertheilung der nachgesuchten Bauerlaubnis mit Recht abgelehnt. Nach anderweiter Verhandlung hat dann der Bezirksauschuss entschieden, daß die Verfügung der kgl. Polizeidirektion aufzuheben sei und die Behörde für nicht berechtigt zu erklären, dem Kläger die erstbetene Bauerlaubnis zu verweigern, weil diese Straße als eine bislang nicht den baupolizeilichen Bestimmungen für die Stadt Wiesbaden gemäß für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertiggestellt anzusehen sei. Gegen diese Entscheidung des Bezirksauschusses ist sowohl von dem beigeladenen Magistrat wie von der kgl. Polizeidirektion das Rechtsmittel der Berufung eingelegt, welches wie schon kurz erwähnt, das Resultat hatte, daß das Obergericht die Berufung der Polizeidirektion für begründet erklärte. Es handelt sich, so führt das Urtheil aus, nicht ausschließlich um die Beantwortung der Frage, ob die Kleine Dohheimerstraße zur Zeit des Inkrafttretens der Polizeiverordnung vom 26. September 1883 noch ein Feldweg war, derart, daß, wenn dies zu verneinen wäre, man dann als feststehend anzunehmen hätte, sie sei eine für den Anbau fertiggestellte Straße gewesen. Zwischen diesen beiden Kategorien von Wegen können sehr wohl noch Wege bestehen, welche als in der Entwicklung zu angebaute Straßen befindliche Wege sich darstellen, die jedoch früher Feldwege waren; aus dieser Kategorie herausgetreten sind, ohne doch bereits vollständig in den Zustand gelangt zu sein, welcher in dem betreffenden Orte für angebaute Straßen im Allgemeinen polizeilich in Anspruch genommen ist. Auf eine Eingabe der dortigen Hausbesitzer betr. Chausseurung des Weges ist diesem zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 10. Juni 1872 erwidert worden, daß sie bezw. die Erbauer der dortigen Häuser ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden seien, daß sie an einem Feldwege bauen und dieser als solcher auch nur von der Stadt werde behandelt werden. Wenn die Stadtgemeinde Wiesbaden auch einzelnen polizeilichen Anforderungen im Interesse der öffentlichen Sicherheit entspreche, habe sie dennoch niemals die Kleine Dohheimerstraße als einen von ihr straßenmäßig zu unterhaltenden Weg behandelt und auch die zuständigen Behörden hätten bis zum Jahre 1883 den Weg durchaus nicht als eine für den Anbau und den inneren städtischen Verkehr bestimmte Straße angesehen. Auch habe sich der in Rede stehende Weg fortgesetzt in einer auch gegenüber den vor 1883 in Bezug auf Straßenanlagen geltend gemachten polizeilichen Anforderungen nach den verschiedensten Richtungen hin unzureichender Verfassung befunden und nach ihren gesammten Verhältnissen vor Inkrafttreten der wiederholt angeführten Polizeiverordnung vom 26. September 1883, als ein ebenbürtiges Glied des dortigen Straßennetzes den übrigen Straßen der Stadt Wiesbaden nicht gleichgestanden. Der Beweis, daß die Kleine Dohheimerstraße eine historische Straße sei, sei hiermit nicht als erbracht zu erachten und die Beklagte Polizeidirektion habe die nachgesuchte Bauerlaubnis mit Recht abgelehnt.

Die Jahreshauptversammlung des hiesigen Zweigvereins der Lutherstiftung wurde vorgestern Abend durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Videl mit einer Begrüßung der Mitglieder eröffnet. Der Gesamtverein verwendete nach dem vom Vorsitzenden gemachten Mittheilungen im letzten Jahre 27,896 Mk., und zwar 13,311 Mk. für 158 Pfarrfamilien und 24,585 Mk. für Lehrerfamilien, womit viele geheime Noth gelindert und manche stille Thränen in zahlreichen Pfarr- und Lehrerhäusern gestillt worden sind. Sodann erstattete der Kassirer, Herr Lehrer Schaub, die 1894/95 Jahresrechnung des hiesigen Zweigvereins: die Einnahmen betrugen 640 Mk., die Ausgaben 622 Mk. Während im 1893 von 112 Lehrern und Lehrerinnen 109 Mk. beigetragen wurden, bezifferten sich in 1894 die Beiträge von 117 Lehrern und Lehrerinnen auf 113 Mk. Das Ergebnis der Beitragsberechnungen bei Nichtlehrern war im Vergleich zum Vorjahre nicht günstig: während in 1893 von 653 Mitgliedern 844 Mk. Beiträge gezahlt wurden, gingen in diesem Jahre nur von 492 Mitgliedern 520 Mk. ein, woran wohl der allgemeine gedrückte Geschäftsgang die Hauptschuld tragen mag. — Die Rechnung wurde sofort geprüft und alsdann dem Rechner Entlassung erteilt. — Als Delegirte des hiesigen Zweigvereins für die Jahreshauptversammlung in Diez wurden gewählt die Herren Lehrer Schaub und Caspari, als deren Stellvertreter die Herren Lehrer Schaub und Gath.

Elektrische Demonstrationen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß sich die elektrischen Demonstrationen des Herrn Dr. C. Flüg mit dem größten aller bekannten Riesen-

mikroskope heute Abend, 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Kurhauses wiederholen. Die geringen Eintrittspreise von Mk. 2.— für den reservierten und Mk. 1.50 für den nichtreservierten Platz erleichtern den Besuch dieser so sehr interessanten Vorführungen wesentlich. Die Abonnenten des Vorlesungszyklus haben auf Grund ihrer Karten auch heute Abend Zutritt.

— Auf Veranlassung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau hat die Allgemeine Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Frankfurt a. M. hier von 1. April d. J. eine Filialstelle für seine Mitglieder errichtet, deren Verwaltung gütigst Frl. M. von Bengel, Kirchgasse 27 übernommen hat. Sprechstunde ist von 12—3 Uhr in den 10 ersten Tagen des Monats. Die Gründung der Krankenkasse fand, infolge dringenden Bedürfnisses im Jahre 1884 statt, und zählt sie jetzt 1140 Mitglieder. Sie ist eine eingeschriebene Hilfskasse und steht unter dem Schutze und der Aufsicht der Königl. Regierung zu Wiesbaden. Ortsstellen bestehen außer in Frankfurt a. M. noch in Leipzig, Darmstadt, Breslau, Halle a. S., Stuttgart, Königsberg, i. Pr., Karlsruhe, Schwert, Kassel, Magdeburg. Hauptstz der Kasse ist Frankfurt a. M. Die Vorsitzende ist Frl. Dr. Reidt daselbst. Der Verein zahlte seit seinem Bestehen an Krankengeldern 44,800 Mk. Das Vermögen, welches theils in Sparkasseneinlagen, theils in sicheren Papieren besteht, betrug am 1. Januar 1895 137,84 Mk. Der Beitritt kann Lehrerinnen nicht dringend genug empfohlen werden.

*** Mittelschulischer Sängerbund.** In Uebereinstimmung mit dem Bundes-Präsidenten Herrn Mühlens-Eltville wurde beschlossen, daß diesjährige Bundesfest, welches bekanntlich zu Weissenau bei Mainz stattfand, wegen mehrerer anderer Veranstaltungen vom 8. bis 10. Juni auf den 10. bis 17. Juni zu verlegen.

*** Die Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse, S. S. des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858“** in Hamburg fand am Montag den 11. März im „Hotel Moser“ statt. Auf der Tagesordnung standen Rechnungsablage, Wahlen und ein Antrag der „Verfassen Verwaltungskasse Elbersfeld“ betr. Erstattung der Kosten für Einsetzen neuer Zähne. — Die aus der Abrechnung hervorgeht, steht einer Einnahme von M. 204494.61 eine Ausgabe von M. 86413.70 für Krankengeld, M. 50407.18 für Arzthonorar, M. 16061.06 für Arznei, M. 6061.73 für Brillen, Druckbänder und ähnliche Heilmittel, M. 5100.— für Begräbniskasse u. s. w. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von M. 25553.17 dem Kapital-Konto hat zugeschrieben werden können. Der Reservefonds der Kasse, der nunmehr M. 114045.49 beträgt, ist dem gesetzlichen Höchstbetrage bereits bis auf etwa M. 7000.— nahe gekommen. Die vom Vorstand beantragte Entlastung wurde demselben einstimmig erteilt. Das Ergebnis der vorgenommenen Wahlen wird in der Zeitung des 1888er Vereins, dem „Hamburgischen Vereinsblatt“, veröffentlicht werden. Nach längerer lebhafter Erörterung wurde der Antrag Elbersfeld abgelehnt und zwar mit allen Stimmen gegen eine. Mit Recht hoben mehrere Redner dabei hervor, daß die Kranken- und Begräbniskasse S. S. des 1858er Vereins ihren Mitgliedern durch die Gewährung der freien Arztwahl für Rechnung der Kasse so bedeutende Vorteile bietet, wie keine andere große kaufmännische Krankenkasse. An der Geschäftsstelle des hiesigen Bezirks des genannten Vereins, die sich bei Herrn Wilhelm Heß, im Hause August Engel, befindet, sind die Beitrittspapiere der Kasse zu erhalten.

*** Neues Gesellenvereinshaus.** Nachdem der katholische Gesellen-Verein mit Anfang Oktober 1892 in den Besitz der Hofstraße 24 gelangt ist, steht er heute am 24. März 1895 im Begriffe, den Grundstein für das neue große Vereinshaus zu legen. Der Dilectantenpräsident der katholischen Gesellenvereine Herr Stadtpfarrer Prälat Dr. Keller wird die feierliche Segnung heute Nachmittag 3½ Uhr vornehmen. Die Vereine, die mit dem Gesellen-Verein ihr Heim im neuen Hause finden werden, der Kirchenchor, der Männer-Verein, der Lehrlings-Verein wohnen der Feier in Corpore bei; Chorgesänge, eine Ansprache und das Te Deum begleiten die Feier. — Am heutigen Sonntag Abend um 8 Uhr findet im Rönner-Saale seitens des Gesellen-Vereins die Aufführung der Kantate: „Die heilige Cäcilia“ von A. Wiltberger und des Oratoriums: „Die Passion unseres Herrn Jesu Christi“ von H. J. Müller mit lebenden Bildern statt. Alle Freunde der religiösen Musik und Gönner des Vereins sind herzlich zum Besuche eingeladen.

H. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ beschließt seine dieswintertlichen Veranstaltungen mit einem humoristischen Concert, welches morgen Sonntag den 24. März, Abends präzis 8 Uhr, im Saale des „Turnvereins“ stattfindet. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verzeichnet u. a. humoristische Chöre von Beder, Zöllner, Roschat, Attenhofer u. Mit den Chören wechseln in buntester Reihenfolge humoristische Terzette, Duette und Soli untereinander ab. Auch Herr H. Preuß, Mitglied des Residenztheaters, wird durch den Vortrag mehrerer Soli für Bariton die Zuhörer erfreuen. Dem Concert, das, wie aus Vorstehendem ersichtlich, große Abwesenheit bietet, folgt das übliche Tanzchen. Für die leiblichen Bedürfnisse trägt der Wirth in der Turnhalle Rechnung, indem er an diesem Abend ein ff. Glas Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft zum Ausfluß bringt.

*** Zur Grundsteinlegung des Neubau „Hotel Einhorn“** tragen wir noch nach, daß in die eingemauerte Zinkbüchse außer den erwähnten Gegenständen noch eine längere Familiengeschichte des Erbauers, weiter ein Dokument mit den Unterschriften sämtlicher etwa 50 Stammes, welche an dem letzten Frühlingsfest im alten Einhorn (15. Dec. 1894) theilgenommen hatten, und ein Programm der am Abend stattfindenden humoristischen Fiedertafel des „Männergesangsvereins“ gelegt war. Nach der Grundsteinlegung fand in der Baubühne bei einem Glas Geisenheimer eine gesellige Nachfeier statt.

*** Frühjahrsmode.** Der Frühjahrsmodebericht der Firma Gershel u. Israel im heutigen Inseratentheile unseres Blattes bietet wieder eine solche Fülle des Interessanten und Verheißenden für unsere Damenwelt, daß wir nicht unterlassen wollen, an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen, umso mehr als er bis jetzt stets bei seinem Erscheinen mit Freunden begrüßt wurde, als Wegweiser durch die geradezu erdrückende Masse von Neuheiten jeden Genres in Kopfschmerz bezog. Kopfschmerz für unsere Damen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Königl. Schauspiele. Freitag, den 22. März. V. Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Josef Rebeck, sowie unter der Mitwirkung des Fräulein Margarethe Petersen (Gesang) aus Kopenhagen und des Herrn Professor Franz Mannstædt (Clavier) aus Berlin. Beide Solisten sind hier bekannt; Frl. Petersen durch zweimaliges Auftreten in Privatconcerten, ebenso Herr Mannstædt,

welcher vielfach den Concerten des Theater-Orchesters, sowie anderen Veranstaltungen während seiner dienstlichen Thätigkeit an der hiesigen Oper seine Kräfte als ausgezeichneter Pianist zur Verfügung gestellt hat. Die Stimme des Frl. Petersen, welche wir gestern zum ersten Male hörten, da wir in den früher gegebenen Concerten nicht zugegen sein konnten, ist weder ein Mezzosopran noch ein Contralto, man könnte das Organ am besten als Mezzo-contralto bezeichnen. Die Stimme ist volltönend, klangreich und in einer sehr guten Schule gebildet. Daß Frl. Petersen ganz besonders dramatisch veranlagt sei, wie verschiedene Blätter behaupteten, haben wir nicht finden können, denn der dämonisch ebenso wohl wie musikalisch so schön gezeichnete „Doppelgänger“ von Schubert gelang ihr nur unvollkommen, da es ihr an dem nöthigen dramatischen Ausdruck gebrach, um das Lied in seiner ganzen charakteristischen Schönheit und Großartigkeit zur Geltung zu bringen. Jedenfalls war sie in der Wiedergabe rein lyrisch gehaltener Gesänge glücklicher. Die Sängerin versteht sehr hübsch und fein zu nuanciren, störend jedoch wirkte in ihrer Vortragungsweise die undeutliche Aussprache, auch sollte sie sich in ihrer Haltung etwas mehr Ruhe aneignen; beim Vortrage der ersten vier Lieder vermochte sie nämlich keinen Augenblick still zu stehen. Frl. Petersen sang Lieder von Sulzbach, Uhl, Rückauf, Schubert, Schumann, Bunge und eine Zugabe unter großem Beifall seitens des Publikums. Herr Mannstædt spielte Beethovens viertes Concert in G-dur op. 58 für Clavier mit Orchesterbegleitung, ein Concert, welches bekanntlich in seinem ersten Satz dem Spieler colossale Schwierigkeiten bereitet; später dann noch eine Fantasie über ungarische Volksmelodien, ebenfalls mit Orchester von Liszt und eine Zugabe, überall wieder brillante hervorstechende Virtuosität bekundend. Das Orchester bildete den glänzenden Rahmen durch den vortrefflichen Vortrag der Ouvertüre Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn, den Variationen über ein Haydn'sches Thema von J. Brahms und der Symphonie eroica von Beethoven unter der ebenso sicheren wie schwungvollen Leitung des Herrn Rebeck. W.

— Königl. Schauspiele. Sonntag, den 24. März. Der Trompeter von Säckingen. Anfang 6½ Uhr. In der am Montag, den 25. März zum Besten des Chorpersoneles stattfindenden Benefizvorstellung wird neben dem illustren Gast, Herrn Kammeränger Georg Anthes von Dresden für das erkrankte Frl. Brodman, die letzte hier (in Faust Oper) mit Erfolg aufgetretene Frl. Nadbag vom Stadttheater in Mainz die Partie der Lucia in „Cavallerie rusticana“ singen. Ferner haben von unsern einheimischen Künstlern, außer der bekannten vorzüglichen Besetzung, Frl. Baumgartner und Herr Busch-Wiesen mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit im Interesse der Sache, in den betreffenden Vorstellungen mitzuwirken gütigst zugesagt, und zwar Frl. Baumgartner als Santuzza in „Cavallerie rusticana“, und Herr Busch-Wiesen für den beurlaubten Herrn Buffard den Beppo im „Bajazzo“. Die Vorstellung findet bei einfachen Preisen statt, und wollen wir nicht verfehlen, nochmals auf diesen jedenfalls höchst genussreichen Abend aufmerksam zu machen.

Aus der Umgebung.

— Niederlahnstein, 22. März. Die dem „L. T.“ von sicherer Seite mitgeteilt wird, ist einer Gesellschaft die Konzession zum Bau einer Dampfstraßenbahn von Ballendar nach Ehrenbreitstein, Pfaffendorf, Hirschheim, Niederlahnstein bis zur Lahndrücke erteilt worden. Da der Unternehmer der projektirten neuen Schiffsverbindung Oberlahnstein-Coblenz für uns keinen Haltepunkt vorgesehen hat, so werden wir hoffentlich durch den Bau der Straßenbahn genügend entschädigt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Privattelegramm des Wiesbadener General-Anzeigers.

Berlin, 23. März, Nachm.

Die Sitzung wird 1 Uhr 20 Minuten eröffnet. Haus und Tribünen sind fast besetzt, ebenso der Tisch des Bundesraths. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen bemerkt Präsident v. Leschow: Meine Herren! Am 1. April feiert der Altsechshundertjährige Fürst Bismarck seinen 80. Geburtstag. Dazu scheint es mir geboten, daß der Reichstag seiner Theilnahme an dem Tage Ausdruck giebt, wo der letzte große Mann, welcher zur Einigung Deutschlands beigetragen hat, ein Alter erreicht, welches so wenigen unter uns beschieden ist. (Bravo!)

Abg. Graf Hompeich (Centr.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, daß die geplante Benützung einer politischen Persönlichkeit gilt und ein politischer Akt ist. Das Centrum kann sich an einer unterschiedenen Billigung der vom Fürsten Bismarck verfolgten politischen Grundsätze nicht beteiligen. Als eine solche Billigung aber würde es gelten, wenn das Centrum dem Vorschlage des Präsidenten nicht widersprechen würde. Die Rücksicht, welche wir vor 10 Jahren übten, fiel mit dem Augenblicke, wo Fürst Bismarck aus dem Amte schied. (Widerpruch rechts.)

Abg. v. Benningsen: Meine politischen Freunde halten es für eine Ehrenpflicht, dem Fürsten Bismarck, dem wir unsere nationale Einheit und unsere Nachstellung in der Welt verdanken, (Beifall Bravo!) zu seinem 80. Geburtstage unsere Glückwünsche auszubringen. Viele Tausende Deutscher aller Berufsstände, aller politischen Anschauungen rufen sich in der Heimath und in der Fremde, diesen Tag feierlich zu begehen. Nicht begreifen würde man es in unserem Vaterlande, wenn allein der deutsche Reichstag, welcher seine Existenz dem Fürsten Bismarck verdankt, unthätig und großmüthig zur Seite stehen würde. Obgleich ich weiß, daß vielfach Grund gegeben ist zu scharfen Gegenfragen und zu lebhaften Kämpfen um die innere Politik, bleibt es eine bedauerliche Thatfache und ein bedauerliches Zeichen für die politischen Verhältnisse der Nation, wenn sie nicht bei einer so seltenen Feier eines Mannes, der seit Jahren aus jeder politischen Thätigkeit ausgeschieden ist und mit seiner Partei mehr im politischen Kampfe steht, alle anderen Erwägungen un-

empfinden zurücktreten lassen wollte hinter die Verdienste einer großen Persönlichkeit (Beifall rechts!)

Abg. Richter: Namens der freisinnigen Volkspartei und Namens der süddeutschen Volkspartei habe ich zu erklären: Die angeregte Beglückwünschung als einfache Betonung menschlicher Theilnahme für den hochbetagten Staatsmann aufzufassen, verhindert uns die Art, wie ein Theil der Anhänger des Fürsten beifallen ist, dessen Geburtstagsfeier zu einem politischen Huldigungsakt auszuweichen. (Beifall und Widerspruch.) Wir verkennen nicht die großen Verdienste Bismarcks um das deutsche Einigungswerk. (Seitert und Juraus rechts!) Ihre Unterbrechung bekundet ja, wie Sie eine Theilnahme an der Feier für Ihre Parteipolitik ausnützen. (Beifall links!) Wir alle erkennen die Verdienste Bismarcks um die auswärtige Politik an, aber die Person muß beanspruchen, ganz ungetheilt beurtheilt zu werden. Bismarck ist zugleich Vertreter eines politischen Systems, das wir als dem Liberalismus und dem parlamentarischen Wesen entgegengefeht ansehen müssen und deshalb im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen, für unsere patriotische Pflicht erachten.

Insbefondere hat Fürst Bismarck in dem letzten Abschnitte seiner amtlichen Wirklichkeit jene die Volkseinheit zerschneidenden Interessenkämpfe entzündet und geschürt (Lautes Lachen und Beifall) welche auf weitere Kreise der Bevölkerung politisch demoralisierend wirkten. Auch nachdem der amtlichen Thätigkeit des Fürsten ein Ziel gesetzt ist, sucht derselbe mit der ganzen Autorität seiner Person auf die öffentliche Meinung einzuwirken, um einer Richtung vorzubeugen, die ein Einlenken der inneren Politik in gesündere Bahnen erleichtert. Wir bedauern daher, dem Wunsche des Herrn Präsidenten keine Folge geben zu können. (Beifall und Zischen.)

Abg. Freiherr von Manteuffel (Cons.): Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir dem Wunsche des Präsidenten Folge geben werden. Das deutsche Volk wird es nicht verfehlen, wenn der deutsche Reichstag demnächst unter den Gratulanten in Friedrichstraße fehlen sollte. Einer so großen Persönlichkeit gegenüber sollten alle Bedenken schweigen. (Zusimmung.)

Abg. Singer: Ich habe Namens meiner Partei zu erklären, daß wir dem Vorschlage des Herrn Präsidenten nicht zustimmen, denn wir haben keine Veranlassung dazu. Fürst Bismarck betrieb ausschließlich eine Politik zu Gunsten der bestehenden Klassen und das Volk hat er durch seine Zoll- und Wirtschaftspolitik sehr geschädigt. (Gelächter rechts!) Besonders die Sozialdemokratie hat er durch die Ausnahmegesetze verfolgt. Er hat also keinen Anspruch auf Dank und Anerkennung. Als Vertreter der stärksten Partei Deutschlands (Großes Gelächter) lehnen wir daher den Vorschlag des Präsidenten ab.

Abg. Richter erklärt, er und seine Freunde seien damit einverstanden, daß der Reichstag die vom Präsidenten gewünschte Ernennung zur Beglückwünschung erteile.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) erklärt sich Namens seiner Freunde gegen den Vorschlag des Präsidenten, die Abgg. von Kardorff (Reichsp.) und v. Liebermann (Antif.) für denselben.

Es wurde darauf zur namentlichen Abstimmung geschritten und der Antrag des Präsidenten mit 163 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Präsident von Leschow erklärte hierauf, daß er infolge dieser Ablehnung das Amt als Reichstagspräsident niederlege.

Das Haus nahm diese Erklärung mit großer Bewegung auf. Abg. v. Benningsen erklärte, der Vicepräsident Dr. Bürlin würde daselbst gethan haben, wie Herr v. Leschow, wenn er nicht durch seine Erkrankung von den Sitzungen ferngehalten würde.

Der zweite Vicepräsident des Reichstages, der Centrums-Abgeordnete Freiherr von Buol nahm darauf den Sitz des Präsidenten ein.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März, Nachm.

Das Haus beschäftigte sich heute mit dem Antrag, den Präsidenten des Hauses zu beauftragen, er möge dem Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darbringen.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centrum) erklärt namens seiner Freunde, daß dieselben an der politischen Rundgebung einer allgemeinen Ehrung des Fürsten Bismarck nicht theilnehmen, weil Fürst Bismarck in die Verhältnisse der katholischen Kirche so schonungslos eingegriffen habe, daß dieselben noch heute die schädigenden Wirkungen dieses Vorgehens verspüre.

Abg. Graf Limburg (Cons.) weist auf die allseitigen Rüstungen zur feierlichen Begehung der Feier und auf Bismarcks Verdienste hin. Bismarck habe im preussischen Abgeordnetenhaus die Grundlage zur deutschen Einheit gelegt. Man würde es nicht verstehen, wenn der vorliegende Antrag hier abgelehnt würde. Der Kampf gegen die katholische Kirche habe in den damaligen Verhältnissen gelegen.

Abg. Birchow (fr. Volksp.) erklärt, seine Partei habe stets die Verdienste Bismarcks anerkannt, er wiederhole diese Anerkennung heute im Namen seiner Partei; die freisinnige Volkspartei könne aber, weil die Fortschrittspartei stets im Gegensatz zu der inneren Politik des Fürsten Bismarck gestanden habe, nicht für den Antrag stimmen.

Abg. Richter (freis. Vereinig.) erklärt sich namens seiner Freunde für

Abg. Rottmann (Polen) gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag (wie bereits in der ersten Ausgabe gemeldet) mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Polen, des Centrums und der freisinnigen Volkspartei angenommen.

Mainz, 23. März, Nachm.

Im Jahre 1897 soll hier eine internationale Ausstellung abgehalten werden, die alles umfassen soll, was auf den Namen „Wein“ Anspruch hat, auch Obst- und Beerenwein, sowie Geräthschaften für Weinbereitung.

Köln, 23. März, Nachm. Der Rheinpegel zeigt anhaltend starkes Steigen des Rheines. Heute Mittag war der Stand 5,30 Meter.

Witten a. Rh., 23. März, Nachm. Im Wahlkreise Rinteln haben die Konservativen Herrn Stöder an Stelle des Herrn Dr. König als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Leipzig, 23. März, Nachm. Der Markthelfer Graul ermordete seine 7jährige Tochter. Der Mörder versuchte vergeblich einen Selbstmord durch Aufschneiden der Pulsadern.

Straßburg, 23. März, Nachm. Das Ministerium unterjagte die Einführung und den Verkauf des Militärjahrbuchs der französischen Armee für 1895 in Elsass-Lothringen.

Neues aus aller Welt.

— **Darmstadt**, 22. März. Prinz Wilhelm von Hessen rettete gestern, wie die „Neuen Hessischen Volksblätter“ melden, mit eigener Lebensgefahr eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht in das Boog gesprungen war. Der zufällig vorübergehende Prinz sprang sofort in das Wasser und brachte mit Mühe die dem Ertrinken Nahe an Ufer. Noch in den nassen Kleidern eilte der Prinz in die Stadt und holte den Gatten der kranken Frau, nachdem diese in Sicherheit gebracht war, herbei.

— **Bocholt**, 22. März. Die Spinnerei von E. Schwarz steht in Flammen.

— **Venedig**, 21. März. In Norcia Feltre stürzte bei einem Begräbnis die Kirchhofmauer ein, einen Teil der Leidtragenden unter den Trümmern begrubend. Der Gefallene wurde todt hervorgezogen; zwei Personen starben bald nachher; ferner wurden 3 tödlich, 14 leicht verwundet.

— **New-Orleans**, 21. März. In der internationalen Baumwollpreffe brach heute eine große Feuersbrunst aus, die 20,000 Ballen Baumwolle zerstörte. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

— Ein merkwürdiger Herr ist der Handlungsreisende Reineur, von dem am 19. März vor der ersten Pariser Zivilgerichtskammer die Rede war. Dieser scheint nämlich die Gewohnheit zu haben, sobald er sich ins Ausland begibt, ein Mädchen zum Altare zu führen! Obgleich er in Frankreich seit langer Zeit verheiratet ist, vermählte er sich in Nachen im Jahre 1888 mit einer Belgierin und jüngst in Rio Janeiro mit einer Brasilianerin. Die erste Frau Reineur hat ihre Ehecheidung bereits durchgesetzt und die zweite verlangt jetzt von den Richtern die Richtigeitserklärung ihrer in Nachen geschlossenen Ehescheidung. Der Gerichtshof wird seine Entscheidung über diesen Fall in acht Tagen erklären.

— Ein hübscher Beitrag zu dem Kapitel „Jägerleben“ wird dem „Zentralbl. für Jagd- und Hundelieb.“ aus Zürich geliefert: Ein Herr mit Pelzmütze sah, in Betrachtung über die schöne Winterlandschaft versunken, einige Minuten unbeweglich auf der Bank der Quaianlage, als er plötzlich sich am Kragen gepackt fühlte. Er griff zurück, da sah er zwei mächtige Schwingen um seinen Kopf schlagen. Ein Mäuseputz (Buteo vulgaris, Moosweib) hatte ihn gepackt und sich derart in seinen Mantelkragen eingehakt, daß er seine Krallen nicht mehr losbringen konnte. Es entstand ein Ringen; der Angefallene zog seinen Mantel aus, schlug den mit der freien Krallen wütend gegen ihn hauenden Raubvogel nieder, wickelte ihn in den Mantel ein und trug ihn nach Hause.

— Wie hart und grausam das Schicksal oft in das Leben eines einzelnen Menschen eingreift, zeigt folgender Vorfall: Borgefrieren begrub man eine Frau B. aus Mühlhausen. Was den Tod der Mutter für die Kinder und den Mann um so bedauerlicher macht, ist der Umstand, daß dieser von dem Absterben seiner Gattin nichts weiß, sondern schon monatelang in der Ferne weilt und zur Zeit auf dem Meere der Heimat zufährt. Für eine hiesige Fabrik hatte er Wolleneinkäufe in Australien besorgt. Während einer früheren, auch monatelangen Abwesenheit starben ihm zwei Kinder. Als er heimkehrte, hatte die betrauerte Mutter nicht das Herz, den Vater am Bahnhof zu begrüßen; sie sandte ihm ihre Kinder entgegen, die ihm unter Thränen sagten, warum sie Trauerkleider trugen.

— Eine „delikate“ Frage. Aus Wien wird berichtet: Der Holz- und Kohlenhändler Martin B. wurde vom Marktkommissionär zur Anzeige gebracht, weil eine Kohlenlieferung von 50 Kilogramm beim Nachwiegen ein Manko von drei Kilogramm ergab. Gestern hatte er sich vor dem Strafgericht wegen Gewichtsverfälschung zu verantworten. Der Beurtheiler erklärte, die Strafe anzunehmen, daß jedoch, nach einer Frage an den Richter stellen zu dürfen. — Richter: „Die wäre?“ — Angekl.: „Wenn ich wegen vier Kreuzer fünf Tage strengen Arrest absetzen muß, was bekommt derjenige, der 100,000 Gulden defraudiert?“ — Der Richter schloß die Verhandlung und es bleibt dem Fragesteller überlassen, in seinen Ruhestunden im Arrest diese Rechenaufgabe zu lösen.

— Einen neuen patentierten Gaskaffeebrenner (Schnellröster), den einzigen zur Zeit am Platze, hat die neue Colonialfirma Adolf Haybach, Wallrühstraße 22, in Betrieb. Diese neuen Brenner bieten allen Geschäftsleuten gegenüber den bis jetzt im Gebrauche befindlichen Systemen so bedeutende Vortheile in jeder

Beziehung, daß sich die Apparate ohne Zweifel in kürzester Frist überall Eingang verschaffen werden. Die Hauptvorzüge sind bei verhältnismäßig geringem Gasverbrauch, schnelle tadellose Röstung von vorzüglichem Ansehen, Geruch und Geschmack, vollständigstes Aroma, leichteste Ueberwachung, Ausbrennen der Bohnen ausgeschlossen, dabei große Reinlichkeit, vollkommen dunkelfreie, leichte Handhabung. Die Röstung kann ohne Schaden beliebig unterbrochen und wieder aufgenommen werden, was bei den bis jetzt in Gebrauch befindlichen Röstern keineswegs der Fall ist. Wir hatten Gelegenheit den bei Herrn Haybach befindlichen Gaskaffeebrenner, hergestellt von der Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei, im Betrieb zu sehen und waren erstaunt über die Einfachheit der Handhabung. Die damit gerösteten Kaffees behalten vollständig das ihnen eigene Aroma und stehen in dieser Beziehung, sowie auch in Bezug auf Ausgiebigkeit unübertroffen da. Wir können unseren Hausfrauen nur rathen eine mal einen Versuch mit diesen Kaffees zu machen und sich und ihren Angehörigen einen erhöhten Genuß zu verschaffen, denn wer trank nicht gerne ein gutes Täßchen dieses „geistreichen Getränkes.“

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Trompeter von Säckingen.“

Abonn. A.

Curhaus: Nachm. 4 Uhr Concert. Abds. 8 Uhr: 11. Cyklus-Vorles.

Residenz-Theater: Nachm. 3 1/2 Uhr: „Chansonnette.“ Abends 7 Uhr: „Das lachende Wiesbaden.“

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Wiesb. Athleten-Club: Nachm. 4 Uhr: Ausflug.

Gesellschaft „Fidelitas“: Nachm. 4 Uhr: Ausfl. nach Diebrich.

Männergesangsverein „Union“: Abends 8 Uhr: Groß. hum. Concert.

Männer-Turnverein: Nachm. 2 1/2 Uhr: Jahres-Versammlung.

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“ und „Bohème“.

Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Roberich Keller“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Vorschuß-Verein: Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten bester Aufnahme. Die täglichen Personalien des hiesigen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Reg.-Baumeister Römer, Dortmund. — Herrn Dr. med. Max Stard, Köln-Ehrenfeld. — Herrn prakt. Arzt A. Klobit, Schreiberhau. — Herrn Director Dr. H. H. Pracht, Hamburg. — Eine Tochter: Hrn. Franz Suder, Mainz. — Herrn Albert Lauffs, Bochum. — Herrn Friedrich Bruch, Burscheid. — Herrn Major Werner von Alvensleben, Darmstadt. Verlobt: Fr. Helene Victor mit Hrn. Robert Weinberg, Berlin. — Frau Elisabeth verw. Kückenmeister, geb. Julius mit Hrn. Rittergutsbesitzer Richard Paul, Grümme. — Fr. Frieda Münzner mit Hrn. Augenarzt Dr. Franz Langheineken, Freiburg. Vermählt: Hr. Emil Stens mit Fr. Elisabeth Meine, Dortmund. — Hr. Joseph Brems mit Fr. Katharina Schmitgen, Trier. — Hr. Engelbert Bader mit Fr. Hedwig Dornhardt, Trier. — Hr. Paul Dittgen mit Fr. Emmy Königs, Grefeld. — Hr. Ingenieur Antonio Vittorio Maggi mit Fr. Renchen Hagemann, Efen.

Gestorben: Hr. Wilhelm Kramer (55 J.) Mainz. — Fr. Marie Doll (79 J.) Ems. — Hr. Carl Heimsoeth (50 J.) London. — Hr. Adolf Ruch (72 J.) Adln. — Fr. Ludwig Meyer (51 J.) Dillenburg. — Fr. Daniel Weber geb. Wintersbach (55 J.) Bochum. — Hr. Fr. St. a. D., Gutsbesitzer Leop. von Bülow, Neipzia.

la. Qualität Maronen,

per Pfund 8 Pfg., im Centner 6 Pfg.

W. Hohmann, Mauergasse 17.

3040

Hermann Böhme's Graviranstalt

Hannau a. M.

empfehlte zur billigsten Erledigung aller in das Gravirfach einschlagenden Artikel, als Specialität: Platten für Lederprägung, Stangen und Schnitte für Metallwaaren-Fabrikation, alle Arten Schriftstempel, Wappen, Siegel, Petschafte, Thürschilder in Metall und jeder Art von Schablonen.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldasse 15.

Opernschule zu Wiesbaden

(Gegründet 1. Mai 1890).

Vollständige Ausbildung für die Oper (Solo und Chor). Beispiellose Erfolge. Vierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadttheatern gefunden haben. Nachstudium für den Concertgesang und für das Vorgesang als Clavier- und Gesanglehrer. Gründlichen Violin- und Gitarre-Unterricht.

Gesang: Methode Professor Sieber, Berlin.

Clavier: Eigene Methode.

Sprechzeit 4—4 1/2 Uhr.

2415

Karl Röhrke, Musikdirector,

Webergasse 29 I.

Futterrüben

(gelbe Rüben) frostfreie

Waare, thierärztlich zur

jetzigen Jahreszeit als ge-

sundes Pferdefutter em-

pfohlen, sind eingetroffen und billigst zu haben bei

W. Hohmann,

17 Mauergasse 17.

2892

Zum Bären

6 Bärenstraße 6

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch, gute Küche, Bier in Flaschen.

2468

Achtungsvoll Th. Dietz.

Männergesangsverein „Silda“.

Gente Nachmittag

Tanzausflug nach Rambach

(Gasthaus zum Tannus),

wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder, sowie alle Freunde des Vereins höflich einladen.

Abmarsch präcis 2 1/2 Uhr vom Theaterplatz aus.

3032

Der Vorstand.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 23. März 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,80	Deutsche Reichsbank	160,—	Farbwerke Höchst	412,—	6% Centr.-Pac. (West.)	103,30	Schlusscourse.	
3 1/2. do.	104,90	Frankf. Bank	168,30	Glasind. Siemens	181,—	6% do. (Joag.)	105,30	23. März Nachm. 2,45	
3. do.	98,05	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,30	Intern. Bauges. Pr.-Act.	173,90	5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,70	Credit	247,—
4. Preuss. Consols	105,60	Deutsche Vereins	119,—	St.	163,—	4% do.	95,50	Disconto-Command.	215,25
3 1/2. do.	104,75	Dresdener Bank	114,70	Elektr.-Ges. Wien	126,—	4% do. Burl. - Qney.		Darmstädter	149,75
3. do.	98,40	Mitteldeutsche Cred.-B.	109,—	Nordd. Lloyd	87,—	(Neaska-Div.)	85,70	Deutsche Bank	134,75
5% Griechen	32,90	Nationalb. f. Deutschl.	128,70	Verein d. Oelfabriken	99,70	5% Chic. Milw. u. St. P.	108,90	Dresdener Bank	158,50
5% Ital. Rente	89,10	Pfälzische	137,90	Zellstoff, Waldhof	210,—	5% Chic. Rock. Isl. u.		Berl. Handelsges.	158,75
4% Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit	137,30	Eisenbahn-Action.		Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,50	Russ. Bank	—
4% Silber-Rente	84,70	Hypoth.	178,20	Hess. Ludwigsbahn	117,30	4% Denv. u. RioGrand		Dortmund, Gronau.	—
4% Portug. Staatsanl.	83,70	Württemb. Verbk.	144,70	Pfälz.	246,40	I. cons. Mtg.	79,90	Mainzer	117,—
4 1/2. do. Tabakanal.	91,43	Oest. Creditbank	333,25	Dux, Bodenbach	66,35	4% Illinois Central	101,80	Marienburg.	77,50
3. do. Aussero Anl.	28,60	Bergwerks-Action.		Staatsbahn	386,—	6% North. Pac. I. Mtg.	110,70	Ostpreussen	—
5. Rum. v. 1881/88	99,60	Bochum, Bergb.-Gusst.	144,70	Lombarden	95,50	5% Oreg. u. Calif. I.	74,50	Lübeck, Büchsen	—
4. do. v. 1890	90,40	Concordia	125,10	Nordwest.	235,—	6% Pacif. Miss. co. I. M.	85,—	Lombarden	180,50
4. Russ. Consols	102,40	Dortmund Union-Pr.	65,10	Elbthal	243,25	5% West N.-Y. u. Pen-		Franken	—
5. Serb. Tabakanal.	78,50	Gelsenkirchen	159,60	Jura-Simplon	80,90	sylvanien I. M.	104,30	Lombard	47,—
5. L.B. (Nisch-Pir.)	78,50	Harpener	141,50	Gotthardbahn	181,10	Loose.		Elbthal	142,—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	143,50	Schweizer Nord-Ost	134,50	3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I.	123,—	Buschterader	—
4% Span. Aussero Anl.	—	Kaliw. Aschersleben	155,50	Central.	132,50	3 1/2% do. do. II.	118,20	Prince Henry	101,35
5% Türk Fund.	100,—	do. Westeregeln	155,—	Ital. Mittelmeer	93,90	3% Köln-Mindener	143,50	Gotthardbahn	181,25
5% do. Zoll.	102,50	Riebeck, Montan	175,—	Merid. (Adr. Netz)	127,90	3% Madrider	151,20	Schweiz. Central	—
1% do.	—	Ver. Kbn. und Laurab.	128,—	Westfälischer	65,20	5% Oest. 1860er Loose	134,—	Nord-Ost	—
4% Ungar. Gold-Rente	105,90	Oesterr. Alp. Montan	72,30	sub Prince Henry	102,20	2 1/2% Raab-Grazer	98,60	Warschau, Wiener.	—
4 1/2. do. v. 1889	83,—	Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.		Türkenloose	39,75	Mittelmeer	—
4% Silber	87,90	Allgem. Elektr.-Ges.	229,80	4% Hess. Ludwigsb.	103,50	Braunschw. Th. 20 Loose	109,30	Meridional	—
5% Argentinier 1887	53,80	Anglo-Cont.-Guano	185,—	3 1/2% do.	101,25	Finnland	10	Russ. Noten	219,—
4 1/2. do. innere 1888	44,90	Bad. Anilin- u. Soda	400,20	4% Pfälz. Nordb.	103,85	Freiburger Fr. 15	29,60	Italiener	89,25
4% Aussero	105,20	Braueri Binding	207,20	4% do. Marbahn	103,85	Mailänder	45	Türkenloose	129,50
4% Unif. Egyptier	105,30	z. Essighaus	—	4% Elisabethst. steuerr.	104,90	do	10	Mexicaner	80,25
3 1/2. Priv.	78,30	z. Storch (Speier)	138,—	4% do. stouerrf.	—	Meininger fl. 7	24,60	Laurahütte	137,75
6% Mexicaner Aussero	66,30	Cementw. Heidelberg	140,—	4% do. Kasch. Odb.-Gold	103,—	Geldsorten.		Dortmund, Union	66,50
5% do. E.-B. (Teh.)	23,60	Frankf. Trambahn	277,—	4% do. Silber	83,40	20 Franks-Stücke	16,19	Bochumer Gusstahl	144,50
3% do. cons. inn. St.	—	La Veloce Vorz.-Act.	67,40	5% Oest. Nordwestb.	116,70	do. in 1/2	16,17	Gelsenkirchen	159,—
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	62,50	5% Südb. (Lomb.)	112,10	Dollars in Gold	4,16	Harpener	141,—
3 1/2. abg. Wiesbadener	—	Braueri Eiche (Kiel)	—	3% do.	74,60	Ducaten	9,48	Hibernia	143,—
3 1/2. 1887	102,90	Elektrofelder Maschf.	219,—	5% Staatsbahn	119,30	do. al marco	9,59	Nordd. Lloyd	—
4% do.	101,50	Chem. Fabr. Griesheim	261,—	4% Oest. Staatsbahn	105,—	Engl. Sovereigns	20,38	Dynamite Truste	—
4% 1886 Lissabon	74,50	do. Goldenberg	140,80	3% do. I.-VIII.	94,—			Reichsanleihe	98,—
4% Stadt Rem II/VIII	85,30	do. Weiler	215,—	3% do. IX.	98,60				

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Viehweide, 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Stadtbauer H. H. oder der Eigentümer **Johann Darsu, Castel, Mainzerstr. 36, 3717**

Ein zweistöck. Wohnhaus mit Kniestock u. Ladeeinrichtung, Mitte Dohheim, mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei

Adolf Grimm, Schreinerstr. 5427 in Dohheim.

Ein fl. gutgehendes 2968

Flaschenbiergeschäft

zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Gelegenheitskauf!

1 hochfeiner Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz, 6 Wohnstühle, 1 Haarmatratze ungebraucht, ebenso 1 Bettmatratze, die Möbel sind kurz angeschafft, werden sehr billig abgegeben. **Herrgartenstr. 12, part. Anzusehen 2-5 Uhr. 5407**

1 Eiskasten,

sowie eine Partie starke

Bretter u. Lagerhölzer

von einem Doppelboden zu verkaufen. Näh. Marktstr. 19, Ecke Metzgergasse. 3081

Ein

3 weira d

(Pneumatik) 1/2 Jahr gebraucht, in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Näh. Marktstr. 19, Ecke Metzgergasse. 3012

Fahrrad

(Pneumatik) und Singer-Nähmaschine, neu, bill. zu verkaufen. a. Luisenstr. 14, 3. part.

Für Schuhmacher!

Wegen Sterbefall ist eine Schuhmacherwerkstätte, ein Seitenherd, ein Schleifstein und ein Ofen billig zu verkaufen. **Wälderstr. 8, Witz. 3 St. 5423**

Schöner fl. leichter Kinderwagen bill. zu verkaufen.

7 Ellenbogensgasse 7, 3. St. 5423

Badsteine

billig zu verkaufen. Am Abbruch, **Tannstr. 14, zum Helfen-eller. 5431**

Ziehharmonika

gebrauchte sehr billig zu verkaufen. **Steingasse 9.**

Huber

Confirmandenanzug

für einen größ. Jungen zu verk. **5416 Hellmundstr. 35, 2. Tr.**

Lachtauben

zu verkaufen. Hochstraße 10. a

Bienen,

gut überwintert, billig abzugeben. **Näheres Marktstr. 10 5412 Ph. Mayer.**

Baugrund

zum Abfahren zu vergeben. **Näheres Weidbergstr. 12. a**

Ein kleiner

Maurer-Ziehwaren

noch in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. **Feldstr. 7, 1. St. 5420**

Alle Arten Schilder

zu den höchsten Preisen gesucht. a. **Goldgasse 10, 2. St. 5411**

Delasprestraße 9

Laden mit schönem Badenzimmer ist sehr preiswerth sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. **5411**

Albrechtstr. 21

6 Zimmer und Küche nebst Zubehöre auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. **3030**

Gustav-Adolfstr. 1,

3. St. 1. Ecke der Platter- und Gustav-Adolfstr. 1 auch 2 anst. Heute erh. ein sch. möbl. Frontspitzzimmer mit sep. Eing. billig bei Kettner. **5409**

Al. Dogheimerstr. 5,

1 St. 1. erhalten Arbeiter Kost und Logis. a

Luisenstr. 41

im Seitenb. 2 Tr. ein Zimmer mit Bett auf gleich oder später zu vermieten. **5418**

Albrechtstr. 21

2 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Näh. Part. **3029**

Schulgasse 4,

3. St. 1. reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. a

Feldstraße 17,

1 Etage recht freundlich u. gut möbl. Zimmer auf gleich o. April bill. zu verm. a

Hellmundstr. 35

3. St. 2 Zimmer, Küche mit Mansarde zu verm. **5415**

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Arbeiter Schlafstelle. **2833**

Ein auch zwei Fräulein welche in ein Geschäft gehen finden billig Kost und Logis.

Fr. Schmidt, kleine Schwalbacherstr. 9, 1. 3034

Kalbfleisch Pfd. 50-56 Pfg.

Dörrfleisch Pfd. 80 Pfg. zu haben Steingasse 23.

Mostrühle

werden gut geflochten bei **L. Rohde, Zimmermannstr. 1. 9676**

Karrenfuhrwerk

gesucht an den Abbruch **5429 Schwalbacherstraße 7.**

Ein tüchtiger **5426**

Schneidergehilfe

gesucht. **Hermannstr. 9, 1. St. 5424**

Wochenscheider gesucht.

Hellmundstr. 23. 5424

Glaserlehrling gesucht.

5422 Adlerstr. 9.

Glaser-Lehrling

kann in die Lehre treten. **2928 Frankensstraße 13, 1.**

Schlosserlehrling

sucht **C. Kufelbach, Schachtstr. 9. a**

Ein braver Junge

kann die Metzgerei erlernen. **Langgasse 2. a**

Staniol-

blätterinnen

gesucht. **Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach. Karstraße 3. 3044**

Fehrmädchen

für ein gemischtes Waarengeschäft per 1. Mai zu engagieren gesucht. **Freco. Offerten unter M. S. 12 an die Exped. d. Bl. 50726**

Monatsfran

gesucht. **Westendstraße 4, 2. St. J. Reiffert. 5419**

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, streng festen Preisen.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2749

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln nebst Vorhänge, schön und pünktlich besorgt. **2920** **Wäldstr. 35, Part.**

Eine heizb. **Regelbahn** ist noch einige Abende in der Woche abzugeben. **Albrechtstr. 11. 2488 Karl Schäfer.**

Ein junger Mann,

welcher schon längere Zeit in einem hiesigen größeren Geschäft auf dem Comptoir thätig ist sucht zum 1. April Stellung. Off. unter **D. 50 an die Exp. d. Bl. 5312**

Hauskleider

werden von **Mt. 2.80, Costüme von 8 Mt. u. Confirmandenkleider von 5 Mt. an, schön und gut sitzend angefertigt. 2723 Wäldstr. 3, part. 1.**

Feingebildete J. Dame, gut empfohlen, längere Zeit in d. Erz. d. Kinder thätig, sucht Stellung für Mitte Mai od. Juni, am liebsten in Wiesb. od. Umgebung. Off. unter **C. F. 740 a. d. Exp. 5341**

Gratulationskarten

zum **Geburtstage des Fürsten Bismarck**

sind zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar (der Reinertrag ist für das Reichswaisenhaus in Jähr bestimmt), zu haben in der

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeiger's,

17 Marktstraße 17.

Das neue

Evangel. Gesangbuch

ist in reicher Auswahl vorrätig bei

Carl Schneggelberger & Co.

26 Marktstraße 26.

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 24. März 1895. 76. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement A. Neu eingeübt:

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Beier aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Kessler.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar. Regie: Herr Dornewag

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller. Conradin, Bandknechtstumpeter und Berber. Herr Schwegler.

Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Böner. Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität Herr Haubrich.

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.

Der Freiherr von Schönow Maria, dessen Tochter Herr Ruffen. Der Graf von Wildenstein Fr. Wergl. Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Herr Rudolph.

Schwägerin Frau Wanda-Krassap. Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Müller. Werner Kirchhofer Herr Schwegler. Conradin Herr Brünning.

Ein Vot des Grafen Herr Brünning.

Vorkommendes Ballet, arrangiert von A. Balbo.

1. Akt: **Bauerntanz,** ausgeführt vom Corps de ballet.

2. Akt: **Ma-Jidyle,** Pantomime mit Tanz und Gruppierungen. ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfomals.

König Mai Fr. Stufe. Prinzessin Maiblume Fr. Quaironi. Prinz Waldmeister v. v. Kornaghi.

Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Anoretten, Fagen, Karl der Große, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai, Bienen und Gnomen, Winger und Wingerinnen.

Damian: Herr Carl Richter vom Stadttheater in Straßburg i. E. als Gast.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 24. März 1895. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung bei halben Preisen. **Die Chansonnette.** Operette in drei Akten von Victor Léon und H. Wald. Musik von Rudolf Dellinger. Abends 7 Uhr: Bei aufgehobenem Abonnement.

Duendballets ungültig. Zum 2. Male: **Das lachende Wiesbaden.** Weiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte in 3 Bildern und einem Vorspiel von Curt Kraak. Vorspiel: „Die Soubrrette im Himmel“. Erstes Bild: „Robert und Vertram“. „Das Fest der Handwerker“. „Wiener in Berlin“. Zweites Bild: „Die Flebermaus“. „Die Chansonnette“. „Prinz Methusalem“. „Die schöne Helena“. „Die Eber“. „Ramselle Mitouche“. „Der Herr Senator“.

„Charles Lant“. „Der Obersteiger“. „Monseigneur und Madame Sans Gene“. „Caneau, Pariser Leben“. Drittes Bild: „Wiesbadener Leben“. „Kyrig-Pyris“. „Don Cesar“. „Ranon“. „Der Bettelstudent“. „Serpentintanz“. „Giroflé-Girofla“. „Das verwünschte Schloss“. Großer Aufzug. „Quodlibet und Finale“.

Montag, den 25. März 1895. 149. Abonnements-Vorstellung Duendballets gültig. Zum 2. Male: **Roderich Keller.** Lustspiel in 5 Akten von Franz von Schönthan. Vorverkauf 11-1 und 4-5 Uhr. Kassenspannung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 25. März 1895. — 77. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement). Zum Besten des hiesigen Chorpersonals. Einmalige Gastdarstellung des Königl. Sächsischen Kammerjägers

Herrn Georg Anthes vom Hoftheater in Dresden.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernchöre). Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oscar Berggren. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza, eine junge Bäuerin Fr. Baumgartner. Turiddu, ein junger Bauer Fr. Müller.

Lucia, seine Mutter Tabbeo Herr Müller. Alfio, ein Fuhrmann Frau Wanda-Krassap. Pola, seine Frau Fr. Hoffmann.

Bäuerinnen Frau Baumann.

Der Bajazzo.

(Bagliacci.) Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Roncavallo. Deutsch von L. Hartmann.

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe der Komödie Bajazzo Fr. Gieral. Redda, sein Weib Columbine Fr. Müller.

Tonio, Komödiant Tabbeo Herr Müller. Beppo, Komödiant Harlekin Herr Hoffmann.

Silvato, ein junger Bauer Herr Haubrich. Erster Bauer Herr Aglitzky. Zweiter Bauer Herr Brünner.

Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben. Lucia Fr. Julie Raddah, vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

Turiddu } Fr. Müller. Canio } Herr Georg Anthes.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 26. März 1895. 78. Vorst. 31. Vorst. im Abonn. B.

Othello.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel und Tieck.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen. Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Kaiserpanorama,

Promenaden-Pavillon und Delasprestraße 7. Auf vielseitiges Verlangen bleiben die Oberammergauer Passionsspiele bis nächsten Montag Abend ausgestellt. Dann wird eine prachtvolle Serie französische Schweiz ausgestellt. 5428

Oberhemden

nach Maass unter Garantie für guten Sitz.
Beste Arbeit.

Confirmanden-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Cravatten

G. H. Lugenbühl,

gegr. 1747,

3023

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengepackte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,

No. 12 „ „ 1 Mk. 70 Pf.,

No. 13 „ „ 1 Mk. 80 Pf.,

als ganz vorteilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15 Ellenbogengasse 15.

Telephon
No. 34.

Geöffnet
1892.

Herren- und Knaben- Garderoben-Geschäft

befindet sich von heute ab wieder

Langgasse 33-37

Ecke Goldgasse.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges

Lager in:

Herren-Anzügen

Knaben-

Confirmanden-

Paletots

in allen
Qualitäten

zu den anerkannt billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass

Unter Garantie für tadellosen Sitz bei billigster
Preisberechnung.

Ornstein & Schwarz

Langgasse 33-37

Ecke Goldgasse.

3033

Kanzler-Sekt!

Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchl. des „Mit-
Reichskanzlers“ empfehle ich obige Marke aus der
renommierten Schaumwein-Kellerei von Fr. Kratz in Coblenz,
ab da zu Original-Preisen.

Roths Kapsel Mk. 24,-

Silber-

Gold-

Rosa

Fl. von 1 1/2

je nach Wunsch, süß, mittel-süß oder herb.

Hochachtungsvoll! **Hermann Brätz,** Weinzerstr. 24,
Lager und Vertretung von Fr. Kratz.

Für Confirmanden.

Cachemirs, Cheviots

in schwarz und weiss per Mtr. von 1.25 anfangend,

Weisse Röcke und Taschentücher

in allen Preislagen

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

3024

Karl Fischbach

Langgasse 8.

Sämtliche

Neuheiten

vorrätig. Ueberziehen u.
Anfertigen in allen mög-
lichen Farben und Quali-
täten.

Repariren schnell.

2923

Heinrich Dörner.

Den Empfang sämtlicher Neu-
heiten für die kommende Frühjahr-
und Sommer-Saison in fertigen

Herren- u. Knaben-

Garderoben

zeige hierdurch ganz ergebenst an, und lade
zur gefl. Besichtigung meines großen Lagers
freundlichst ein, selbst für den Fall, daß
ein Bedarf momentan nicht vorliegt.

Specialität:

Anfertigung nach Maass

unter weitgehendster Garantie.

Bereits seit Gründung meines Ge-
schäftes führe ich ausschließlich nur süd-
deutsche Fabrikation, bekanntlich beste
und solideste Verarbeitung bei elegantem
Sitz und leiste ich nach jeder Richtung
hin volle Garantie, trotzdem ich, was
Preise anbelangen, jeder Concurrenz
die Spitze bieten kann. Deshalb
lasse man sich nicht verblenden, durch alle
möglichen falschen Reclamen und
Ausverkäufe, sondern bediene seinen
Bedarf in einem realen Geschäft,
wo man auch verlangen kann, real be-
dient zu werden.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof.

2896

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der geehrten
Nachbarschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von
heute ab nur noch 3 Michelsberg 3 befindet.

Hochachtungsvoll

Adolf Ruf, Bäckermeister,

3 Michelsberg 3.

5390*

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (jebr. Qualität) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 2% Rabatt. — Nichterfüllendes beliebig zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Wehlafen.

Gardinen, Rouleaux

abgepasst und am Stück,

Vitrages, Etamines

in reicher Auswahl und in allen Preislagen,

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

3025

Für Damen.

500 neueste Kragen (Capes)

300 neueste Jaquettes,

200 neueste Kinder Jäckchen

Anerkannt billigste Preise.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse 32.

3016

Umzüge

in der Stadt, und über
Land mit Möbelwagen
und Federrollen sowie
das Ausfahren von
Waggonladung, besorgt
u. Garantie zu billigsten
Preisen

Wilh. Blum,

37 Friedrichstr. 37.

gegr. 1845.

Reinach & Co.

Neugasse 7a.

Massen-Abschlüsse für ca. 50 Geschäfte.

Engros-Preise im Detail-Verkauf.

Neuheiten in Damen- & Mädchen-Hüten

Garnirte Damen-Hüte von M. —.95 an.

Garnirte Mädchen-Hüte von M. —.65 an.

Spitzen-Hüte von M. 1.15 an, bis zu den feinsten Genres.

Spitzen in allen Arten von 10 Pfg. an bis M. 5.—

Bänder „ „ „ 5 „ „ 3.—

Blumen „ „ „ 10 „ „ 4.—

Straussfedern, Amazonen, Aigretts, Hutgraffien,

Crêpe, Schleiertülle, Samtbänder mit und ohne

Atlasrücken.

Neuheiten in Besatz-Artikeln

Perl-Besätze, Cordel-Besätze,

Gimpfen-Besätze,

von 6 Pfg. an.

Garnituren für Kleider, Jakets und Hüte.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Corsetts, Handschuhe,

Cravatten, Kragen und Manschetten.

2340

Koch-, Conditoren-,

Metzger-

Ausstattungen sowie Bedarfsartikel.

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747,

3026

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Samstag, den 24. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 22. März.

U. A. 100. Der Maurer Ph. K. von Laufensfelden, hier wohnhaft, sowie dessen Sohn, der Maurer Jac. K. dahier haben sich wegen Erpressung und Bedrohung zu verantworten, indem sie eine Witwe, deren Sohn den ersten Angeklagten einmal mißhandelt haben soll, mit Anzeige drohten und dieselbe zur Herausgabe von 10 Mk. nötigten. Der zweite Angeklagte hat den Sohn der Witwe, den Knaben August B., mit Todesfurchen bedroht. Ph. K. wird wegen Erpressung zu 10 Tagen und Jac. K. wegen Bedrohung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Ein hiesiger Wirth und dessen Ehefrau sollen sich der Kuppelerei schuldig gemacht haben. Als Zeugin fungirt u. a. auch eine Kellnerin. Die hinter verschlossenen Thüren verhandelte Sache endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 8 und der Ehefrau zu 10 Tagen Gefängnis. — Die Anklage gegen den Lokomotivheizer J. A. aus Limburg wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Sodann hatte sich zu verantworten der Knabe Hermann M. aus Niedermeilingen, 19 Jahre alt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Am letzten Sedantage war in Holzhausen a. H. bei Wirth Seibel Tanzmusik, bei welcher der Angeklagte und auch der Kellner M. J. anwesend waren. Zwischen diesen beiden jungen Leuten kam es zunächst zu einem Wortwechsel, der dann schließlich auf dem Heimwege zu Thätlichkeiten überging. Hierbei soll der Angeklagte seinem Gegner mit einem Messer einen Stich in das linke Auge versetzt haben, in Folge dessen das Sehvermögen auf diesem Auge erloschen ist. Der Verletzte ist als Nebenkläger aufgetreten und beantragt eine Buße von 800 Mk.; derselbe hat sich vom 2. September bis 25. Oktober v. J. und vom 12. bis 21. Januar d. J. in der hiesigen Augenheilanstalt befunden. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da auf die Behauptung des Angeklagten, daß er sich in Nothwehr befunden habe, die Aussage des Zeugen (Verletzte) nicht ausreichend zur Schuldigsprechung erscheine.

Briefkasten.

B. 100. 1) Der Gerichtsvollzieher kann allerdings einen positiven Kleiderpfand in diesem Falle pfänden. Die Freigabe desselben können Sie allerdings, wenn Sie Ihr Eigenthumsrecht nachweisen, wieder beim Amtsgericht erwirken. 2) Wenn Sie nicht ausgemacht hatten, wann der Andere die Schuld an Sie zurückzahlen sollte, dann waren Sie berechtigt nach vorheriger Mahnung die Sachen auf den Pfandschein einzulösen. Eine Anzeige wegen Betrug kann der Andere nicht mit Erfolg erstatten. Wenn Sie demselben den realen Werth der Sachen zahlen, wird er wohl damit einverstanden sein. Diejenigen Nummern der Pfänder, bei deren Versteigerung ein Mehrerlös erzielt wurde, werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach der Versteigerung bekannt gegeben. Den Mehrerlös nach Deduktion aller Unkosten, Schulden und Zinsen können Sie gegen Vorzeigung des Pfandscheines binnen Jahresfrist auf der Versteigerung in Empfang nehmen.

A. J. hier. Ihre Behauptung, daß ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd per Stunde und per Pferdekraft 1,5 Kgr. Kohlen verbraucht, ist nach dem von uns bei Fachleuten eingezogenen Erkundigungen im Wesentlichen zutreffend.

A. K. in W. Wir werden Ihren Wunsch willfahren und auch die Kontrollveranlassungen für den Landkreis Wiesbaden in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

G. F. bei Biedenkopf. Ihre Anfrage ist durch ein dauerliches Versehen noch nicht beantwortet. Sie werden in den nächsten Tagen Antwort erhalten. Die angeregten Fragen sind als Verwaltungsfragen nicht ohne Weiteres prinzipiell zu beantworten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Biedenkopf.

Geboren: Am 4. dem Buchbinder Carl Kaiser 1 S. — 4. dem Schneidermeister Ludwig Heuser 1 S. — 5. dem Cigarrenmacher Georg Lutz 1 S. — 6. dem Wirthmeister Johann Bastian 1 S. — 6. dem Wirthmeister August Hag 1 S. — 9. eine T. (unehelich). — 9. dem Barbier Friedr. Kary 1 S. — 11. dem Fuhrmann Karl Rappert 1 S. — 11. dem Tagl. Adam Kissel 1 S. — 11. dem Gastwirth Georg Weidacher 1 todgeb. T. — 12. dem Glasermeister Friedr. Stoll 1 S. — 12. dem Bäckermeister. Leonh. Rahner 1 S. — 12. dem Tagl. Philipp Martin 1 S. — 14. dem Küstermeister Carl Schünfeld 1 S. — 15. dem Tagl. Jos. Pet. Bernd 1 S. — 18. dem Lokomotivheizer Konrad Galle 1 S. — 19. dem Ziegelmeister Wilh. Städter 1 S.

Proklamiert: Der Tagl. Heinrich Hubert und Louise Heller, beide hier. — Der Tagl. Matth. Chr. Phil. Metz hier und Johanne Christine Wilhelmine Alberti zu Biedenkopf. — Der Schuhmacher Franz Schützenhans zu Wiesbaden und Rosine Louise Klein hier. — Der Fabrikarb. Theobald Zahnen und Charlotte Margaretha Eckhardt, beide hier. — Der Tagl. Philipp Ritter und Elisabeth Wolf, beide hier. — Der Tagl. Jaf. Phil. Weber und Rosa Margaretha Vogt, beide hier. — Der Tagl. Ludwig Gadhof und Katharina Antonie Anna Pauline Christiane Louise Hingott, beide hier. — Der Tagl. Heinrich Karl Paul und Maria Margaretha Ruth, beide hier. — Der Ingenieur Gerhard Mülders hier und Charlotte Elise Louise Frankenberg zu Hildesheim. — Der Sandformer Phil. Peter Haidach hier und Anna Katharina Haas zu Schierstein. — Der Chemiker Dr. Robert Heinrich Karl Albrecht und Friederike Christine Marie Gerber, beide hier.

Verheiratet: Am 10. März: Der verwitwete Fabrikarbeiter Philipp Schmutter und Elisabeth Antoinette Glasner, beide hier. — Am 16. der Sattlermeister Heinrich Zahn und Johanna Margaretha

Babette Dollmann, beide hier. — Am 16. der Tagl. Heinrich Friedr. Peter Gruber und Eva Schiefer, beide hier. — Am 16. der Metzgermeister Aug. Wühl hier und Karoline Bernbach zu Birges. — Am 17. der Fabrikarb. Jos. Speth und Elisabetha Beder, hier.

Gestorben: Am 9. März Anna Susanne Tochter des Schlossermeisters Anton Kunz, alt 3 J. — 9. Wihl, Sohn des Tagelöhners Konrad Wagner, alt 2 J. — 10. Phil. Karl, Sohn des Tagelöhners Heinrich Berg, alt 3 J. — 15. der Feldschütz Jaf. Ant. Wihl, Friedr. Schermuly, alt 32 J. — 21. Heinrich, Sohn des Tagelöhners Joh. Peter Müller, alt 13 J.

Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat, 3 Adelhaidstraße 3.

Das Sommersemester beginnt am 1. April. Ausführliche Prospekte gratis. Entgegennahme von Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin **Frl. H. Ridder.**

In der ersten Etage im **Christmann'schen** Neubau, Ecke Webergasse und St. Burgstraße, empfehle:

Teppiche

aller Arten, in allen Größen.

Portieren

zu Fenster- und Thür-Vorhängen.

Gardinen

in Englisch Tüll und Spachtel.

Steppdecken

in Baumwolle — Wolle — Seide.

Ferner Tischdecken, Schlafdecken, Divandeken, Päufer, Einoleum

sehr billig.

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma

S. Guttman & Co.,

1. Etage im **Christmann'schen** Neubau, 1. Etage, 2734
Ecke Webergasse u. St. Burgstraße.

Confirmanden- Anzüge

in Velour, Furkin, Cheviot, Diagonal und Kammgarn
empfehle in allen Größen unter Garantie für tadellosen Sitz u. vorzügliche Ausarbeitung zu 12, 14, 16, 18, 20, 22, 25, 28 und 30 Mark.

Heinrich Dörner,

22. Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof. 2897

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mein

Lackirer-Geschäft

vor wie nach weiter betreibe.

Durch meine gesammelten Erfahrungen glaube ich mich befähigt, in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen zu genügen. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst **prompt und billig** auszuführen bemüht sein werde.
Wiesbaden, den 18. März 1895.

August Jumeau,

Blech-, Möbel- und Wagen-Lackirer,
Karlstrasse 28.

Prima Süßrahmbutter

M. 1,10, pr. Pfd. 1,10 M. 5421*

Wiener Caffee **I. Müller.** Häfnergasse No. 1.

Lang-
gasse

Hermann Brann.

Empfehle mein großes, reichhaltig sortirtes
Lager in fertigen

Herren-Paletots,
Mäntel u. Havelocks

Herren-Anzügen vom einfachsten bis zum elegantesten.

Herren-Hosen von 4 1/2 bis 18 Mark.

Confirmanden-Anzügen

in größter Auswahl von 14.00 bis 36.00.

Anfertigung nach Maaf

mit geringer Preiserhöhung. 2870

Hermann Brann.

Lang-
gasse

Lang-
gasse



Lang-
gasse

Augusta-Victoria-Bad in Wiesbaden.

Die Anstalt ist geöffnet

im Winterhalbjahr (vom 1. Oktober bis 1. April).

von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und
von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends;

im Sommerhalbjahr (vom 1. April bis 1. Oktober)

von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und
von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen findet der Betrieb nur
von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags im Winterhalbjahr und
von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags im Sommerhalbjahr
statt.

Auszug aus dem Preistarif.

I. Schwimmbäder:

Jahres-Abonnement für Erwachsene, nur persönlich gültig	50	—
Sommer- „ „ „ (vom 1. April bis 1. Oktober), nur persönlich gültig	35	—
Winter- „ „ „ (vom 1. Oktober bis 1. April), nur persönlich gültig	25	—
Hunderter Abonnement, nicht personell, für Hundert Schwimmbäder gültig, welche in beliebiger Zeit genommen werden können	35	—
Vereine u. Corporationen erhalten diese Hunderter-Billets zum ermäßigten Preis von Zehner-Abonnement pro Bad	30	—
Einzel-Billet	—	40
Jahres-Abonnement für Schüler resp. Schülerinnen (nur persönlich gültig)	30	—
Sommer- „ „ „ (vom 1. April bis 1. Oktober), nur persönlich gültig	20	—
Winter- „ „ „ (vom 1. Oktober bis 1. April), nur persönlich gültig	15	—

II. Thermalbäder:

Für das einzelne Bad	1	10
Im Zehner-Abonnement pro Bad	—	90

III. Süßwasser-Wannenbäder:

Für das einzelne Bad	—	80
Im Zehner-Abonnement	—	70

IV. Kaltwasser-Behandlung:

Abreibung	—	60
Einpackung mit nachfolgendem kaltem Douche	1	—
Douche	—	60
Halbbad	—	75
Sitzbad	—	60
Theileinpackung	—	75
Anlegung von Binden: Leibbinde, Kreuzbinde	—	50
Kaltes Vollbad	—	40

V. Russische Dampf- und Römisch-Irische (Heißluft-) Bäder inclusive Massage und Douche.

Für das einzelne Bad	2	—
Im Zehner-Abonnement pro Bad	1	50

Die Badeordnung mit ausführlichem Preistarif ist an der Badekasse unentgeltlich zu haben.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

3018

Die Direktion.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 24. März 1895, (Laetare)

findet im

Römersaale, Dogheimerstraße 15,
die Aufführung der geistlichen Festspiele

Die hl. Cäcilia

Rantate von A. Wiltberger und

Die Passion unseres Herrn Jesu Christi,

Oratorium von H. F. Müller (5. und 6. Teil),
für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung u. lebenden
Bildern, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Ida von
Toussaint (Sopran) und Herrn Georg Geis (Tenor) statt.
Preise der Plätze: Nummerierter Platz 2.— M.
Reservierter Platz 1.50 M.
Nichtreservierter Platz 1.— M.

Karten sind zu haben bei Herrn Buchhändler Holzberger
(Luisenstraße 27) Hausmeister Winkler (Dogheimerstraße 24) und
Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.
Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik,
sowie alle Glieder der Gemeinde laden hierzu ergebenst ein
2975 Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Reste

von Satin Augusta per Mtr. 40 bis 45 Pf.,
„ Baumwoll-Flanell, bedruckt, p. Mtr. 40—50 Pf.,
„ Druckzeuge per Mtr. 35 bis 50 Pf.,
„ Möbelsöber u. Bettcattune p. Mtr. 40—50 Pf.,
„ Flock-Piques per Mtr. 40 bis 58 Pf.,
„ gebleicht Leinen per Mtr. 48 bis 94 Pf.,
„ Bettuch-Leinen, 150 bis 170 cm breit,
„ weissen Crettonnes per Mtr. 28 bis 35 Pf.,
„ Neglige-Satins per Mtr. 40 bis 58 Pf.,
„ „ -Piques per Mtr. 30 und 35 Pf.,

Außerdem kommen zum Verkauf:

Unsauber gewordene Damen- u. Kinderwäsche,
einzelne Handtücher, Tischtücher u. Servietten.

Täglich Eingang von

Kleiderstoffen,

2914

darunter viele Neuheiten der Saison.

Erstes Special - Reste - Geschäft

D. Biermann,

4 Bärenstr.

Bärenstr. 4.

Kleider-Magazin

von

2750

Heinrich Martin,

Mehrgasse 18 Mehrgasse 18.

Großes Lager

in Herren-, Confrmanden- und Knaben-
Anzügen, Arbeitskosen von 2 M. an, Englisch-
leder Hosen in weiß, grau und dunkel, von M. 2.50
an, blaulein. Anzüge, Tapezierer-, Weißbinder-
und Malerkittel, Genden, Kappen, Schürzen
und dergl. mehr.
Billigste Preise.

Nur

in eine

Nur 1.80 M.

2 Jahre



Feder

Taschen-Uhr

Reinigen

derselben.

Garantie.

P. Bensberg, Uhrmacher,

Wichelberg 6, nächst der Laugasse.

381

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, a M. 1.20 bis M. 2.— per Flasche
werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

born. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Geisbergstrasse 3.

Ein gut
erhaltener Kassenschranck mit Tresor,
Frankfurter Fabrikat, weggutshalber billig zu verkaufen.
Göthestraße 1, 1. 2. Stod.

Marktstr. 22. Wilhelm Reich, 22. Marktstr.

Wiesbaden

empfehle sein reichhaltig sortirt. Lager in Gardinen u. Rouleauxstoffen.
Wache besonders auf einen Posten breiter Gardinen zu extra billigem
Preise aufmerksam, sowie Reste einzelner Fenster, abgepaßt und am Stück.

Wilhelm Reich, 22 Marktstraße 22,
gegenüber von Herrn Wenger Barth.

Die Eisenwaarenhandlung

und das Magazin für

Haus- und Küchengeräthe

von

Hch. Adolf Weygandt

Ecke der Debergasse und Saalgasse

empfehle ihr reichhaltiges Lager in sämtlichen Haus- und Küchen-
Bedarfsartikeln.

Nur beste Waare zu billigen Preisen.

Transportable Kochherde in den verschiedensten Größen und
Ausstattungen.

3037

Gattenheim.

Eine freundliche Wohnung im
1. Stod mit 3—4 Zimm., Küche,
Keller u. Bleiche im Garten, pracht-
volle Aussicht auf den Rhein, zu
vermieten auf gleich oder später.
Bahnhofstraße No. 37, Gatten-
heim. 50686

Die Dame

in Begleitung eines Kindes
welcher am Freitag Abend 5 1/2 U.
an der Pferdebahn-Haltestelle in der
Rheinstraße von dem Conducteur
irrtümlich ein Portmonnaie mit
Inhalt ausgehändigt wurde, wird
gebeten, dasselbe bei der Direction
der Pferdebahn Luisenstraße ab-
zugeben, andernfalls polizeiliche
Anzeige erfolgt. 5426

Den Eingang unserer Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Confection und Costumes

gestatten wir uns mit dem Bemerken anzuzeigen, dass sowohl **Auswahl** als **Preise** den weitgehendsten Ansprüchen genügen.

Gebr. Reifenberg Nachflg.

Webergasse 8.

3038

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geloten!
Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahrelang dauernden Fiktionen oder Ratenlosen (wie Türken-Eisenbahnloose, Barletta etc.), verbotenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partikeln zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargeld!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12. monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à	Mark 500 000
1 Haupttreffer à	400 000
1 Haupttreffer à	300 000
1 Haupttreffer à	200 000
1 Haupttreffer à	150 000
1 Haupttreffer à	105 000

U. S. W., U. S. W., zusammen nur ca. 40000 ganze Loose mit 40025 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — 6. fl. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5. —, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.25 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalweg etc.

Huste-Nicht
Nur echt mit dieser Schutzmarke. Malzerpellet u. Carameillen.
L. H. Pilsch & Co., Brauk.,
Danksagung. An einem furchtbaren Husten und Brust-Catarrh leidend, fühle ich schon nach kurzem Gebrauch Ihres Huste-Nicht, Malz-Extrakt und Carameillen so bedeutende Linderung, dass ich nicht umhin kann, Ihnen meinen Dank über ein so angenehmes Resultat auszusprechen.
Bernstetel, B. Klergen, Metzgermeister.
Flaschen à Mk. 1, 1.75, 2.50; Beutel à 30 u. 50 Pfg.
Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel.

Alle Arten Grundarbeiten

übernimmt bei reeller u. pünktlicher Bedienung. Fuhrunternehmer August Ott, sen., Biebrichstraße 19 und bitte die Herren Baumeister u. Bauherren um gütige Berücksichtigung. 5357*

Godesberg am Rhein.

2 mittelgr. Einfamilienhäuser u. 1 größeres mit Gärten, Balkonen, Veranden, in fr. Lage in prachtv. Aussicht u. allen Bequemlichkeiten etc. sind vom Eigentümer zu kaufen evtl. zu mieten. Näh. unter R 3916 an Rud. Mosse, Köln. 4029b

Postkistchen,

Carton u. Frachtkisten

in all. Größen billig zu verlauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Versteigerung

von feinsten Schuhwaaren

findet am Montag, den 25. März, Morgens von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in dem Versteigerungstokal Friedrichstraße 44, Thoreingang, statt.

Zum Ausgebot kommen

200 Paar der feinsten Damen-Knopf- und Zugstiefel in Kid, Chevreau, Glanz- u. Halbleder, 100 Paar Damen-Halbschuhe obiger Art, 100 Paar Confirmantentiefel, 150 Paar Herren-Zugstiefel, 50 Paar Halbschuhe, 50 Paar Knabenstiefel mit Hacken, hiesige Handarbeit, ca. 200 Paar Tanyschuhe, Pantoffel etc. etc.

Bemerke, daß nur feinste prima gearbeitete Waare zum Ausgebot kommt, worauf ich besonders ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam mache, und werde für ein ungeühtes Beiwohnen der Versteigerung seitens geehrter Damen Sorge tragen.

Rauchen verboten.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

2980 Der Auctionator und Taxator:

Adam Bender.

Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Arnold Obersky,

Corsetfabrik,

Wiesbaden, Vangasse 30, Wiesbaden.

Grösste Auswahl in Leipzig.

Corsets in modernen, gesundheitsmäßigen Formen, einzeln zu Fabrikpreisen. 2535

Büstenhalter besser Construction, Leib-

Corsets für Magenleidende etc. binden, Geradehalter,

Neu! Ausgleichungen hoher Schnitten

Corset Blättel zur Verschönerung der Hüfte

ohne Polster. von Mt. 3.50 an.

Corsets für Confirmantinnen von 75 Pf. an.

Confirmantentiefel

auf Lager und nach Maß, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

W. Guckelsberger,

4 Mehrgasse 4.

2874

Christian Rau,

Herrenschneider.

9 Hermannstr. 9.

Anfertigung aller Herren- und Knaben-Garderoben.

Garantie für eleganten Sitz und gute Verarbeitung. Reelle Bedienung. Solide Preise.

Für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft: Lebens-, Sterbefälle- (Vollversicherung), Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung sucht allerorts tüchtige

Acquisiteure und Vertreter.

Vorzügliche Einrichtung z. B. Sterbefälle-Versicherung von 100 Mark an ohne Untersuchung.

Hohe Bezüge. Bei guten Leistungen auf Wunsch Ausbildung als Versicherungs-Beamter und eventl. Aussetzung mit Figum. Offerten u. C. 12 an die Exp. d. Bl.

Michels, Heinr. Krause, Michels,

berg 15. berg 15.

Gürtler u. Metallgießerei u. Install.-Geschäft,

empfiehlt sich in allen vorkommenden Installations-Arbeiten an Gas-, Wasserleitungen und Dampfkesseln.

Gründlichste Reparatur an Krähnen, Gaslästern u. f. w. sowie Gas-Blühlicht zu ermäßigten Preisen. 2793



Grossartiger Erfolg

Fr. Thümmel,

Baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-

baden bei Wies-